

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2018/1433-51
Federführend: 51 Stadtjugendamt		Status:	öffentlich
Beteiligt:		Aktenzeichen:	
		Datum:	11.01.2018
		Referent:	Haupt Ralf
Jugendhilfeplanung - Teilbereich Kindertagesbetreuung; hier: Bericht der Elternbefragung 2017 und Maßnahmeempfehlungen			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
01.02.2018	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung	

I. Sitzungsvortrag:

Aus dem Jugendhilfeausschuss kam der Wunsch nach einer Vorstellung der jährlichen Elternbefragung. Die Bamberger Elternbefragung erfolgt jährlich seit 2011 mittels eines Online-Fragebogens oder alternativ als Papierversion. Die Durchführung der Elternbefragung erfolgt in Kooperation mit der Universität Bamberg (Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik) im Rahmen eines Masterseminars von Studierenden. Der Fragebogen wurde 2017 insgesamt für 1526 Kinder ausgefüllt, dies entspricht einer Rücklaufquote von 53 %. Im Anhang an diesen Sitzungsvortrag befindet sich die vollständige Bamberger Elternbefragung aus dem Jahr 2017.

Der Arbeitskreis Kindertagesbetreuung der Jugendhilfeplanung der Stadt Bamberg beschäftigte sich in seinen vier Sitzungen im Jahr 2017 unter anderem intensiv mit dem aktuellen Bestand und der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Kinderbetreuung im Bereich der Kleinkindbetreuung (0-3 Jahre), der Betreuung im Kindergartenalter (3-6 Jahre) und der Schulkindbetreuung.

In diesem Zusammenhang erarbeitet und formuliert der Arbeitskreis im 2-Jahres Turnus Maßnahmeempfehlungen für den Bereich der Kindertagesbetreuung. Als Grundlage dazu dienen die Ergebnisse der Elternbefragungen von Februar 2016 und 2017. Die Maßnahmeempfehlungen befinden sich im Anhang an diesen Sitzungsvortrag.

Aufgrund des inhaltlichen Zusammenhanges der Maßnahmeempfehlungen und der Elternbefragung, erfolgt eine Zusammenführung beider Themen in diesem Tagesordnungspunkt. Nähere Informationen sind den beiliegenden Anlagen zu entnehmen und erfolgen im Vortrag in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Sitzungsvortrag, den Maßnahmeempfehlungen und dem Bericht der Bamberger Elternbefragung 2017 Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss nimmt von den Empfehlungen des AK Kindertagesbetreuung Kenntnis und genehmigt die Maßnahmeempfehlungen des AK Kindertagesbetreuung. Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, die Maßnahmeempfehlungen entsprechend ihrer zeitlichen Priorität umzusetzen und – soweit notwendig – die Zustimmung des Stadtrates einzuholen.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlagen:

- 1) Bericht der Bamberger Elternbefragung 2017
- 2) Maßnahmeempfehlungen für den Bereich der Kindertagesbetreuung aufgrund der Elternbefragungen vom Februar 2016 und 2017

Verteiler:

Empfehlungen zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Kleinkindbetreuung (0 – 3 Jahre)

Empfehlungen zur quantitativen Weiterentwicklung der Kleinkindbetreuung (0 -3 Jahre):

<ul style="list-style-type: none">• kurz- bis mittelfristig	<ol style="list-style-type: none">1. Aufgrund der durchgeführten Elternbefragung und des derzeit vorliegenden Materials ist festzustellen, dass Betreuungsplätze in Krippen für 37% der Kinder unter 3 Jahren vorhanden sind. Durch die Rückmeldung aus bestehenden Wartelisten, der gestiegenen Einwohnerzahl und der Elternbefragung, sowie durch die weiterhin bestehende Flüchtlingssituation, reicht die derzeitige Versorgungsquote nicht aus, so dass weitere Betreuungsplätze geschaffen werden müssen. Deshalb sind die Projekte aus der KiTa-Offensive zwingend rasch umzusetzen.
<ul style="list-style-type: none">• kontinuierlich	<ol style="list-style-type: none">2. Bei Ausbau der Krippen und der Kindertagespflege, insbesondere Großtagespflege ist auf eine möglichst flächendeckende wohnortnahe Verteilung zu achten. Beachtung neu entstehender Bau- bzw. Wohngebiete.

Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung der Kleinkindbetreuung (0 -3 Jahre):

<ul style="list-style-type: none">• kontinuierlich	<ol style="list-style-type: none">1. Für eine qualitativ gute pädagogische Arbeit im Krippenbereich ist es wichtig, mindestens den gesetzlich empfohlenen Anstellungsschlüssel von 1:10,0 einzuhalten. Anzustreben ist jedoch ein Anstellungsschlüssel von 1 : 8,0.2. Weitere Umsetzung Qualifizierung der Kindertagespflege.3. Den Trägern wird empfohlen dem Personal, welches in der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren eingesetzt wird, fortlaufend entsprechende Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu ermöglichen.4. Der Stadt Bamberg wird empfohlen diese Maßnahmen (siehe Punkt 3) zu unterstützen.
--	--

Empfehlungen zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Kindergartenbereichs

Empfehlungen zur quantitativen Weiterentwicklung des Kindergartenbereichs:

• kurz- bis mittelfristig	Um den gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz vom 3. Lebensjahr bis zur Einschulung weiter realisieren zu können, ist es zwingend notwendig, das Angebot an Kindergartenplätzen in bestimmten Stadtteilen zu erweitern. Die Zahl der Kindergartenplätze ist derzeit nicht mehr ausreichend, bedingt durch gestiegene Einwohnerzahlen, den Rechtsanspruch ab dem 1. Lebensjahr und die weiterhin bestehende Flüchtlingssituation. Kurzfristig müssen deshalb weitere Kindergartenplätze geschaffen werden. Deshalb sind die Projekte aus der KiTa-Offensive zwingend rasch umzusetzen
• kontinuierlich	Fortschreibung der Bedarfsermittlung für die Stadt Bamberg mit Hilfe einer aktualisierten Bevölkerungsprojektion .

Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung des Kindergartenbereichs:

• kurzfristig	<ol style="list-style-type: none">1. Der Arbeitskreis Kindertagesstätten empfiehlt allen Trägern und Einrichtungen eine möglichst flexible tägliche Betreuungszeit anzubieten. Dazu ist es notwendig, dass jeder Träger und jede Einrichtung ihr Konzept kontinuierlich bedarfsgerecht (Elternbefragung) fortschreibt. Der Arbeitskreis empfiehlt allen Einrichtungen, auf bestimmte Mindestanwesenheitszeiten nicht zu verzichten.2. Die Einrichtungen und Träger sollten eine Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren im Kindergarten nur dort ermöglichen, wo eine Integration in den Betrieb und das pädagogische Konzept sich als sinnvoll erweist. Die Aufnahme von Kindern unter 2,5 Jahren wird ausdrücklich nicht empfohlen.
---------------	--

Empfehlungen zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung

Empfehlungen zur quantitativen Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung:

<ul style="list-style-type: none"> • kurz- bis mittelfristig 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die schulischen Betreuungsformen müssen stärker auf den Bedarf der Eltern und Kinder in den Ferienzeiten abgestimmt werden. 2. Aktuell ist in bestimmten Stadtteilen ein akuter Bedarf an weiteren Hortplätzen zu erkennen.
<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich 	<p>Kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung und bedarfsgerechter Ausbau der Kinderhorte sowie der schulischen Betreuungsformen wie Mittagsbetreuung, Ganztagschulen und der Ferienbetreuung.</p>

Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung:

<ul style="list-style-type: none"> • kurzfristig 	
<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Stadt Bamberg soll, in Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt und dem staatlichen Schulamt auf Basis der verbindlichen Bildungsleitlinien ein Konzept für die Ferienbetreuung von Schulkindern initiieren. Hierbei ist die Zusammenarbeit mit der Universität, der Fachakademie für Sozialpädagogik und den Trägern der Mittagsbetreuung anzustreben. 2. Zur Gewährleistung der Qualität im Bereich der Schulkindbetreuung (in Kindergärten und Kinderhäusern) müssen die betreffenden Einrichtungen ein Konzept unter dem Aspekt der Altersdurchmischung erarbeiten, welches Bestandteil der zu veröffentlichenden Konzeption sein muss. Der Altersgruppe entsprechende bauliche Veränderungen und Ergänzungen der Ausstattung in den Einrichtungen sind notwendig. 3. Der Arbeitskreis empfiehlt den Trägern von Kinderhorten auf Mindestanwesenheitszeiten nicht zu verzichten, um die in der Konzeption verankerten pädagogischen Zielsetzungen umsetzen zu können.

Bereichsübergreifende Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung der institutionellen Kinderbetreuung

Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung der Elternarbeit:

- kontinuierlich

1. Die Kindertagesstätten sollen den Eltern Hilfestellungen in Erziehungsfragen geben.
2. Den Kindertagesstätten und Trägern wird empfohlen, die Elternarbeit als aktive Erziehungspartnerschaft beizubehalten.
3. Eltern mit Sprachbarrieren sollen die Informationen in geeigneter Weise zugänglich gemacht werden (Piktogramme, leichte Sprache, etc.).
4. Kontinuierliche Elternbefragung im Hinblick auf eine qualitative Weiterentwicklung der Elternarbeit.

Maßnahmenempfehlungen zur Verbesserung der Integration nichtdeutscher Kinder:

- kontinuierlich

1. Kontinuierliche Informations- und Aufklärungsarbeit über die jeweiligen Kulturen durch Fortbildungsträger, Fachberatungen und Beratungsstellen.
2. Der Arbeitskreis empfiehlt, im Rahmen der Berufsberatung verstärkt bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf die Ausbildungen im erzieherischen Bereich hinzuweisen.

Maßnahmenempfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten:

- kontinuierlich

1. Der Arbeitskreis empfiehlt den Trägern für nichtpädagogische Tätigkeiten (z.B. hauswirtschaftl. Bereich, Verwaltung, etc.) gesondert Personal einzustellen, um das pädagogische Personal für die eigentlichen Aufgaben zu entlasten.
2. Der AK Kindertagesstätten empfiehlt allen Trägern und dem Personal verstärkt auf Teamfortbildungen zu setzen.

Evaluation der Maßnahmenempfehlungen:

Der Arbeitskreis Kindertagesstätten im Rahmen der Jugendhilfeplanung der Stadt Bamberg fasste einstimmig den Beschluss, dass sämtliche Maßnahmenempfehlungen durch eine erneute Elternbefragung zu überprüfen sind. Dabei wären verschiedene Aspekte zu vertiefen und unter sozial-räumlichen Gesichtspunkten auszuwerten, was jedoch angesichts der derzeitigen Organisationsform der Jugendhilfeplanung nur schwierig möglich ist.



Bamberger Elternbefragung 2017

Dieser Bericht wurde im Rahmen des Master-Kompetenzseminars „Bamberger Elternbefragung 2017“ am Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik der Universität Bamberg erstellt.



Seminarleitung

Dr. Christian Lorenz

Beteiligte Studentinnen

Lisa Brenner
Julia Brunner
Judith Christa
Tamara Fidelak
Iris Heß
Vanessa Höhne
Sabrina Jeckel
Anna-Katharina Kaiser
Anna-Sophia Klement

Mirja Limbach
Rabia Malik
Lisa Neder
Angela Riedl
Samira Riemenschneider
Julia Ruhland
Lena Schmidt
Anna-Lena Seuz
Julia Wilhelm

Bamberg, 12. Mai 2017

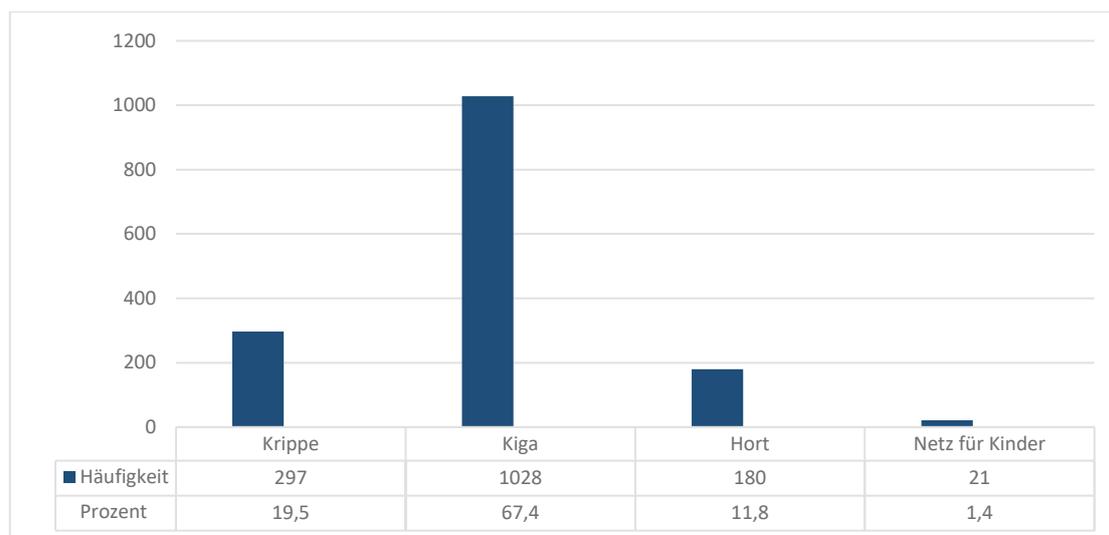
Datengrundlage	3
A Allgemeine Fragen zur Kindertagesstätte	6
1. Wie wurden Sie zuerst auf unsere Kindertagesstätte aufmerksam?	6
2. Was war ausschlaggebend für die Entscheidung, Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte anzumelden?	7
3. Welche Betreuungszeiten haben Sie aktuell für Ihr Kind gebucht, welche würden Sie sich wünschen?	10
4. Haben Sie den Platz zu dem von Ihnen gewünschten Zeitpunkt erhalten?	13
5. Hatte die Höhe des Elternbeitrages Einfluss auf die von Ihnen gebuchten Zeiten?	14
6. Entsprechen die Öffnungszeiten Ihren Wünschen?	15
B Allgemeine Fragen zur Betreuungssituation	18
7. Benötigen Sie außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte regelmäßig noch andere Betreuungspersonen?	18
8. An wen wenden Sie sich, wenn Sie aus beruflichen Gründen bzw. wegen Schul- oder Berufsausbildung zusätzliche Unterstützung bei der Betreuung Ihres Kindes benötigen?	18
9. Werden Sie für Ihr Kind, wenn es in die Schule kommt, voraussichtlich eine ergänzende Betreuung zur Schule in Anspruch nehmen?	20
C Fragen zur pädagogischen Arbeit der Kindertagesstätte	22
10. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertagesstätte aus Ihrer Sicht!	22
11. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Situationen in der Kindertagesstätte?	23
D Fragen zur Zusammenarbeit mit den Eltern und zu Rahmenbedingungen	24
12. Fühlen Sie sich gut informiert	24
13. Wie zufrieden sind Sie ... (Zusammenarbeit mit den Eltern)	24
13.1 Mittlere Zufriedenheit der Eltern mit Aspekten der Zusammenarbeit	25
14. Wie zufrieden sind Sie ... (Ausstattung)	25
14.1 Mittlere Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen und der Ausstattung	26
15. Was würde Ihr Kind antworten: Geht Ihr Kind gern in unsere Kindertagesstätte?	26
E Fragen zur Integration	27
16. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Maßnahmen zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund?	27
17. Ergeben sich für Sie spezielle Probleme in der Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte?	28
18. Wie häufig führen folgende Gründe zu Problemen in der Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte?	28
19. Haben Sie sich wegen der auftretenden Probleme schon einmal an eine oder mehrere der folgenden Stellen gewandt?	29
F Gesamtbewertung und Anmerkungen	30
20. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit unserer Kindertagesstätte?	30

21. Was Sie uns noch mitteilen möchten.....	31
G Fragen zu Person und Haushalt	35
22. Zu welcher Altersgruppe zählen Sie bzw. Ihr/e Partner/in?	35
23. Welche Sprache sprechen Sie in der Familie überwiegend mit ihrem Kind?.....	37
24. Vorwiegender Aufenthalt des Kindes bei	38
25. Wie viele Kinder leben in Ihrem Haushalt?.....	39
26. Sind Sie / Ist Ihr Partner/in zurzeit berufstätig bzw. in Ausbildung oder Umschulung?	39
27. In welchem Stadtteil wohnen Sie?	41
28. Wer war die befragte Person?	42
H Weiterführende Analysen	43
29. Wurden Sie von Ihrer Einrichtung über die Ergebnisse der letztjährigen Elternbefragung informiert?	43
30. Frage: Wie entwickelt sich die Teilnahmequote über den jeweiligen Erhebungszeitraum hinweg?.....	43
31. In welcher Sprache füllen die Eltern den Fragebogen aus, die mit Ihrem Kind überwiegend eine andere Sprache sprechen?.....	45
32. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Umfang der Berufstätigkeit der Eltern (Arbeitszeit pro Woche) und den gebuchten Betreuungsstunden?.....	46
33. Wie hat sich die Berufstätigkeit der Mütter und Väter in den vergangenen Jahren verändert? 46	
34. Wie gern gehen die Kinder im Jahresvergleich in ihre Einrichtungen?.....	48
35. Wie entwickelt sich der vorwiegende Aufenthalt der Kinder über die Jahre?	48
36. Wie verändert sich die Notwendigkeit anderer Betreuungspersonen außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätten aus beruflichen Gründen seit 2012?	49
37. Sind die Kriterien „gute Ausstattung“ und „Arbeitsweise“ für die Wahl der Einrichtung abhängig davon, welchen Gruppentyp das Kind besucht und welcher Altersgruppe der befragte Elternteil angehört?	49
38. Wie viele Eltern wünschen nach der Kindergartenzeit eine ergänzende Betreuung zur Schule? 50	
39. Wie entwickelte sich die Verfügbarkeit des Betreuungsplatzes zum gewünschten Zeitpunkt in den statistischen Bezirken seit 2012?	53
Anhang (Fragebogen in der deutschen Papierversion)	54

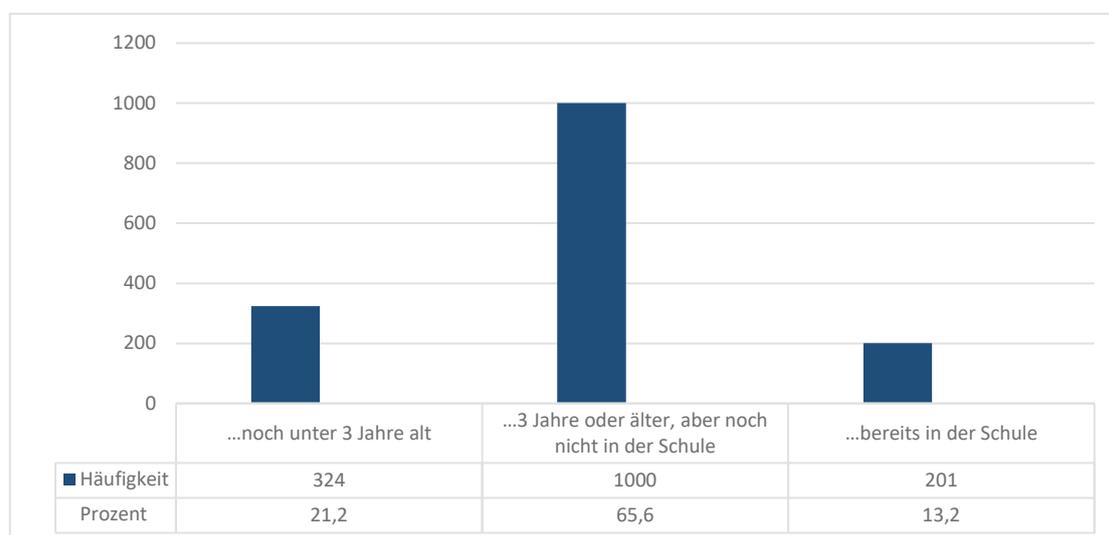
Der vorliegende Bericht beschreibt die Ergebnisse, die sich aus der Bamberger Elternbefragung 2017 ergeben. Die Befragung fand mittels Online-Fragebogen unter der URL www.elternbefragung.bamberg.de sowie alternativ als Papierversion vom 13. bis 26. März 2017 statt.

Durch die Kooperation mit der Universität Bamberg (Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik) war es wie schon in den Vorjahren im Nachgang möglich, die vorliegende Auswertung im Rahmen eines Masterseminars von Studierenden durchführen zu lassen.

Insgesamt wurde der Fragebogen für 1526 Kinder ausgefüllt, die sich wie folgt auf die Gruppen Krippe, Kindergarten, Hort und „Netz für Kinder“ verteilen.



Verteilung der ausgefüllten Fragebögen je nach Einrichtungsart, die das Kind besucht



Beteiligung nach Alter des Kindes

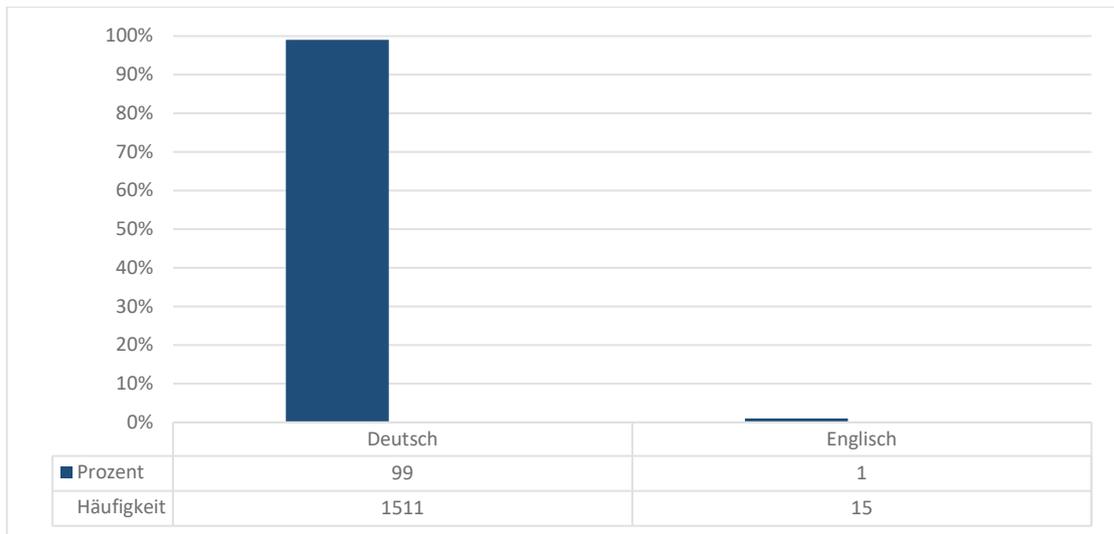
Etwa zwei Drittel der ausgefüllten Fragebögen (65,6%) beziehen sich auf Kinder, die drei Jahre oder älter waren, aber noch nicht die Schule besuchten. Lediglich 21,2% der Kinder, deren Eltern befragt wurden, waren unter drei Jahre alt, 13,2% waren bereits Schulkinder.



Einrichtungsnamen	Teilnahme	Belegung tatsächlich	Beteiligungs- quote (%)	Veränderung zu 2016 (%)
Am Hauptsmoorwald (Kindergarten)	58	81	71,6	-16,4
Am Hauptsmoorwald (Kinderhort)	14	45	31,1	-0,9
Am Hauptsmoorwald (Kinderkrippe)	24	30	80,0	+10,0
Am Stadion	40	80	50,0	-16,2
An der Auferstehungskirche	77	94	81,9	-2,0
Arche Noah (Kindergarten)	54	92	58,7	+1,6
Arche Noah (Kinderkrippe)	11	24	45,8	+8,8
AWOlinchen Hallstadt	9	24	37,5	-
Bergzwerge	59	62	95,2	+41,1
Bienenkorb	11	37	29,7	-5,3
Boscolino	13	76	17,1	-2,9
BRK-Bauernhofkindergarten	12	18	66,7	-
Don Bosco	39	54	72,2	+30,2
Dr. Robert-Pfleger	50	83	60,2	+9,5
Friedrich Oberlin	86	87	98,9	+46,0
Gärtnerhaus	17	24	70,8	-12,5
Hainwichtel	14	24	58,3	0,0
Jean-Paul	47	73	64,4	+1,4
Kindervilla Markusstraße	21	38	55,3	-17,6
Kleine Strolche	11	14	78,6	+8,3
Krabbelmonster I	6	12	50,0	-3,3
Krabbelmonster II	6	12	50,0	-16,7
Luise Scheppeler	22	28	78,6	+20,3
Maria Hilf	19	77	24,7	-47,3
Philippus	85	97	87,6	+67,6
Rosaroter Panther	11	22	50,0	-11,9
St. Anna	63	90	70,0	+30,0
St. Elisabeth	28	86	32,6	-45,2
St. Franziskus	21	67	31,3	-2,0
St. Gangolf	36	78	46,2	+20,4
St. Gisela	7	53	13,2	-33,5
St. Heinrich	59	98	60,2	+24,2
St. Johannes	38	56	67,9	+9,3
St. Josef/Bbg.	34	107	31,8	-52,2
St. Josef/Gaustadt	18	50	36,0	+10,0
St. Kunigund	46	103	44,7	+12,0
St. Martin, Haus Don-Bosco-Straße	27	62	43,5	+2,5
St. Martin, Haus Kleberstraße	15	50	30,0	+5,4
St. Martin, Haus Mußstraße	39	47	83,0	+57,0
St. Michael	26	60	43,3	+18,9
St. Otto	18	64	28,1	+18,1
St. Sebastian	48	107	44,9	-5,1
St. Stephan	39	71	54,9	+26,9
St. Urban	31	82	37,8	-39,6
Streifenhörnchen	5	15	33,3	-
Sylvanensee	42	77	54,5	+5,2
Theatermäuse	10	12	83,3	+13,3
Villa Kunterbunt	10	12	83,3	+16,6
Waldorf	20	62	32,3	-41,0
Waldschrate	9	13	69,2	+41,8
Zwergenträume Philippus	21	26	80,8	-13,6
Gesamt	1526	2856	53,4	+4,3

Teilnahmequoten 2017 und Veränderung zu 2016 in den teilnehmenden Einrichtungen

Wie schon im Vorjahr stieg die Gesamtbeteiligung weiter an, nämlich von 49,1% auf 53,4%. Einige Einrichtungen konnten auch zum Teil deutliche Steigerungen in der Beteiligung erzielen, während andere Teilnehmerrückgänge zu verbuchen hatten.



Nutzung der Sprachversionen der Bamberger Elternbefragung

Die Fragebögen standen sowohl online als auch in Papierform für die Eltern in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Zu 99% wurde als Startsprache Deutsch ausgewählt, nur 1% der Fragebögen wurden in der englischsprachigen Version ausgefüllt (s. auch Frage 31, S. 45). Auf Übersetzungen in türkischer und russischer Sprache, wie es sie seit 2011 gab, wurde ab 2016 verzichtet, nachdem sich gezeigt hatte, dass die meisten der insgesamt wenigen Nutzer dieser Varianten den Fragebogen auch in Deutsch oder Englisch bearbeiten könnten.

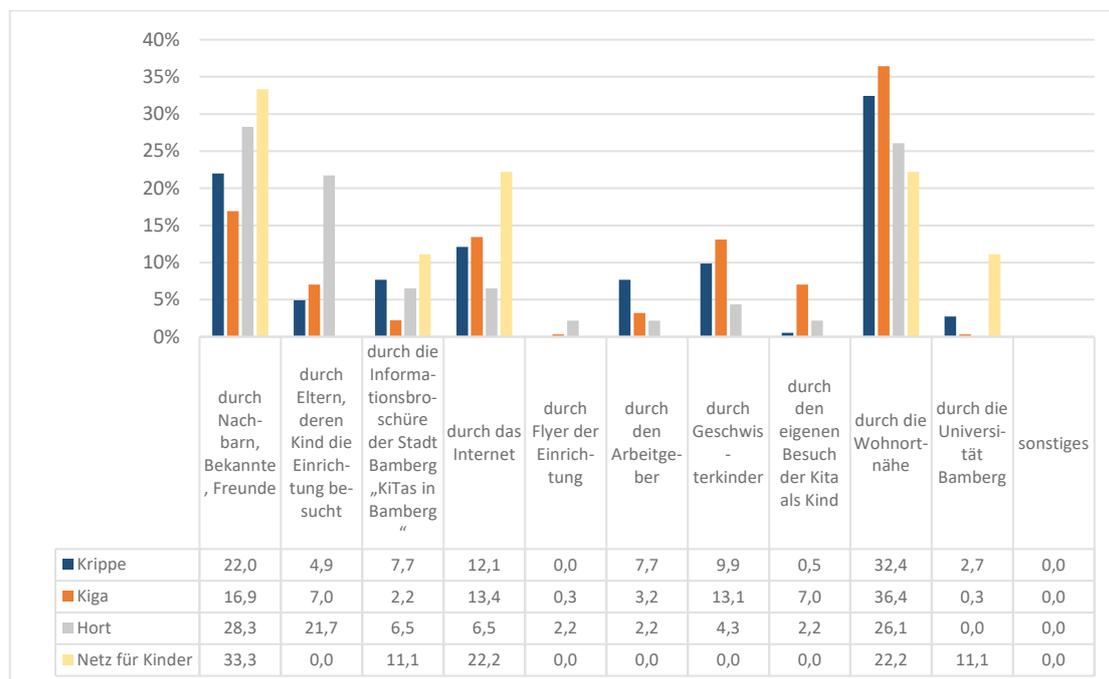
			Kind im Ausland geboren	
			Nein	Ja
leiblicher Vater im Ausland geboren:	Nein	leibliche Mutter im Ausland geboren: Nein	1167 (76,5%)	30 (2,0%)
		leibliche Mutter im Ausland geboren: Ja	90 (5,9%)	6 (0,4%)
leiblicher Vater im Ausland geboren:	Ja	leibliche Mutter im Ausland geboren: Nein	72 (4,7%)	2 (0,1%)
		leibliche Mutter im Ausland geboren: Ja	126 (8,3%)	33 (2,2%)

Verteilung des Migrationshintergrundes der Kinder und ihrer Eltern

Hinsichtlich des Migrationshintergrundes von Kindern und Eltern zeigte sich, dass in ca. drei Vierteln (76,5%; 2016: 74,2%) der befragten Familien Eltern und Kinder in Deutschland geboren wurden. Der Anteil im Ausland geborener Kinder ist mit 4,7% sehr gering und fällt damit um 0,1% höher aus als im Vorjahr.

In den folgenden Abschnitten A bis G werden die Ergebnisse der Befragung analog zum Fragebogen deskriptiv dargestellt.

1. Wie wurden Sie zuerst auf unsere Kindertagesstätte aufmerksam?

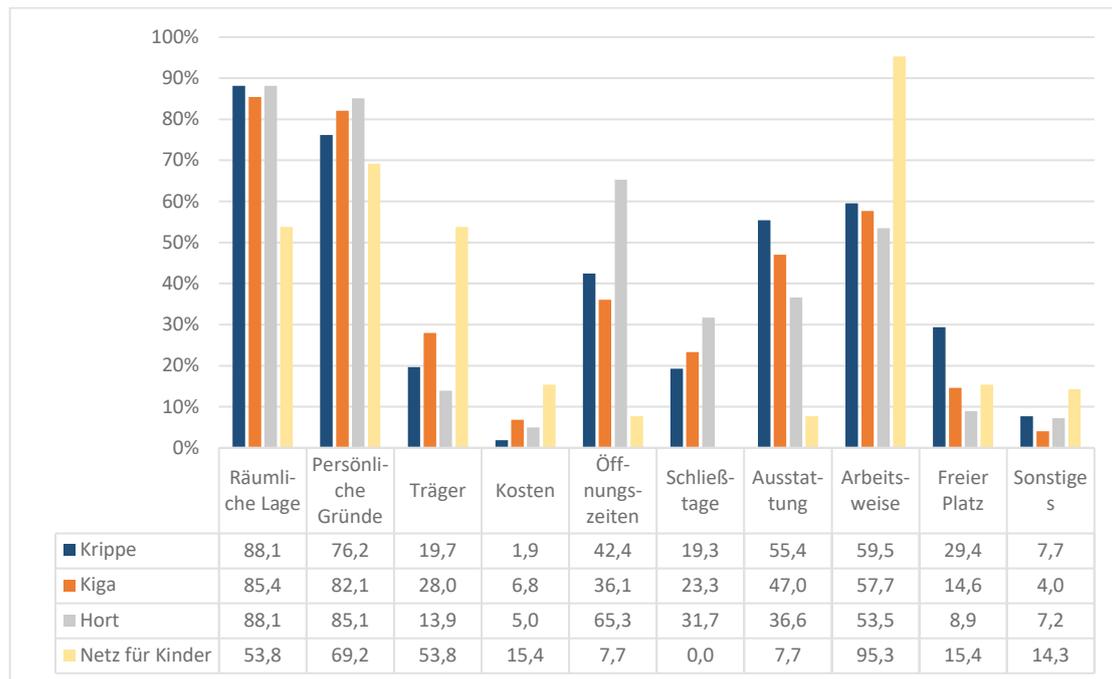


Prozentuale Verteilung der Angaben, wie Eltern auf die Einrichtung aufmerksam wurden

Die wichtigsten Faktoren, durch die Eltern auf ihre Kindertageseinrichtung aufmerksam wurden, stellen wie schon in den vorigen Jahren die Kategorien „Wohnortnähe“ sowie „Nachbarn, Bekannte und Freunde“ dar.

Die Analyse der übrigen Angaben ergab, dass Empfehlungen durch Nachbarn, Bekannte und Freunde sowie Informationen im Internet eine wichtige Rolle für die Eltern spielen. Zudem ist ein großer Teil der Eltern durch andere Eltern auf die Einrichtung aufmerksam geworden, deren Kind die Einrichtung besucht. Des Weiteren trugen Geschwisterkinder und die Informationsbroschüre der Stadt Bamberg „KiTas in Bamberg“ dazu bei, dass Eltern die Einrichtung wählten. Unter der Kategorie „Sonstiges“ wurden 2017 keine Angaben gemacht. Weniger häufig wurden Eltern durch Flyer der Einrichtung, den Arbeitgeber, den eigenen Besuch der Kita als Kind und durch die Universität Bamberg auf die Kindertagesstätte aufmerksam. Letztere erweckte hauptsächlich die Aufmerksamkeit jener Eltern, deren Kinder das „Netz für Kinder“ besuchen.

2. Was war ausschlaggebend für die Entscheidung, Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte anzumelden?

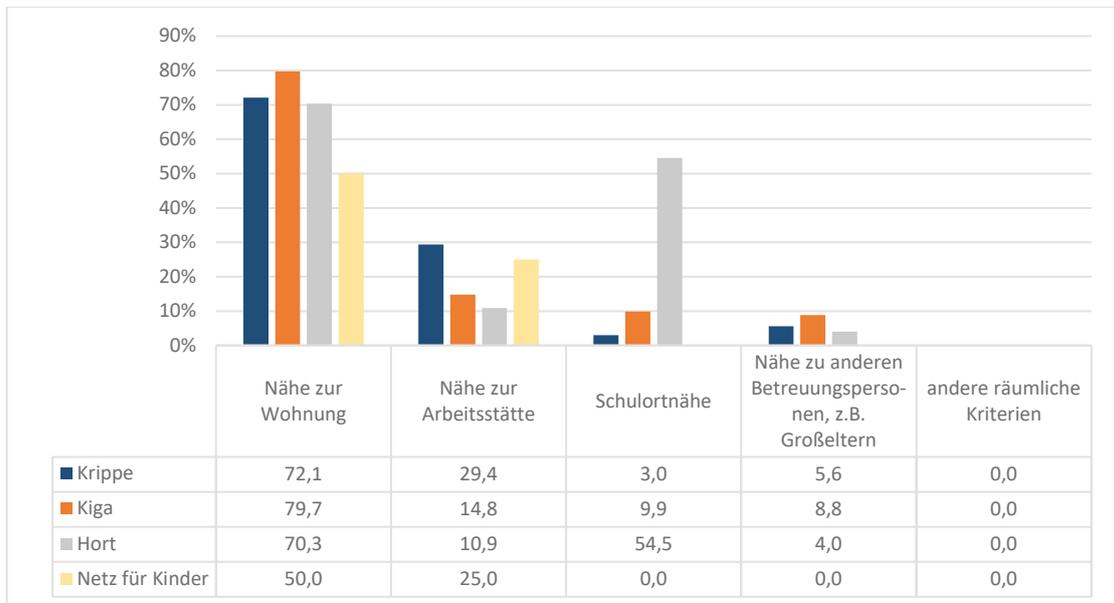


Auswahlkriterien für die Einrichtung (insgesamt)

Das oben abgebildete Diagramm stellt dar, für welche Anteile der Kinder die verschiedenen ausschlaggebenden Anmeldegründe genannt wurden. Diese Frage wurde nur jenen Eltern gestellt, deren Kind zum 1. März 2016 oder später in die Einrichtung gekommen ist. Somit sollte vermieden werden, dass diese Frage wiederholt denselben Eltern gestellt wird.

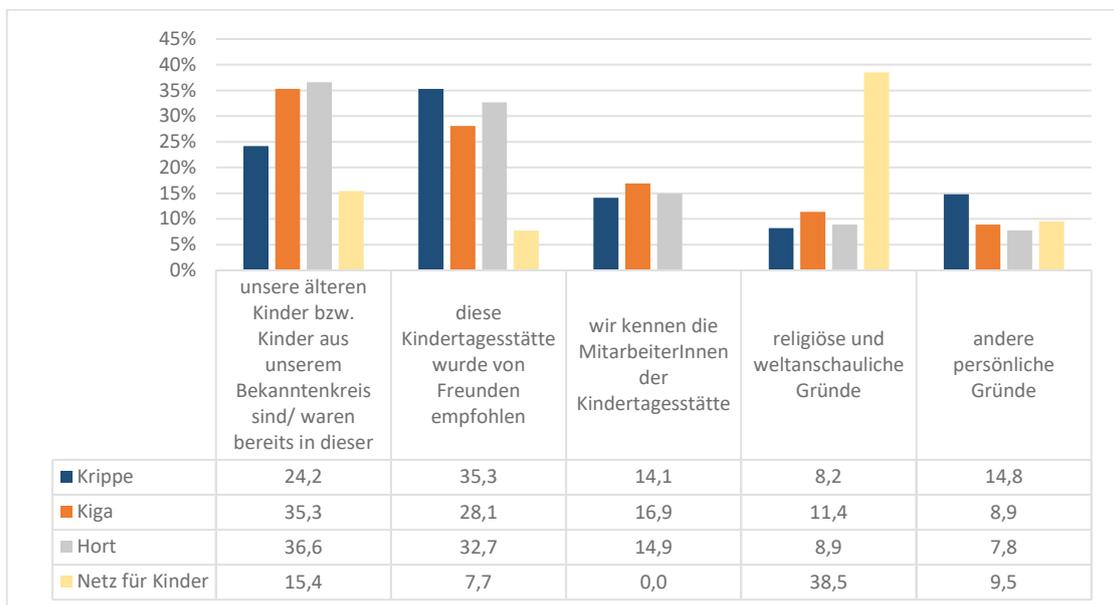
Wie bereits in den vorherigen Jahren sind für die Mehrheit der Eltern die räumliche Lage und persönliche Gründe entscheidend für die Anmeldung des Kindes in einer bestimmten Einrichtung. Die Kosten, ein freier Platz, die 2016 neu als Kategorie aufgenommene Anzahl an Schließ-tagen und die sonstigen Gründe haben bei der Wahl der Einrichtung einen eher geringen Einfluss. Die Arbeitsweise wurde besonders häufig in den Einrichtungen des „Netz für Kinder“ als Grund gewählt.

Im Folgenden werden die ersten drei Kategorien noch differenzierter betrachtet, indem dargestellt wird, welcher Anteil von Eltern die jeweiligen Unterpunkte gewählt hat. In der Kategorie „Räumliche Lage“ dominiert, wie schon in den letzten Jahren, bei allen Eltern die Nähe der Einrichtung zur Wohnung, während bei den Hortkindern auch die Nähe zur Schule ein wichtiges Kriterium bei der Wahl darstellt. Wie im Vorjahr spielt die Kategorie „Nähe zu anderen Betreuungspersonen“ keine große Rolle. Unter „andere räumliche Kriterien“ wurden 2017 keine Angaben gemacht.



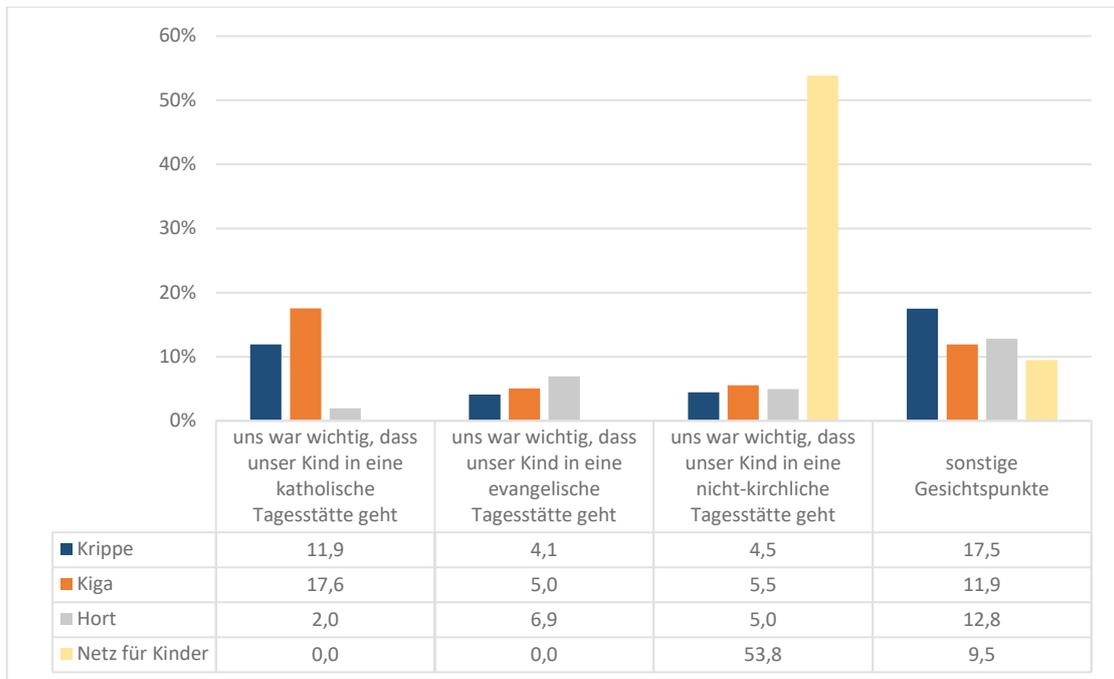
Auswahlkriterien für die Kindertagesstätte (räumliche Kriterien)

Unter den persönlichen Gründen für die Auswahl ist für Eltern die Empfehlung von Freunden und dass Kinder aus dem Bekanntenkreis bereits die Einrichtung besuchen oder besucht haben besonders relevant. Religiöse und weltanschauliche Aspekte sind für Eltern, deren Kinder das „Netz für Kinder“ besuchen, am relevantesten (in 5 von 13 Fällen gewählt). Unter der Kategorie „andere persönliche Gründe“ wurde u. a. der persönliche Eindruck und der Ruf der Einrichtungen genannt.



Auswahlkriterien für die Kindertagesstätte (persönliche Kriterien)

Bezogen auf die konfessionelle Ausrichtung des Trägers war die häufigste Antwortkategorie der Eltern von Krippen- und Hortkindern „Sonstiges“. Für einen Großteil der Befragten stellte die Ausrichtung des Trägers der Einrichtung kein relevantes Entscheidungskriterium dar. Viele Eltern gaben an, dass es für sie entscheidender ist, überhaupt einen Kindergartenplatz zu bekommen. Eltern, deren Kind/er in einer „Netz für Kinder“-Einrichtung betreut werden, legten am ehesten Wert darauf, dass die Einrichtung nicht kirchlich ist.



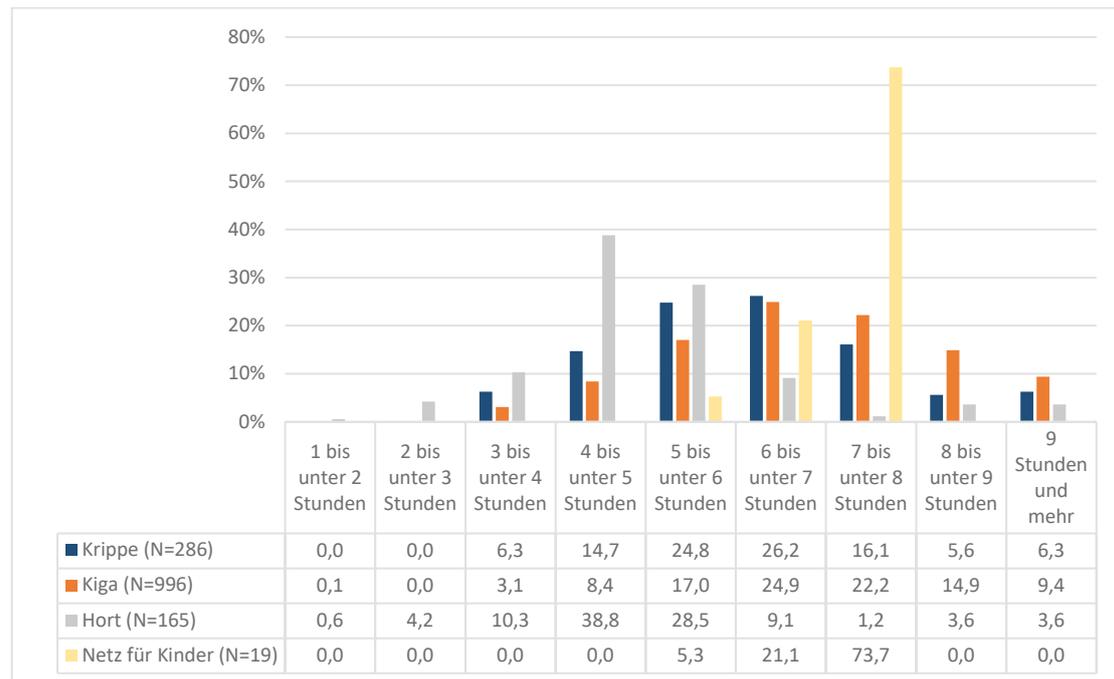
Auswahlkriterien für die Kindertagesstätte (Träger)

Bei der Frage, welcher Aspekt die Wahl der Einrichtung am stärksten beeinflusst hat, sticht in allen Einrichtungsarten die Arbeitsweise heraus. Besonders die Wahl der Eltern für „Netz für Kinder“-Einrichtungen wird vom Kriterium der Arbeitsweise am meisten beeinflusst. Auch das Kriterium der räumlichen Lage hat 2017 die Wahl der Einrichtung stark beeinflusst. Die Kosten, die Träger und die Ausstattung spielen wie bereits in den Vorjahren die geringste Rolle. Die Kategorie „Schließtage“ wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal abgefragt und wird lediglich von Eltern, deren Kinder schon in der Schule sind, nennenswert häufig als wichtigstes Kriterium für die Wahl der Einrichtung genannt.



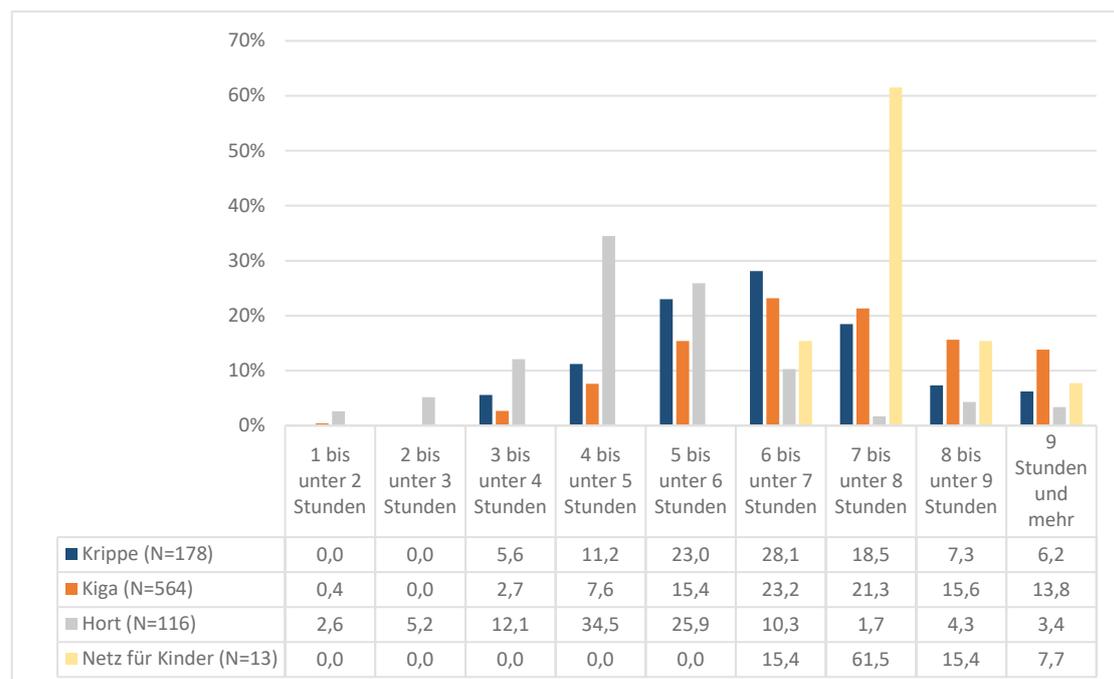
Auswahlkriterien für die Kindertagesstätte (Welches Kriterium hat die Wahl am meisten beeinflusst?)

3. Welche Betreuungszeiten haben Sie aktuell für Ihr Kind gebucht, welche würden Sie sich wünschen?



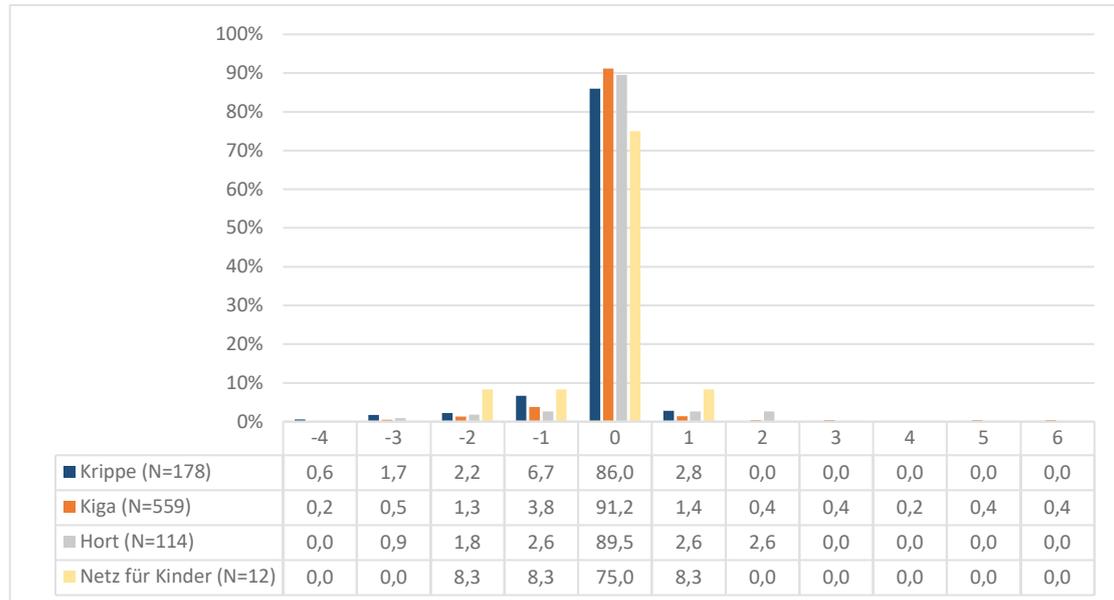
Aktuell gebuchte Zeiten im Gruppenvergleich (N=Anzahl zugrundeliegender Fälle)

In Bezug auf die aktuell gebuchten Betreuungszeiten von 6 bis unter 7 Stunden ähneln sich Krippe und Kindergarten. Die in Krippe und Kindergarten am häufigsten gebuchten Zeiten liegen zwischen 5 und 7 Stunden. Während in der Krippe für 60% der Kinder diese Zeiten gebucht wurden, sind es im Kindergarten ca. 42%. Im Hortbereich zeichnen sich hohe Werte von ca. 67% in der Betreuungszeit zwischen 4 und 6 Stunden ab. Auffallend sind allerdings die hohen Buchungszeiten bei den Kindern, die im „Netz für Kinder“ betreut werden. Dabei liegen ca. 74% der gebuchten Zeiten im Bereich von 7 bis 8 Stunden.



Aktuell gewünschte Zeiten im Gruppenvergleich (N=Anzahl zugrundeliegender Fälle)

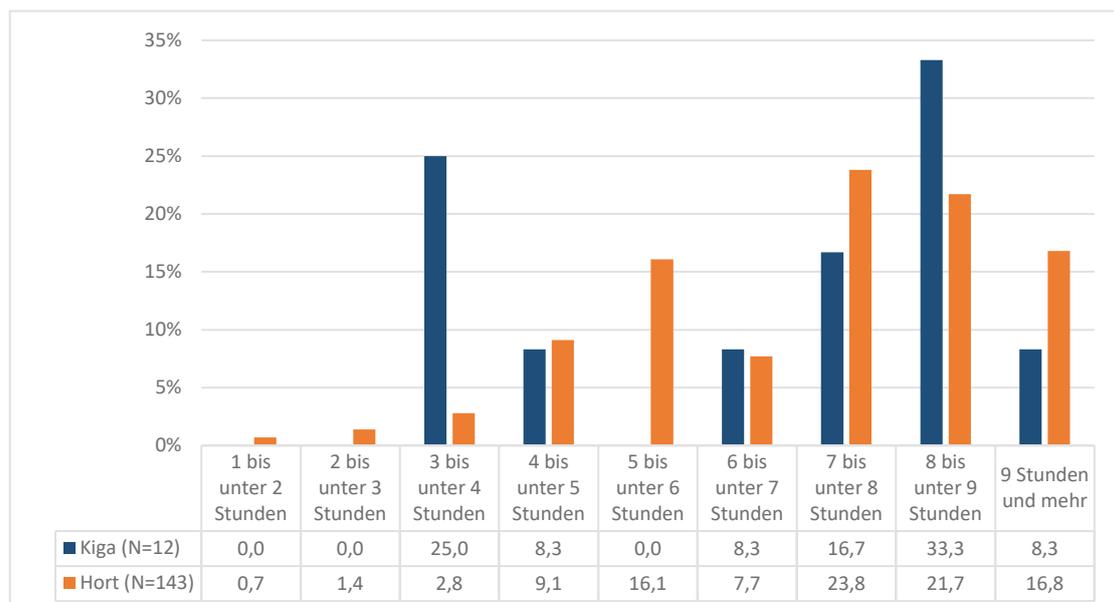
Im Krippen- und Kindergartenbereich werden Betreuungszeiten von 6 bis unter 7 Stunden am häufigsten gewünscht. Im Hortbereich gilt dies für den Bereich zwischen 4 und 6 Stunden. Betreuungszeiten von 7 bis unter 8 Stunden werden am häufigsten von Eltern gewünscht, deren Kinder das „Netz für Kinder“ besuchen.



Differenz Zeiten gebucht-gewünscht (N=Anzahl zugrundeliegender Fälle)

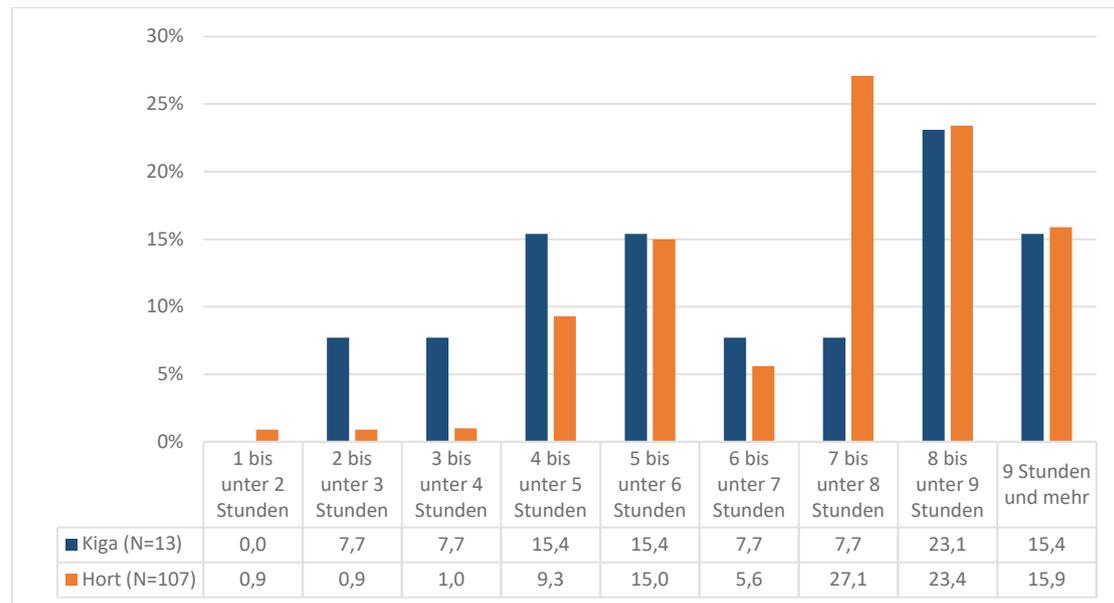
Zwischen den gebuchten und den gewünschten Zeiten gibt es bei keiner der Gruppen wesentliche Unterschiede. Somit stimmen die tatsächlichen Buchungen mit den Wünschen der Eltern größtenteils überein. Negative Werte im Diagramm geben an, für welchen Anteil der Kinder die tatsächliche Buchungszeit geringer ist als gewünscht. Positive Werte geben an, für welchen Anteil der Kinder die tatsächliche Buchungszeit höher ist als gewünscht.

In den folgenden Abbildungen werden die tatsächlich gebuchten sowie gewünschten Zeiten der Eltern von Schulkindern in den Ferien dargestellt.



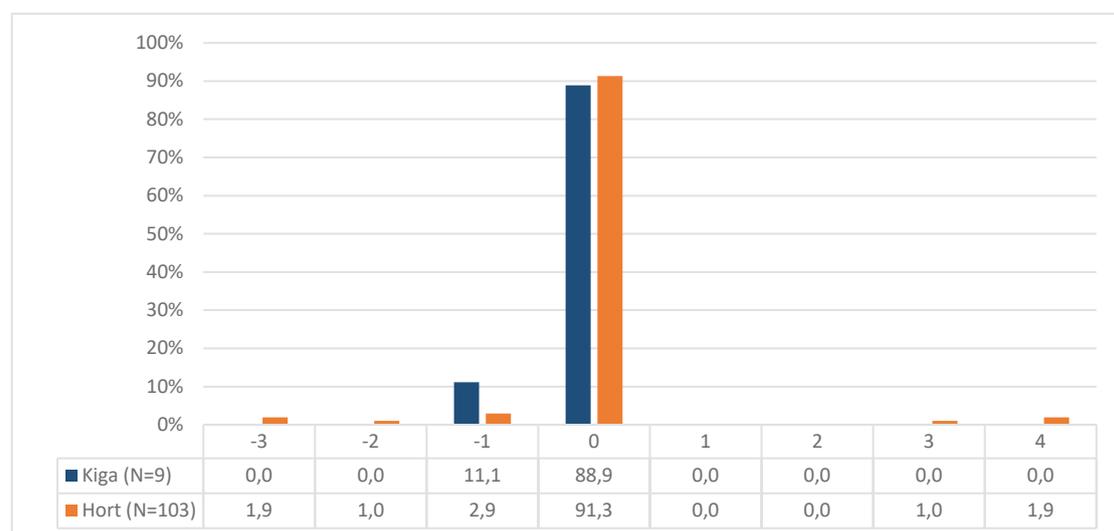
Aktuell gebuchte Zeiten für Eltern von Schulkindern in der Ferienzeit (N=Anzahl zugrundeliegender Fälle)

Im Hort liegt die am häufigsten gebuchte Zeit zwischen 7 und 8 Stunden, im Kindergarten zwischen 8 und 9 Stunden. Auffallend ist die stark variierende Spannweite der Buchungszeiten zwischen 1 und 9 Stunden im Kindergarten sowie im Hort. Demnach stellt sich die Nutzung der Ferienbetreuung während der Ferienzeit sehr unterschiedlich je Einrichtungsform dar.



Aktuell gewünschte Zeiten für Eltern von Schulkindern in der Ferienzeit (N=Anzahl zugrundeliegender Fälle)

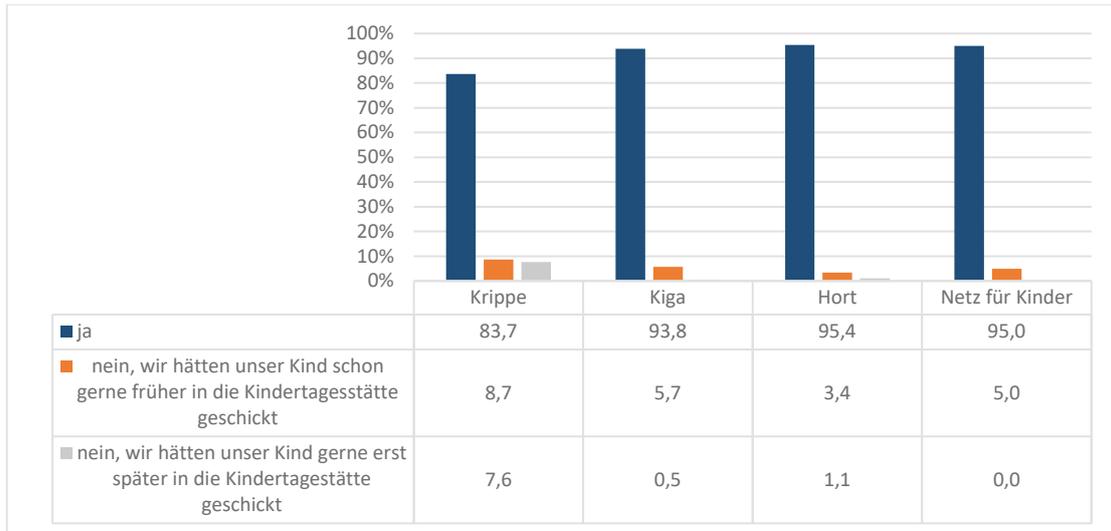
Eltern, deren Schulkind im Kindergarten betreut werden, wünschen sich überwiegend Betreuungszeiten von 8 bis unter 9 Stunden. Für die Ferienbetreuung im Hort werden Zeiten von 1 bis 9 Stunden gewünscht, wobei die längeren Betreuungsstunden, insbesondere 7 bis 9 Stunden, überwiegen.



Differenz gebucht-gewünscht für Eltern von Schulkindern in der Ferienzeit (N=Anzahl zugrundeliegender Fälle)

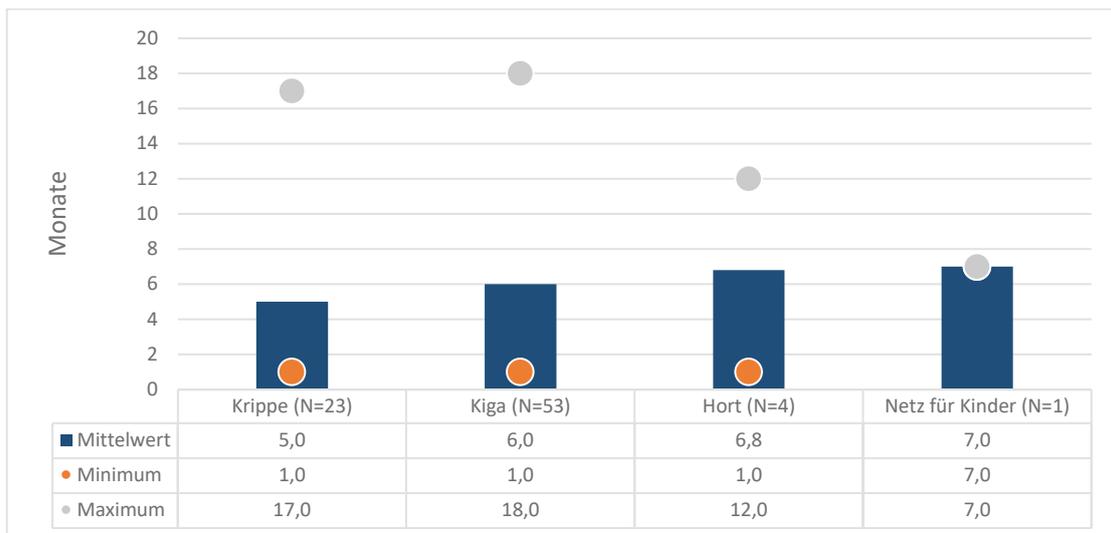
Generell gibt es weder im Kindergarten (hier haben nur Eltern von 13 Kindern überhaupt gebuchte und gewünschte Betreuungszeiten angegeben, aus denen sich die dargestellten Differenzen berechnen lassen) noch im Hort (Angaben zu 107 Kindern) große Unterschiede zwischen den gebuchten und gewünschten Betreuungszeiten. Die Betreuungszeiten von Schulkindern in der Ferienzeit sind somit überwiegend deckungsgleich. Nur sehr wenige Eltern haben mehr Stunden als gewünscht gebucht.

4. Haben Sie den Platz zu dem von Ihnen gewünschten Zeitpunkt erhalten?



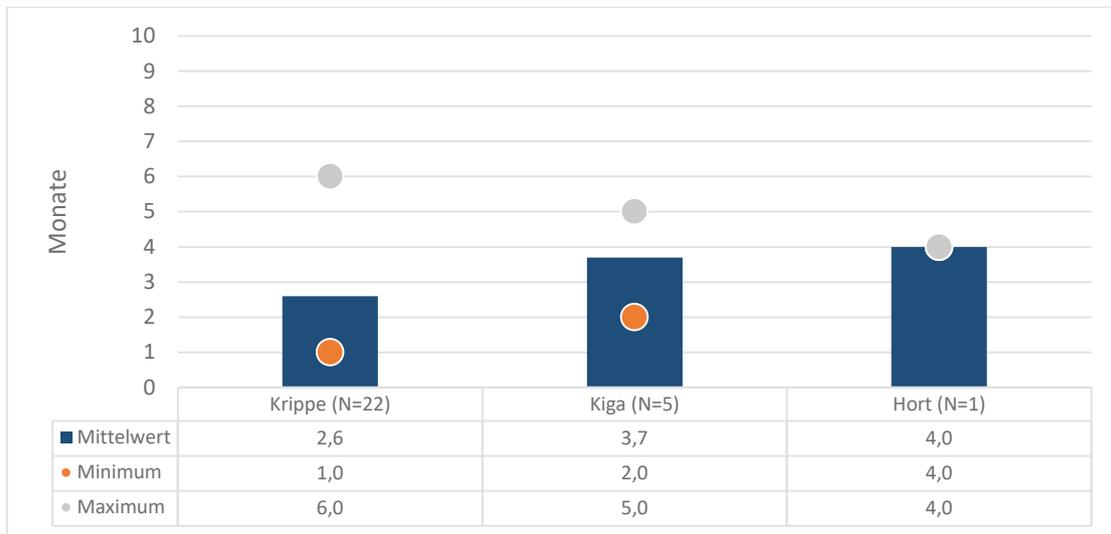
Anteil der Eltern, die den Betreuungsplatz zum gewünschten Zeitpunkt erhalten bzw. nicht erhalten haben

Insgesamt konnten ca. 94% der Kinder im letzten Jahr ab dem gewünschten Zeitpunkt die Kindertagesstätte besuchen.



Wartezeit für jene Eltern, die ihr Kind gerne früher in die Kindertagesstätte geschickt hätten

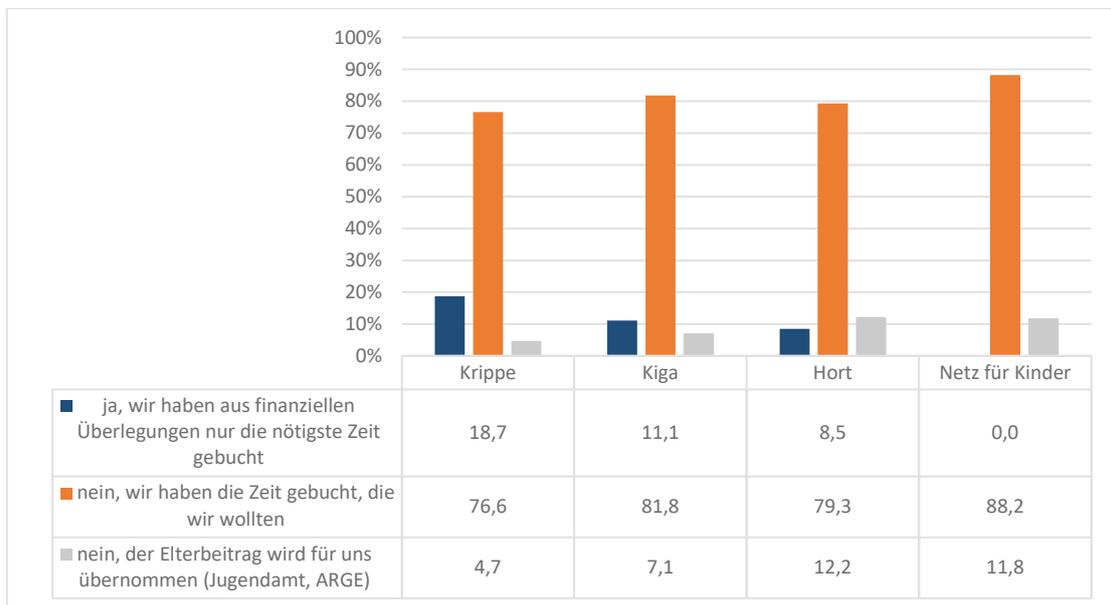
Auch 2017 wurde nach dem Zeitpunkt gefragt, ab dem die Eltern den Platz eigentlich benötigt hätten. Daraus konnten für jene Eltern, die den Platz nicht zum gewünschten Zeitpunkt erhalten haben, die Wartezeiten für einen Betreuungsplatz berechnet werden. Die Grafik zeigt an, wie viele Monate Eltern durchschnittlich, mindestens und höchstens auf einen Betreuungsplatz warten mussten. Im Durchschnitt hatten die Eltern, die einen Platz in einer „Netz für Kinder“-Einrichtung nicht zum gewünschten Zeitpunkt bekamen, die längste Wartezeit (7,0 Monate). Die Wartezeit für einen Platz in einer anderen Kindertagesstätte betrug in der Regel 5,0 bis 6,8 Monate. Die maximale Wartezeit wurde mit 18 Monaten im Bereich des Kindergartens angegeben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies für die Krippe eine Verlängerung der Wartezeit, für die anderen Einrichtungsformen eine Verkürzung (vgl. auch die Analyse zur Veränderung der Platzverfügbarkeit seit 2012 auf S. 53).



Wartezeit für Eltern, die ihr Kind gerne später in die Kindertagesstätte geschickt hätten

Familien, die den Betreuungsplatz gerne erst später hätten in Anspruch genommen hätten, gaben dafür durchschnittliche Zeitdifferenzen 3,7 Monaten von im Kindergarten, 2,6 Monaten in der Krippe und 4,0 Monaten im Hort an. In „Netz für Kinder“-Einrichtungen kam dies nicht vor.

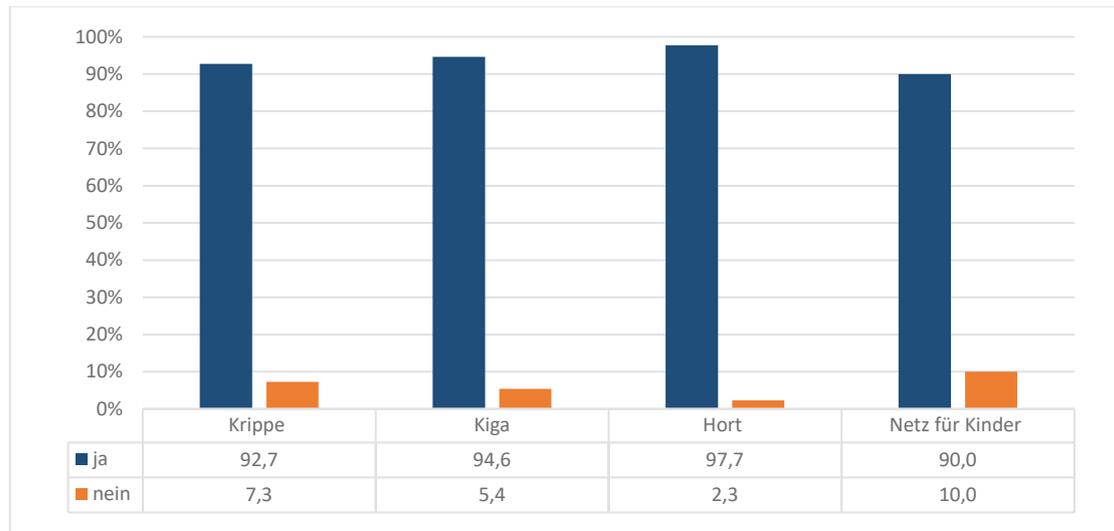
5. Hatte die Höhe des Elternbeitrages Einfluss auf die von Ihnen gebuchten Zeiten?



Verteilung der Bedeutung der Höhe des Elternbeitrages auf die gebuchten Zeiten

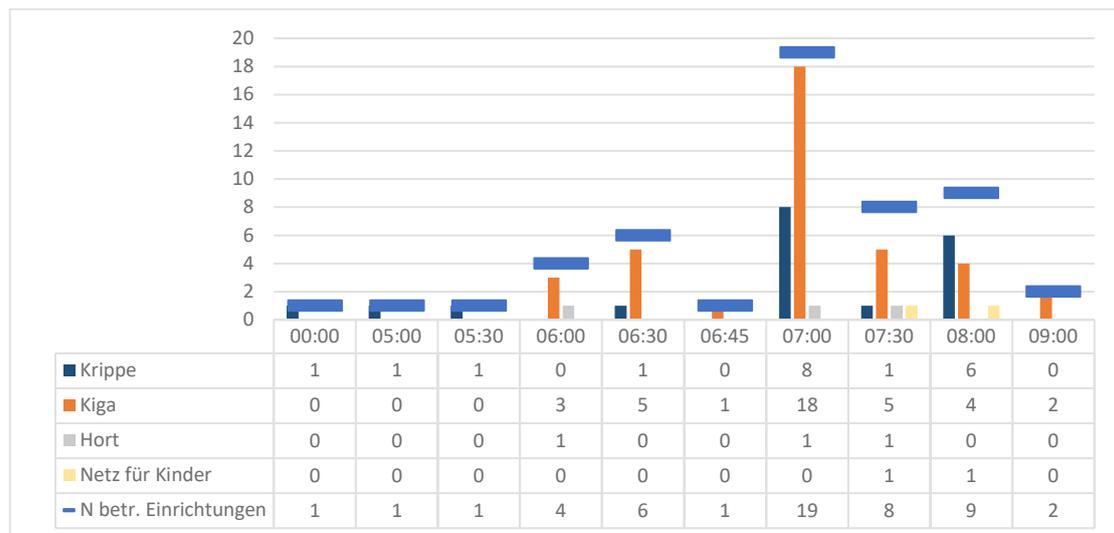
Eltern von Krippenkindern buchten am ehesten aus finanziellen Gründen nur die nötigste Betreuungszeit (18,7%). Ein Großteil der „Netz für Kinder“-Eltern wählte ausschließlich die Zeit, die ihren Wünschen entsprach, nur für ca. 12% dieser Kinder musste der Elternbeitrag übernommen werden. Generell hat der Elternbeitrag einen vergleichsweise geringen Einfluss auf die Höhe der gebuchten Betreuungszeiten. Insgesamt musste der Elternbeitrag für 7,3% der Kinder von den Ämtern übernommen werden, ein Rückgang um 0,1% gegenüber 2016.

6. Entsprechen die Öffnungszeiten Ihren Wünschen?



Anteil der Eltern, für die die Öffnungszeiten den Wünschen entsprechen

Im Vergleich zum Jahr 2016 haben sich die Werte für Krippe, Kindergarten und Hort kaum geändert. Jene Eltern, die mit den aktuellen Öffnungszeiten nicht zufrieden sind, wurden anschließend nach den für sie zusätzlich benötigten Öffnungszeiten gefragt.



Zusätzlich benötigte Öffnungszeiten von... (alle Tage)

Vor allem die Eltern von Kindergartenkindern wünschen sich zusätzliche Öffnungszeiten von 06:00 Uhr bis einschließlich 08:00 Uhr. In der Krippe würden einige Eltern ihr Kind gerne schon ab 07:00 betreuen lassen. Im Allgemeinen variiert der Wunsch nach zusätzlichen Öffnungszeiten stark. Die Angabe „N betr. Einrichtungen“ weist aus, in wie vielen verschiedenen Einrichtungen die jeweilige Öffnungszeit genannt wurde.

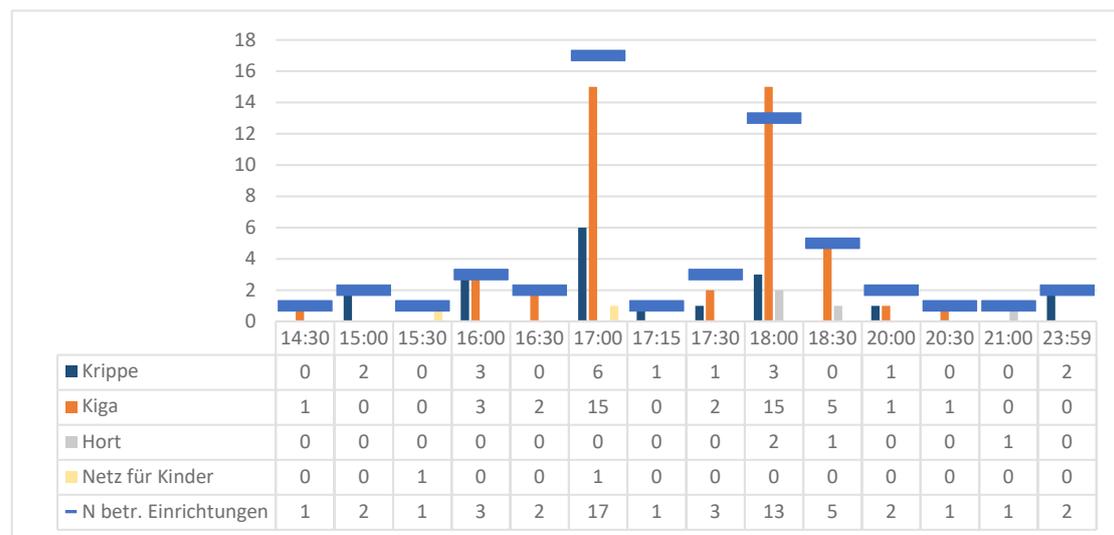
Spannweite der Nennungen:

- In der Krippe (19 Nennungen) von 00:00 bis 08:00 Uhr
- Im Kindergarten (38 Nennungen) von 06:00 bis 09:00 Uhr
- Im Hort (3 Nennungen) von 06:00 bis 07:30 Uhr
- Im „Netz für Kinder“ (2 Nennungen) von 07:30 bis 08:00 Uhr.

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, inwiefern sich der Bedarf an bestimmten Öffnungszeiten über das Stadtgebiet verteilt (statistische Bezirke I bis XI, Bezirk XI bezieht sich auf außerhalb der Stadt Bamberg liegende Wohnorte).

	00:00	05:00	05:30	06:00	06:30	06:45	07:00	07:30	08:00	09:00	Σ
I	1	0	1	1	1	0	9	1	4	1	19
II	0	0	0	0	0	0	2	2	2	0	6
III	0	0	0	0	1	0	0	1	1	1	4
IV	0	0	0	1	2	0	1	0	0	0	4
V	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	2
VI	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	2
VII	0	0	0	0	0	0	3	1	0	0	4
VIII	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
IX	0	0	0	0	0	1	3	1	1	0	6
X	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
XI	0	0	0	0	1	0	6	1	0	0	8
Σ	1	1	1	3	5	1	27	7	9	2	57

Zusätzlich benötigte Öffnungszeiten von... (alle Tage), nach statistischem Bezirk



Zusätzlich benötigte Öffnungszeiten bis ... (alle Tage)

Bei der Angabe zu den Schließzeiten der Einrichtung äußerten 43 Eltern von Kindergartenkindern, 16 Eltern von Krippenkindern und 3 Eltern von Hortkindern den Wunsch nach einer Betreuung bis einschließlich 18:30 Uhr. Noch spätere Schließzeiten wurden vergleichsweise selten gewünscht. Die Mehrzahl der Eltern wünscht sich die Schließzeiten zwischen 17:00 und 18:30 Uhr. Die Wünsche nach zusätzlichen Schließzeiten variieren wie folgt:

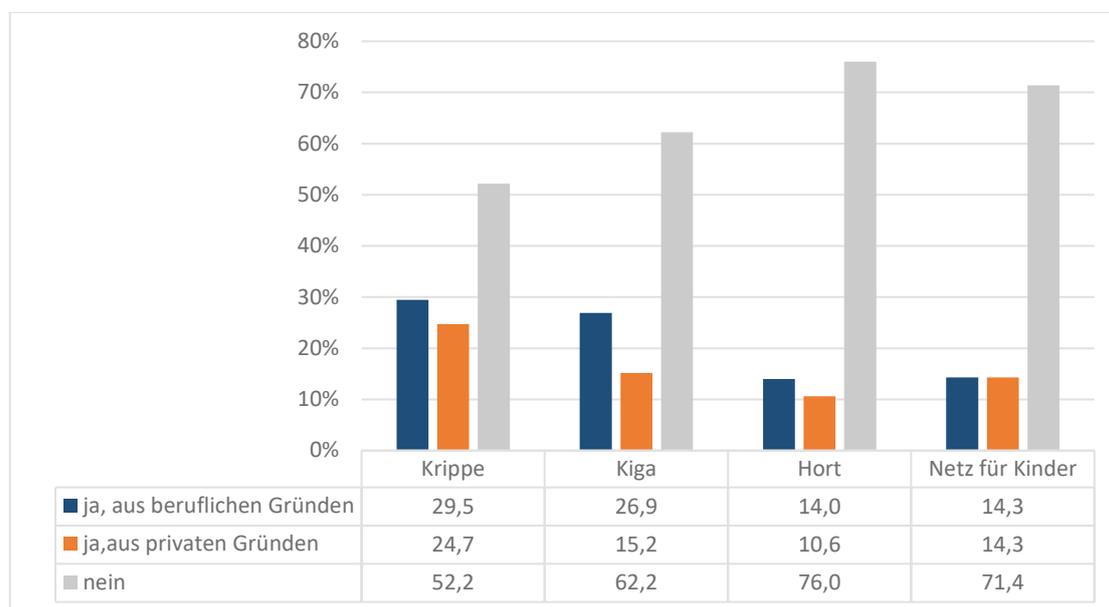
- In der Krippe (19 Nennungen) von 15:00 bis 23:59 Uhr
- Im Kindergarten (45 Nennungen) von 14:30 bis 20:30 Uhr
- Im Hort (4 Nennungen) von 18:00 bis 21:00 Uhr
- Im „Netz für Kinder“ (2 Nennungen) von 15:30 bis 17:00 Uhr.

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, inwiefern sich der Bedarf an bestimmten Schließzeiten über das Stadtgebiet verteilt (statistische Bezirke I bis XI, Bezirk XI bezieht sich auf außerhalb der Stadt Bamberg liegende Wohnorte).

	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00	17:15	17:30	18:00	18:30	20:00	20:30	23:59	Σ
I	0	0	0	3	0	7	1	1	7	2	1	0	1	23
II	0	0	0	1	1	2	0	0	1	1	0	0	0	6
III	1	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0	0	0	5
IV	0	0	0	0	1	0	0	1	1	1	0	0	0	4
V	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	2
VI	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2
VII	0	0	0	0	0	1	0	0	3	0	0	0	0	4
VIII	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
IX	0	1	1	1	0	2	0	0	2	1	0	1	0	9
X	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
XI	0	1	0	0	0	6	0	1	0	0	0	0	0	8
Σ	1	2	1	6	2	21	1	3	17	6	2	1	2	65

Zusätzlich benötigte Öffnungszeiten bis ... (alle Tage), nach statistischem Bezirk

7. **Benötigen Sie außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte regelmäßig noch andere Betreuungspersonen?**

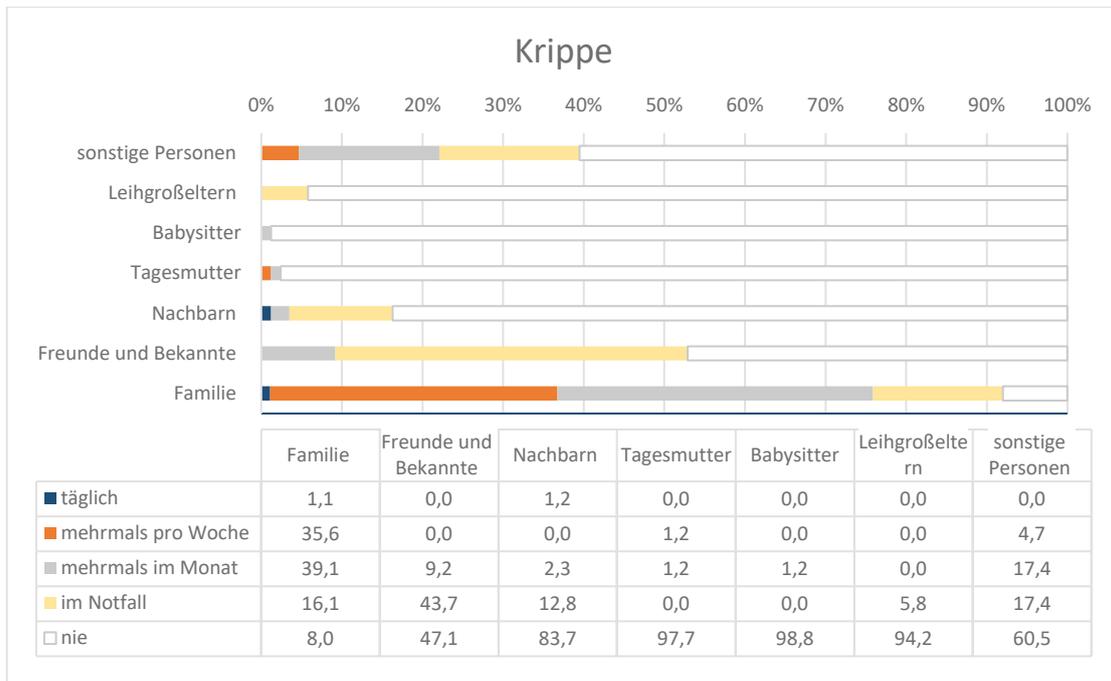


Notwendigkeit anderer Betreuungspersonen

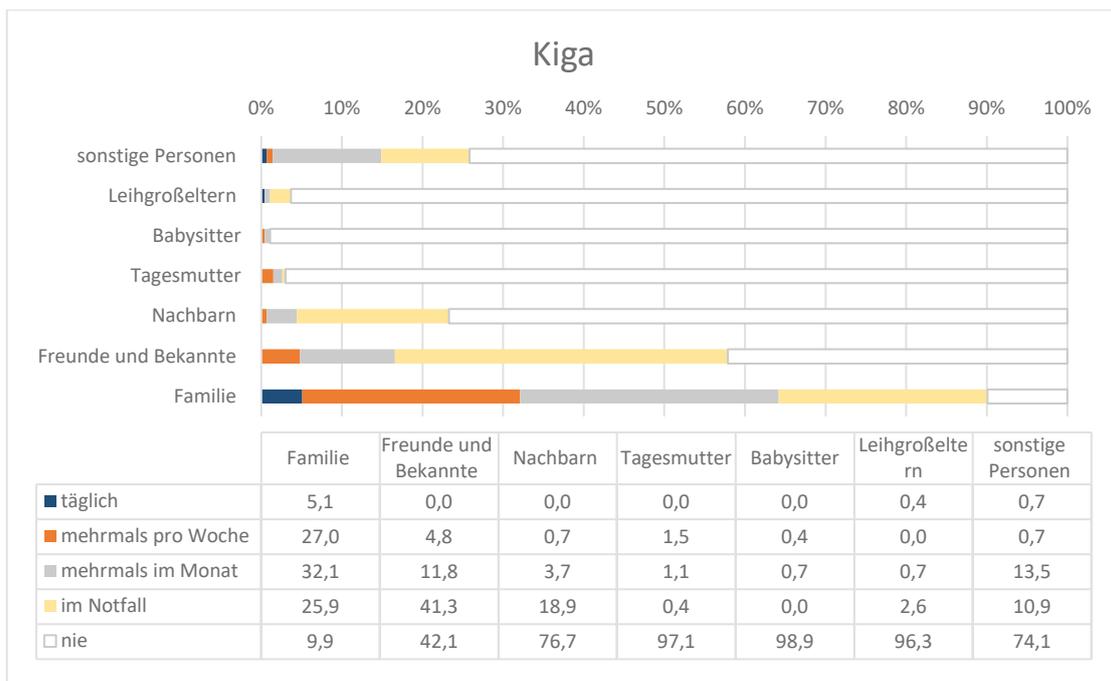
Eltern von 25,7% aller Kinder gaben an, aus beruflichen Gründen außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte regelmäßig noch andere Betreuungspersonen zu benötigen. Nur für 16,5% trifft dies aus privaten Gründen zu. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer der Umfrage benötigt keine weiteren Betreuungspersonen (62,0%). Außer im Hort stieg in allen Betreuungsformen der Anteil jener Eltern, die aus beruflichen Gründen regelmäßig andere Betreuungspersonen benötigen, im Vergleich zum Jahr 2016. Dahingegen sank die Zahl der Eltern, die aus privaten Gründen auf andere Betreuungspersonen angewiesen waren.

8. **An wen wenden Sie sich, wenn Sie aus beruflichen Gründen bzw. wegen Schul- oder Berufsausbildung zusätzliche Unterstützung bei der Betreuung Ihres Kindes benötigen?**

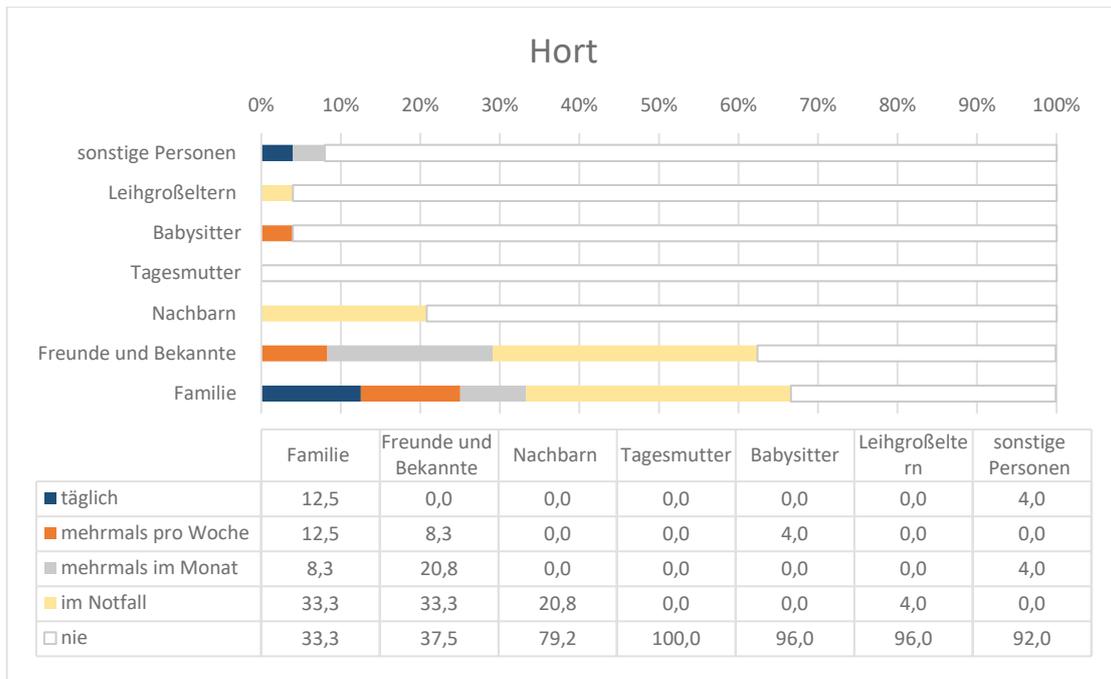
Diese Frage wurde nur von Eltern beantwortet, die bei Frage 7 angaben, dass sie aus beruflichen Gründen zusätzliche Betreuung benötigen. Erfasst wurde zum einen, welche Personen-Gruppe Unterstützung bei der Betreuung leistet und zum anderen, wie häufig dies der Fall ist. Am häufigsten wird auf Angehörige der Familie zurückgegriffen, gefolgt von Freunden und Bekannten. Nachbarn und Leihgroßeltern werden insgesamt nur selten bzw. im Notfall in Anspruch genommen. Eltern von „Netz für Kinder“-Einrichtungen nutzen lediglich mehrfach pro Woche oder pro Monat die Familie und im Notfall Freunde und Bekannte als Betreuungspersonen und wurden aufgrund dessen nicht separat grafisch dargestellt.



Häufigkeit der Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungspersonen neben der Krippe

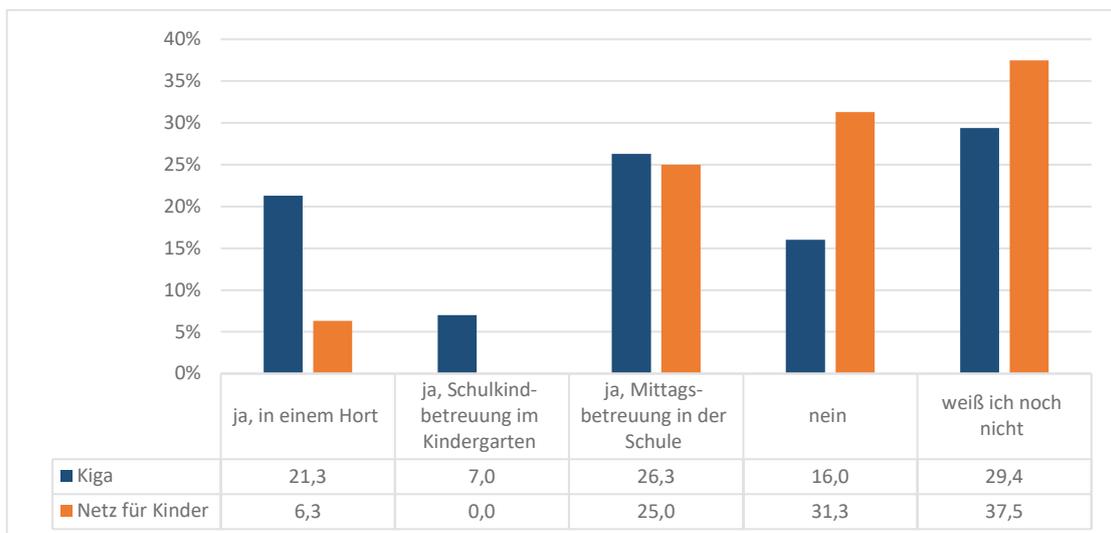


Häufigkeit der Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungspersonen neben dem Kindergarten



Häufigkeit der Inanspruchnahme von zusätzlichen Betreuungspersonen neben dem Hort

9. Werden Sie für Ihr Kind, wenn es in die Schule kommt, voraussichtlich eine ergänzende Betreuung zur Schule in Anspruch nehmen?



Prozentanteil der Eltern, die nach der Kindergartenzeit eine ergänzende Betreuung zur Schule wünschen

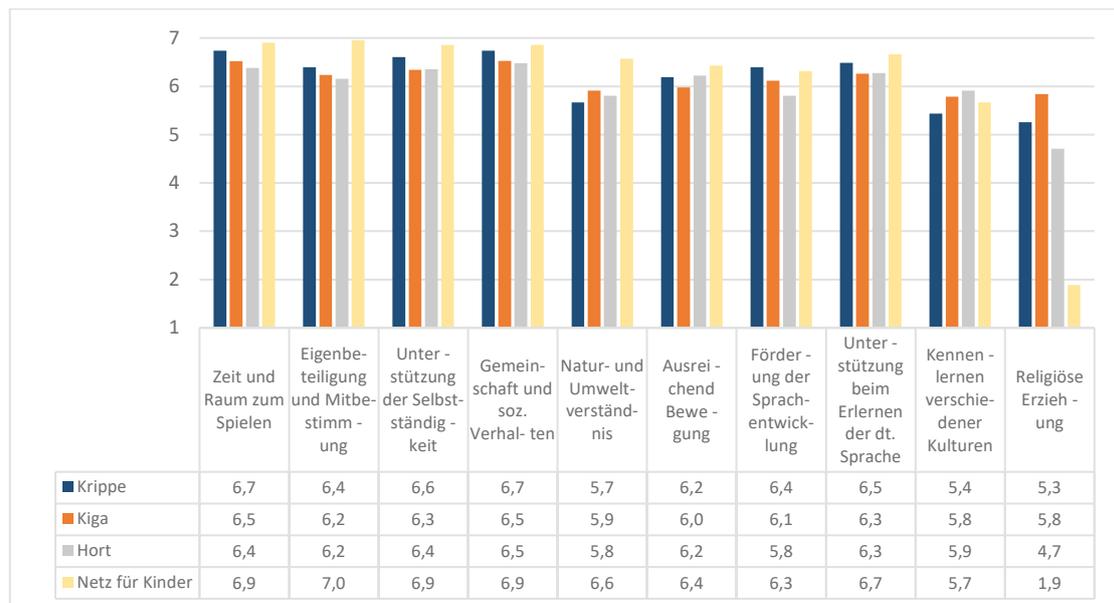
Diese Frage wurde nur von Eltern beantwortet, deren Kind momentan noch nicht in die Schule geht. Insgesamt gaben 54,4% dieser Eltern an, später voraussichtlich eine ergänzende Betreuung zur Schule in Anspruch zu nehmen. Eltern von 202 Kindergartenkindern gaben an, sich eine Hortbetreuung zu wünschen, die Eltern von 65 Kindergartenkindern möchten dagegen ihr Kind nach der Schule im Kindergarten betreuen lassen und für 247 Kinder bevorzugten sie eine Mittagsbetreuung in der Schule. Sonstige Betreuungsformen wurden nicht genannt. Keine ergänzende Betreuung benötigen hingegen Eltern von 154 Kindergartenkindern. Für weitere 278 Kinder wählten Eltern bei dieser Frage die Option „weiß ich noch nicht“. Diese wurden weder zu „ja“ noch zu „nein“ gezählt.

Die Eltern von 154 Kinder im Kindergartenalter (16%), die keine ergänzende Betreuung zur Schule wünschen, gaben dafür folgende Gründe an:

Nein, denn ...	Kindergarten	„Netz für Kinder“
... Nachmittagsbetreuung kann selber sichergestellt werden	13,6%	25,0%
... Nachmittagsbetreuung kann durch Bekannte / Verwandte sichergestellt werden	2,0%	0,0%
... Besuch einer Ganztagschule ist geplant	0,2%	6,3%
... Kosten der bestehenden Horte / Kindergärten / anderen Betreuungsformen sind zu hoch	0,0%	0,0%
... fehlende Flexibilität der bestehenden Einrichtungen bzgl. Betreuungszeiten	0,0%	0,0%
... bestehende Einrichtungen bieten keine qualifizierte Betreuung	0,2%	0,0%
... Hortkinder haben ein negatives Image	0,0%	0,0%

10. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertagesstätte aus Ihrer Sicht!

Die durchschnittliche elterliche Einschätzung in Bezug auf die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den jeweiligen Tageseinrichtungen, z. B. ob das Kind genügend Zeit und Raum zum Spielen hat, wird in den folgenden zwei Grafiken dargestellt. Die einzelnen Formulierungen sind dem Fragebogen zu entnehmen, der sich in der deutschen Version im Anhang befindet. Die Einschätzskala reicht von 1 (stimme gar nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu).



Ausmaß der Zustimmung zu einzelnen Aspekten der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung (Teil 1)



Ausmaß der Zustimmung zu einzelnen Aspekten der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung (Teil 2)

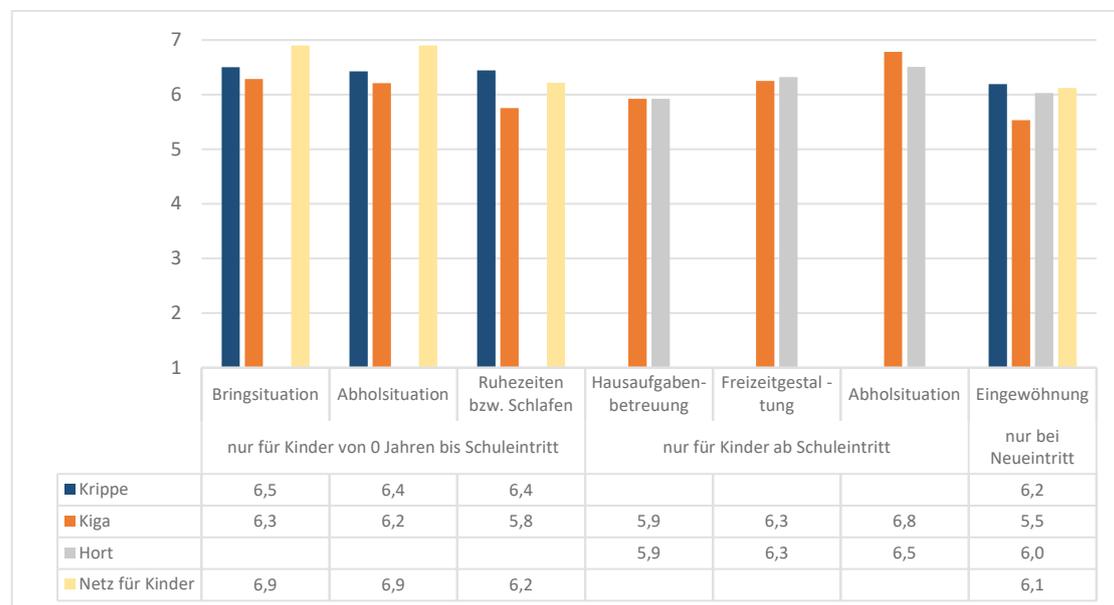
Es wird im Folgenden auf markante Durchschnittswerte der beiden vorangegangenen Tabellen eingegangen. Zunächst fällt auf, dass Eltern, deren Kinder in „Netz für Kinder“-Einrichtungen untergebracht sind, voll und ganz der dortigen Eigenbeteiligung und Mitbestimmung der Kinder zustimmen (7,0). Des Weiteren hat sich die durchschnittliche Einschätzung bezüglich der religiösen Erziehung bei „Netz für Kinder“ im Vergleich zum Vorjahr von 5,2 auf 1,9 verringert. In dieser Frage erzielen auch die Horte (4,7) im Vergleich zu Krippen (5,3) und Kindergärten (5,8) niedrigere Mittelwerte. Ein vergleichsweise niedriger Wert (4,7) zu vielfältigen musikalischen Anregungen wird dem Hort zugeschrieben.

Die mit * markierten Spalten beziehen sich jeweils nur auf die Antworten von Eltern mit einem Kind unter 3 Jahren, zwischen 3 Jahren und Schuleintritt oder von Eltern mit einem Schulkind. Hierbei stimmen Eltern überwiegend zu, dass ihre Kinder in Krippen (6,4) und „Netz für Kinder“-Einrichtungen (6,5) eine gute frühkindliche Förderung erhalten. Eltern sind mit der Vorbereitung ihrer Kinder für die Schule (6,0) zufrieden. Ebenso hoch wird die Unterstützung in schulischen Belangen bei Schulkindern (6,1) eingeschätzt.

Insgesamt wird die Bildungs- und Erziehungsarbeit in allen abgefragten Bereichen als hoch bis sehr hoch eingeschätzt.

11. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Situationen in der Kindertagesstätte?

Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Kindertagesstätte werden altersspezifische Situationen abgefragt. Die ersten drei Fragen sind an Eltern mit Kindern von 0 Jahren bis Schuleintritt gerichtet, die nächsten drei Situationen betreffen Kinder ab Schuleintritt. Zusätzlich wird die Meinung über die Eingewöhnungsphase eingeholt.

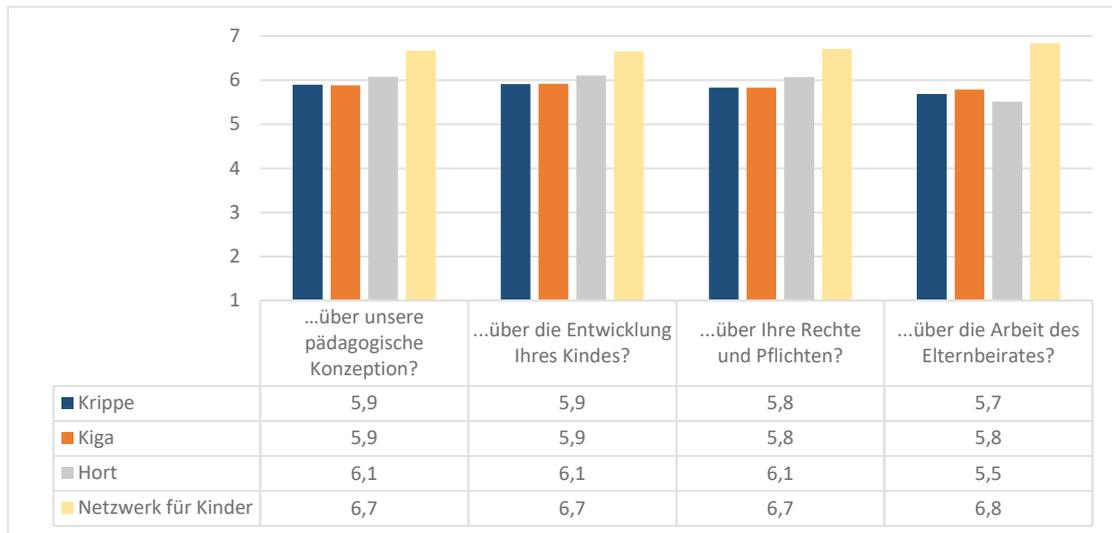


Zufriedenheit der Eltern mit verschiedenen Situationen in der Einrichtung

Im Gesamtvergleich sind Eltern mit den verschiedenen Situationen in den „Netz für Kinder“-Einrichtungen sehr zufrieden. Auffällig ist, dass die Kindergärten bei der Eingewöhnung den niedrigsten Mittelwert (5,5) aufweisen.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Zufriedenheit der Eltern mit den verschiedenen Situationen in einem hohen Bereich liegt.

12. Fühlen Sie sich gut informiert ...

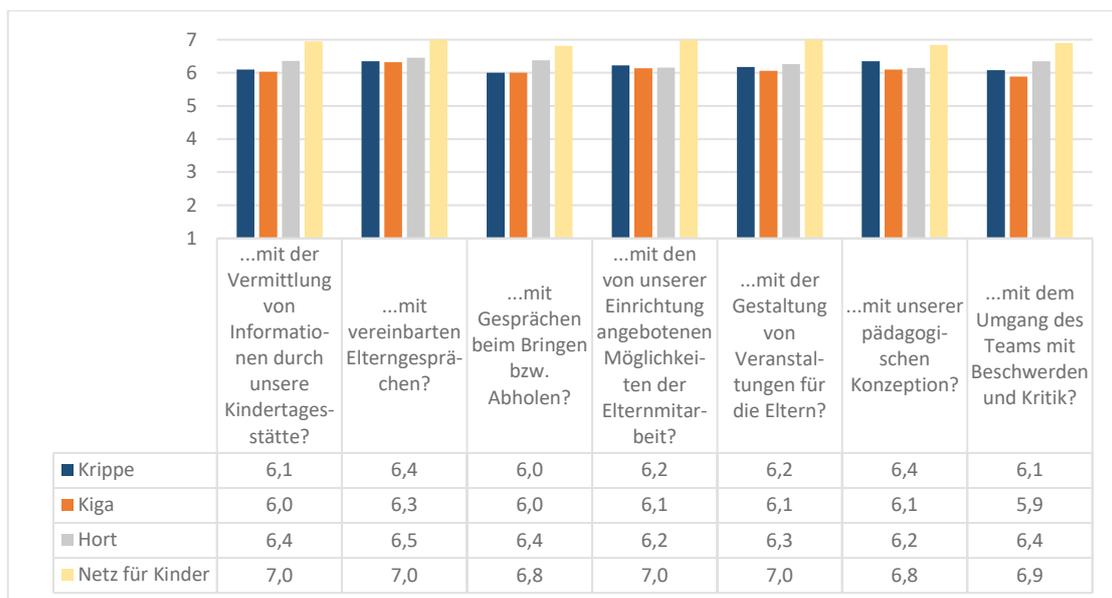


Einschätzung der eigenen Informiertheit über verschiedene Aspekte

Die Eltern fühlen sich im Durchschnitt gut über die verschiedenen Aspekte der Einrichtung informiert. Bei einer Werteskala, die von 1 „gar nicht“ bis 7 „voll und ganz“ informiert reicht, werden in Bezug auf die Informierung der Eltern durchschnittlich hohe Zufriedenheitswerte erzielt. Vor allem die „Netz für Kinder“-Einrichtungen erreichen besonders hohe Werte bei dieser Fragestellung.

13. Wie zufrieden sind Sie ... (Zusammenarbeit mit den Eltern)

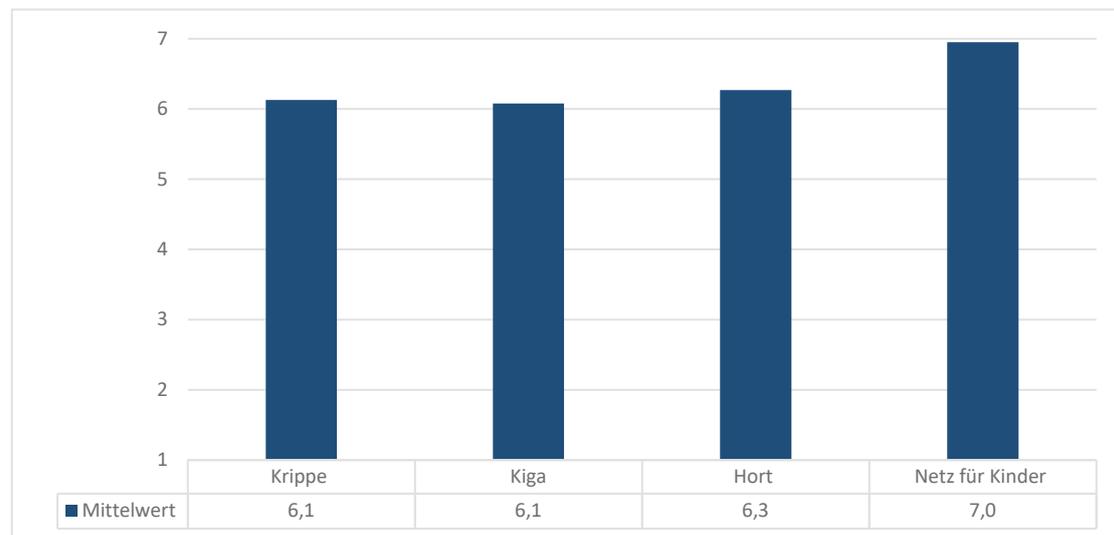
Die folgende Grafik zeigt, wie zufrieden die Eltern jeweils mit unterschiedlichen Aspekten in der Zusammenarbeit mit den Einrichtungen sind. Die Angaben entsprechen den jeweiligen Mittelwerten der befragten Eltern einer Institution.



Ausmaß der Zufriedenheit mit Aspekten der Elternarbeit

Es kann festgestellt werden, dass die Eltern in allen Bereichen eine hohe Zufriedenheit aufweisen. Tendenziell sind die Eltern in allen Betreuungseinrichtungen mit vereinbarten Elterngesprächen am zufriedensten.

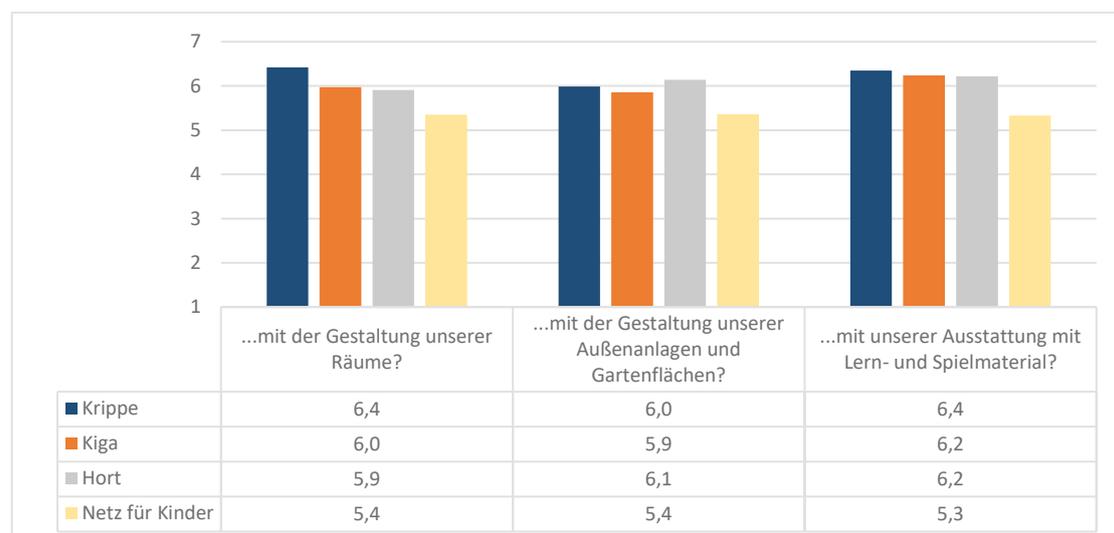
13.1 Mittlere Zufriedenheit der Eltern mit Aspekten der Zusammenarbeit



Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung

Die Grafik „Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung“ wurde anhand der ersten fünf Einzelfragen des vorherigen Frageblocks erstellt. Über alle Einrichtungsformen hinweg zeigt sich eine hohe Gesamtzufriedenheit der Eltern in der Zusammenarbeit mit der Einrichtung, vor allem in den „Netz für Kinder“-Einrichtungen.

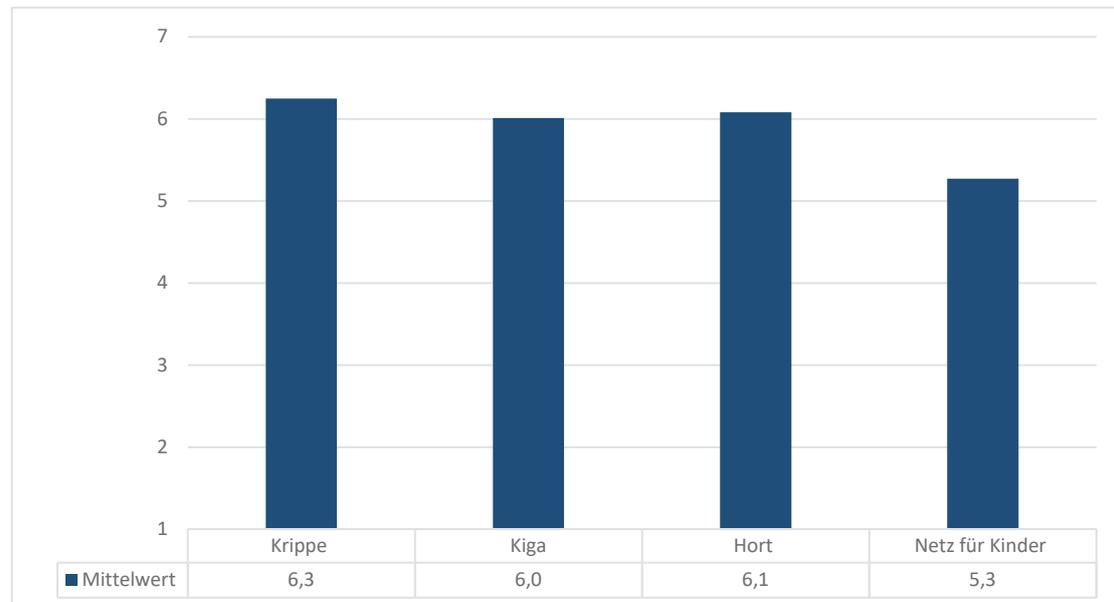
14. Wie zufrieden sind Sie ... (Ausstattung)



Zufriedenheit mit verschiedenen Ausstattungsaspekten der Einrichtung

Im Hinblick auf Ausstattungsaspekte liegen signifikante Unterschiede zwischen den Einrichtungsformen vor, am deutlichsten beim ersten und dritten Aspekt. Tendenziell sind Eltern der „Netz für Kinder“-Einrichtungen am wenigsten zufrieden mit den Ausstattungsaspekten.

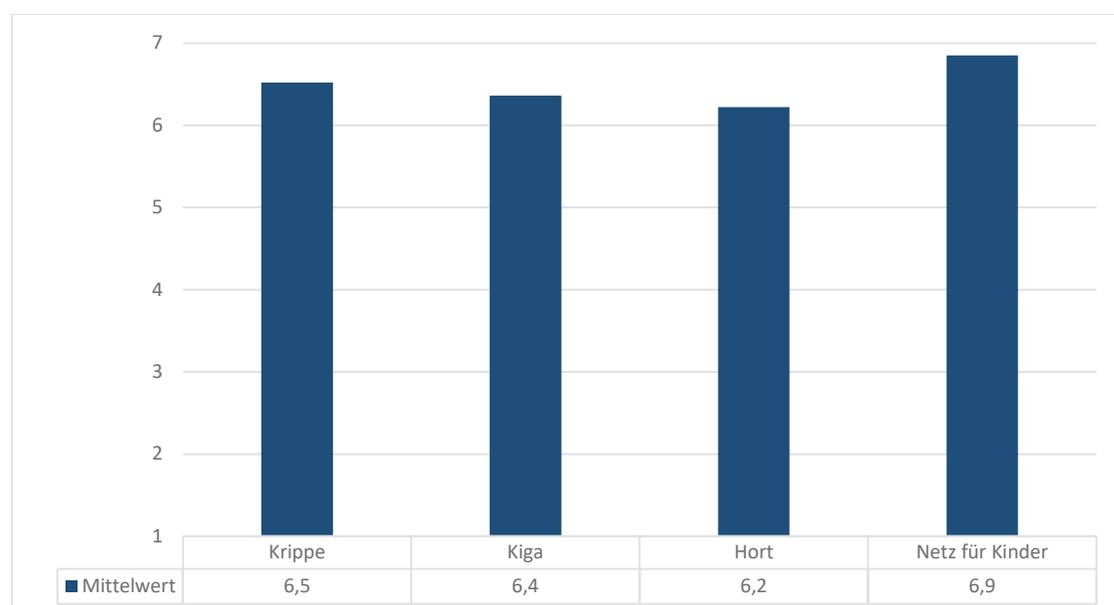
14.1 Mittlere Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen und der Ausstattung



Zufriedenheit der Eltern mit der Ausstattung und Rahmenbedingungen der Einrichtung

Die Grafik „Zufriedenheit mit der Ausstattung und den Rahmenbedingungen“ wurde anhand des Mittelwerts der vorangegangenen drei Einzelfragen (Frage 14.1) erstellt. Auch hier sind die Unterschiede je nach Einrichtungstyp statistisch bedeutsam.

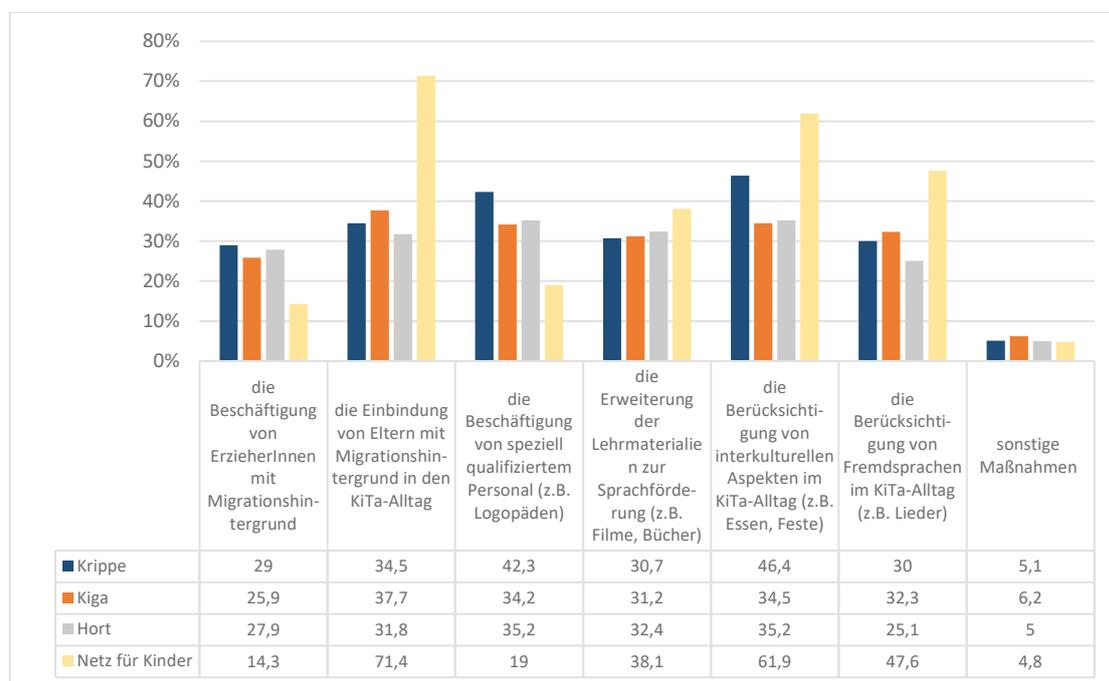
15. Was würde Ihr Kind antworten: Geht Ihr Kind gern in unsere Kindertagesstätte?



Einschätzung der Eltern zur Zufriedenheit des Kindes mit dem Einrichtungsbesuch

Auch bei dieser insgesamt sehr positiv beantworteten Frage sind die Unterschiede je nach Einrichtungstyp statistisch bedeutsam.

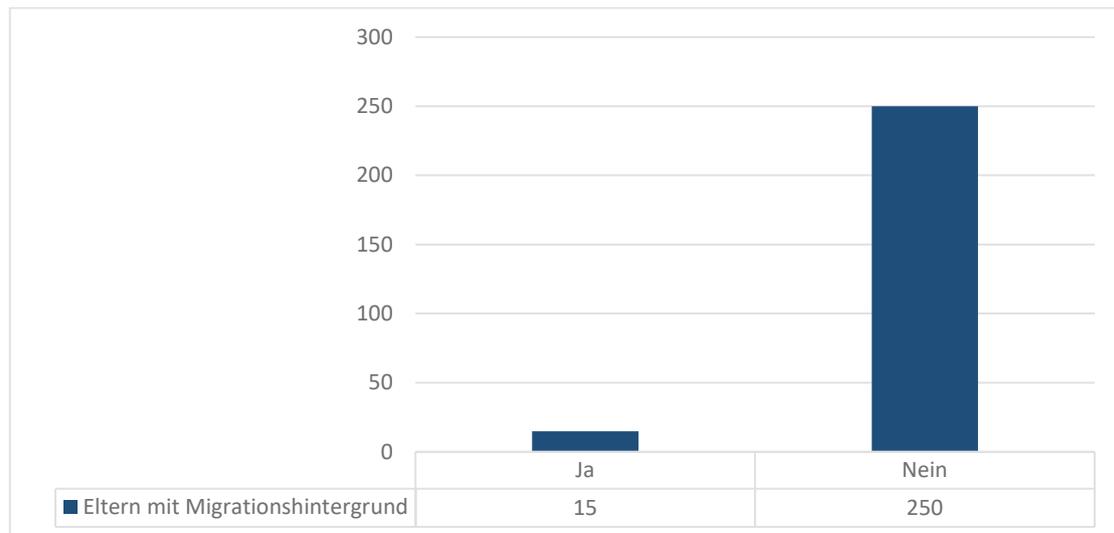
16. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Maßnahmen zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund?



Wünschenswerte Maßnahmen zur Förderung der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

Die Maßnahmen zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund wurden von den befragten Eltern allgemein als wünschenswert angesehen. Besonders die Maßnahmen „Einbindung von Eltern mit Migrationshintergrund in den KiTa-Alltag“ und die „Berücksichtigung von interkulturellen Aspekten im KiTa-Alltag“ werden von Eltern aus allen Einrichtungen als wichtig angesehen. Die Eltern der „Netz für Kinder“-Einrichtungen gaben diese Maßnahmen am häufigsten an.

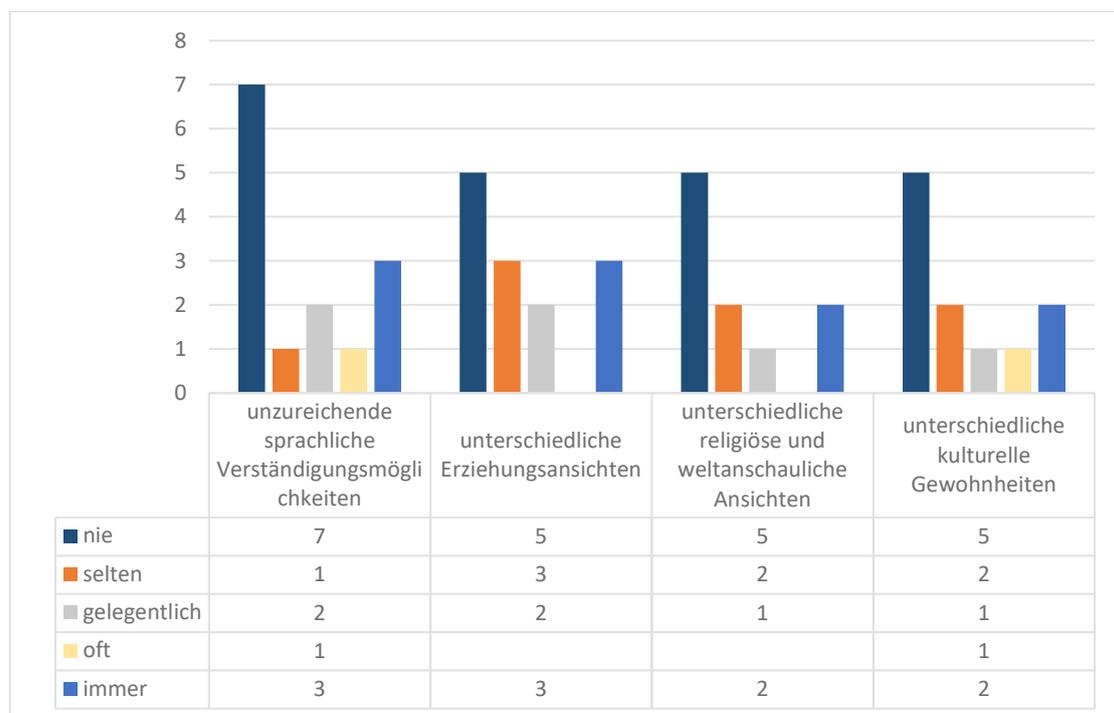
17. Ergeben sich für Sie spezielle Probleme in der Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte?



Anzahl von Migranten, die (keine) Probleme in der Zusammenarbeit in der Einrichtung haben

Von insgesamt 265 Eltern mit Migrationshintergrund, denen diese Frage gestellt wurde, bejahten 15 Personen, dass es Probleme in der Zusammenarbeit mit ihrer Kindertagesstätte gibt. Die Mehrheit nimmt in diesem Zusammenhang jedoch keine Probleme wahr.

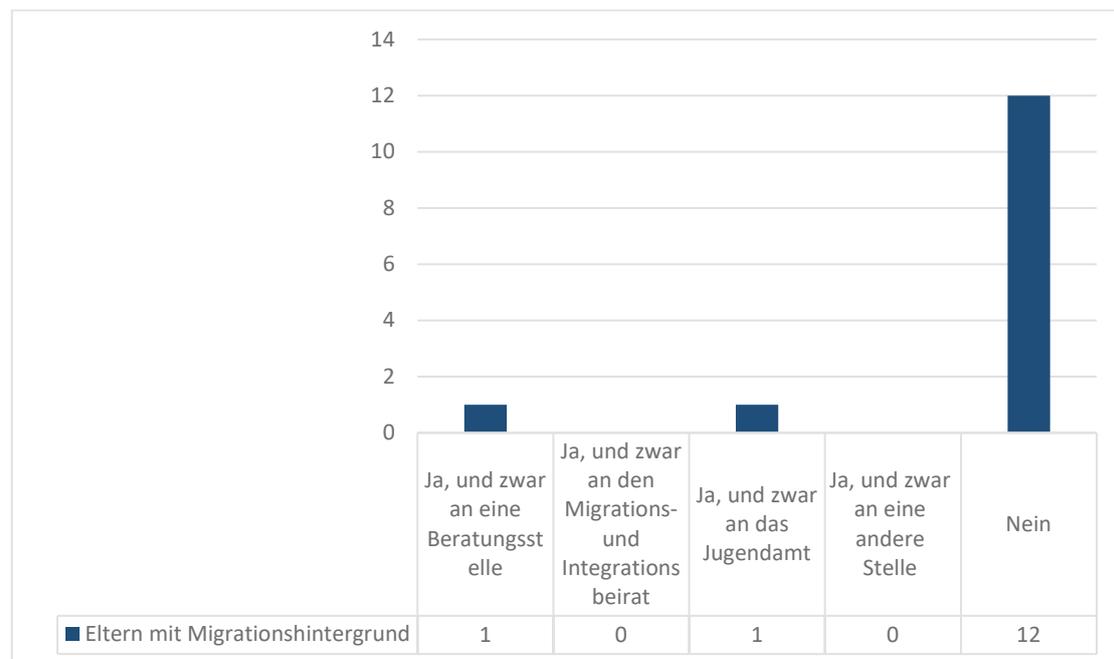
18. Wie häufig führen folgende Gründe zu Problemen in der Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte?



Wichtigste Gründe für die Probleme in der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Als wichtigsten, „selten“ oder häufiger vorkommenden Grund für die Probleme in der Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte nannten die 15 Eltern, die in der vorherigen Frage mit „Ja“ geantwortet hatten, acht Mal „unterschiedliche Erziehungsansichten“. In Anbetracht der sehr geringen Fallzahlen spielen die genannten Probleme aber allenfalls eine untergeordnete Rolle.

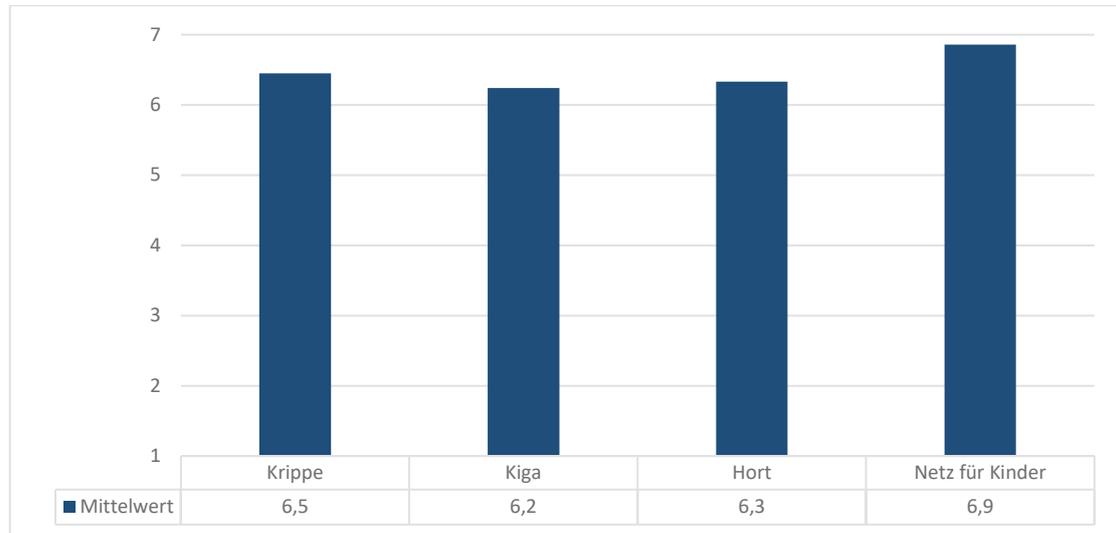
19. Haben Sie sich wegen der auftretenden Probleme schon einmal an eine oder mehrere der folgenden Stellen gewandt?



Inanspruchnahme von Hilfestellen bei auftretenden Problemen

Von den 15 Eltern, die angaben, Probleme in der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten zu haben (vgl. Frage 17), gaben 12 an, keine weiterführenden Hilfestellen aufgesucht zu haben. Nur zweimal wurde angegeben, dass eine Beratungsstelle oder das Jugendamt aufgesucht wurde.

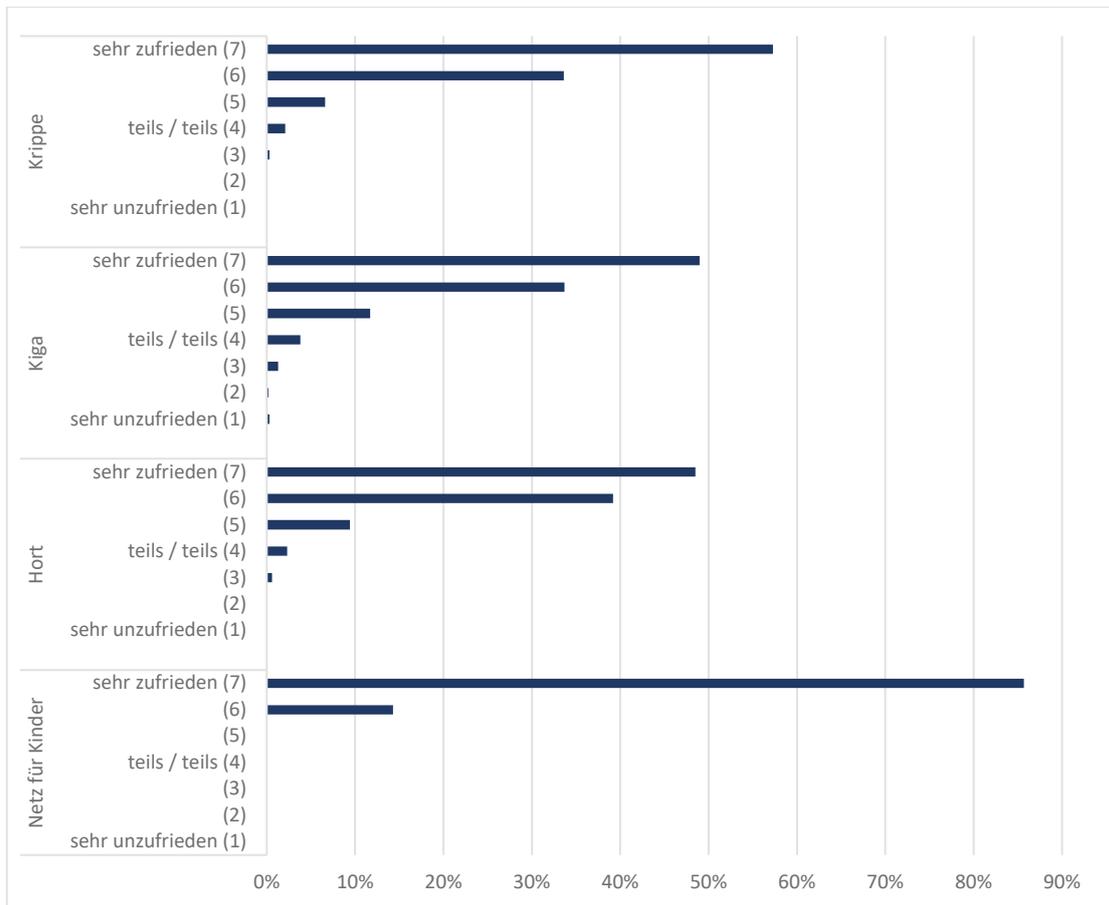
20. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit unserer Kindertagesstätte?



Gesamtzufriedenheit mit der Kindertagesstätte

Die Gesamtzufriedenheit war in allen abgefragten Kindertagesstätten, wie auch im Jahr 2016, sehr hoch. Die gewählten Antwortoptionen umfassen die Werte von 1 bis 7, wobei 1 für „sehr unzufrieden“ und 7 für „sehr zufrieden“ steht. Der Mittelwert der befragten Personen über die verschiedenen Gruppen hinweg beträgt 6,9 bis 6,2, die Unterschiede zwischen den Einrichtungsarten sind statistisch signifikant.

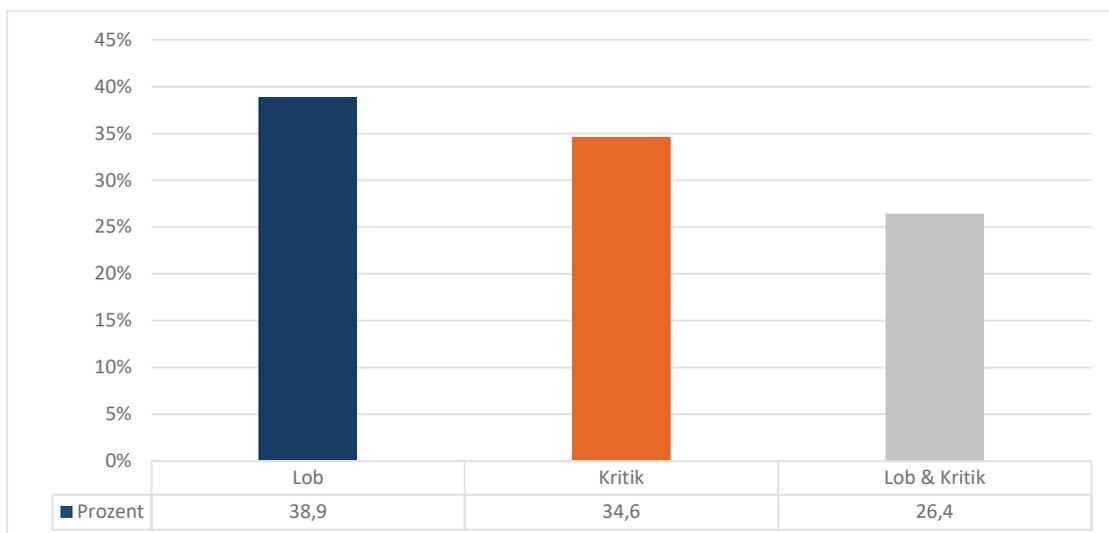
Die nachfolgende Abbildung zeigt die Gesamtzufriedenheit der Eltern noch einmal differenziert nach den gewählten Antwortoptionen. 85,7% der Eltern, deren Kinder die Einrichtung „Netz für Kinder“ besuchen, 57,3% der Eltern von Krippenkindern, 49,0% der Eltern von Kindergartenkindern und 48,5% der Eltern von Hortkindern sind mit ihrer Betreuungseinrichtung insgesamt sehr zufrieden. Somit zeigt sich über alle Gruppen hinweg eine große Gesamtzufriedenheit. Der Anteil der Eltern, die unzufrieden mit der Einrichtung sind, ist insgesamt sehr gering. Lediglich drei Personen (0,3%), deren Kind einen Kindergarten besucht, sind sehr unzufrieden mit der jeweiligen Einrichtung.



Gesamtzufriedenheit in den einzelnen Gruppen, relative Häufigkeiten je Antwortoption

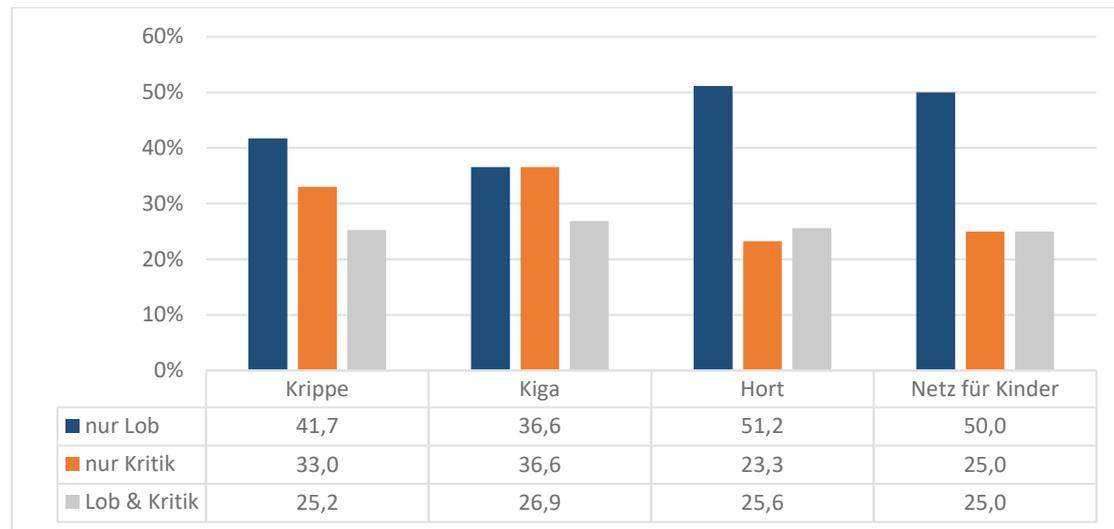
21. Was Sie uns noch mitteilen möchten

Insgesamt nutzten 511 von den 1292 teilnehmenden Eltern (39,6%) die Möglichkeit, Wünsche, Lob und Kritik offen zu formulieren und an die Einrichtungen weiterzugeben. In 38,9% dieser Fälle wurde die offene Frage zur Formulierung von ausschließlich positivem Feedback genutzt, während 34,6% nur Kritik äußerten. 26,4% der Eltern äußerten sowohl Lob als auch Kritik.

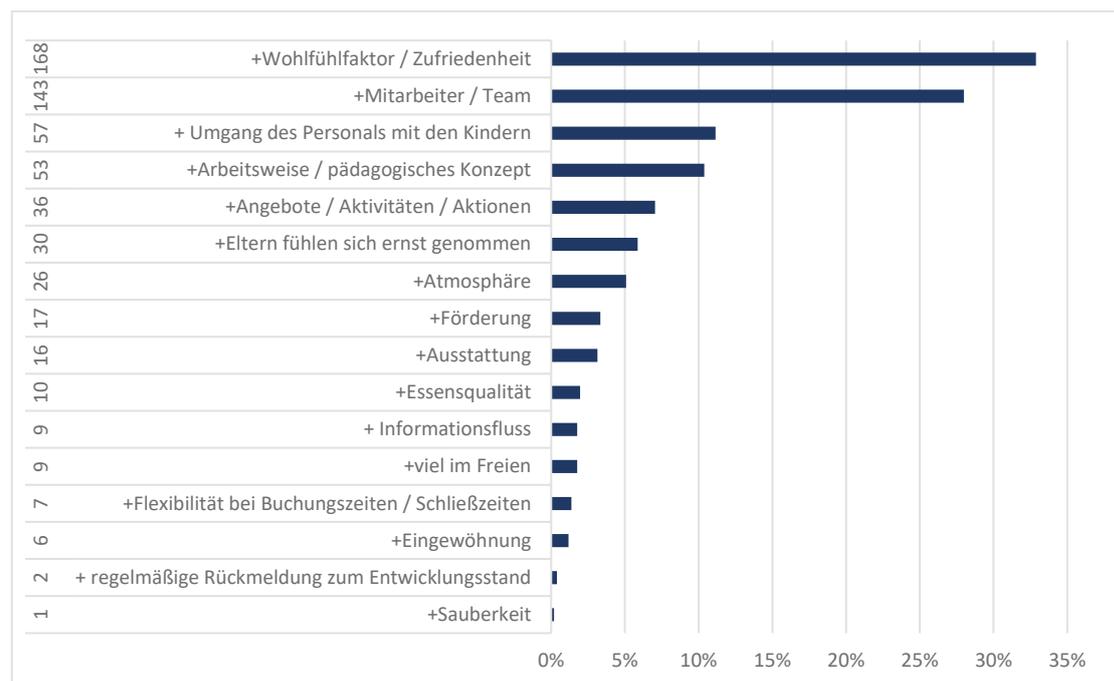


Prozentuale Verteilung der sonstigen Anmerkungen nach Lob, Kritik sowie Lob und Kritik

Je nach Art der Einrichtung variieren die prozentualen Anteile hinsichtlich Lob, Kritik sowie Lob und Kritik. Gruppenübergreifend ist festzustellen, dass die meisten Befragten vorwiegend positives Feedback gaben, nur von Kindergarteneltern wurde im gleichen Maße ausschließlich Lob oder ausschließlich Kritik geäußert (jeweils 36,6%).

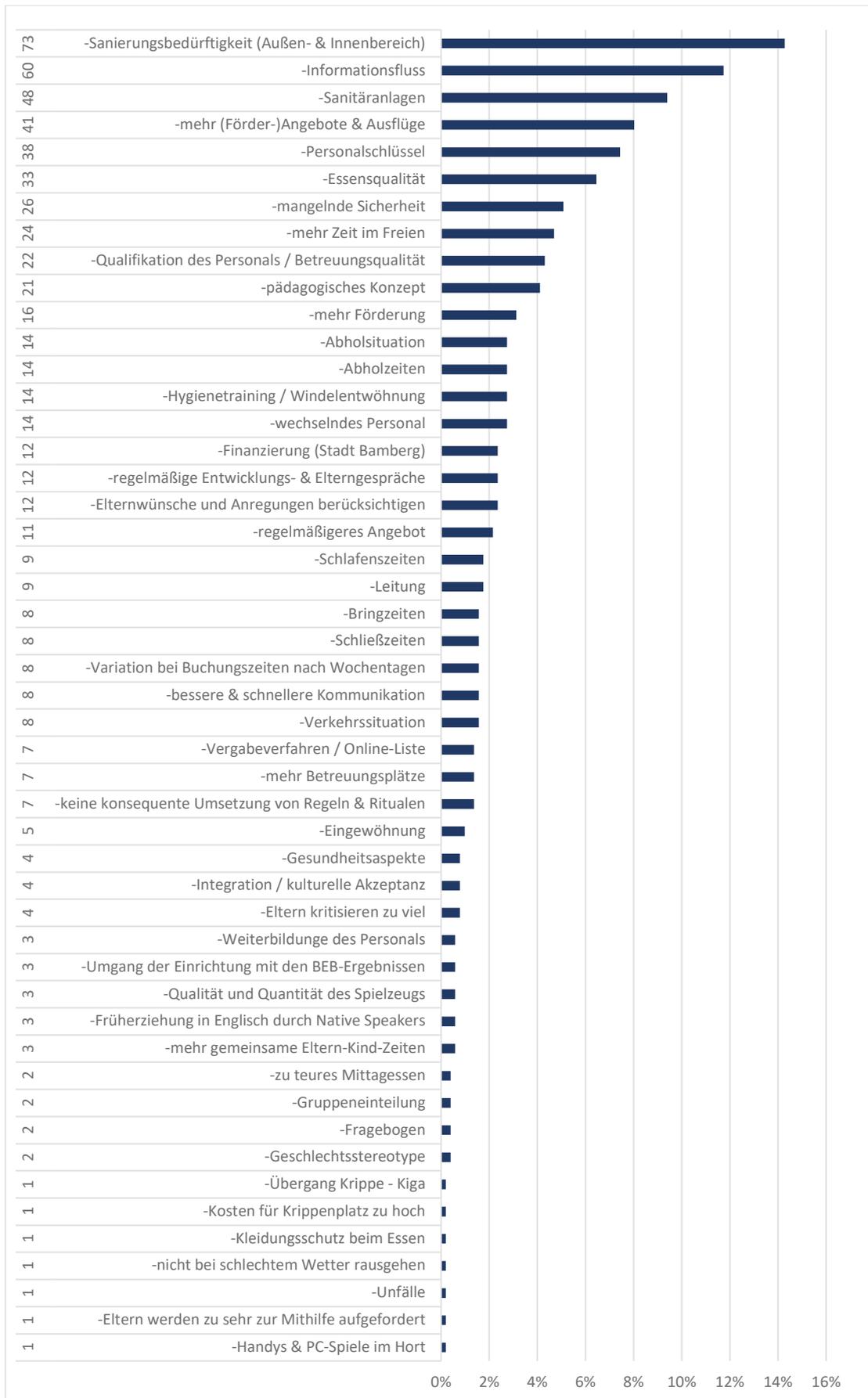


Prozentuale Verteilung der sonstigen Anmerkungen nach Lob, Kritik sowie Lob und Kritik gegliedert nach Einrichtungsart



Sonstige positive Anmerkungen der Befragten nach absoluter Häufigkeit und prozentuellem Anteil gemessen an den offenen Anmerkungen

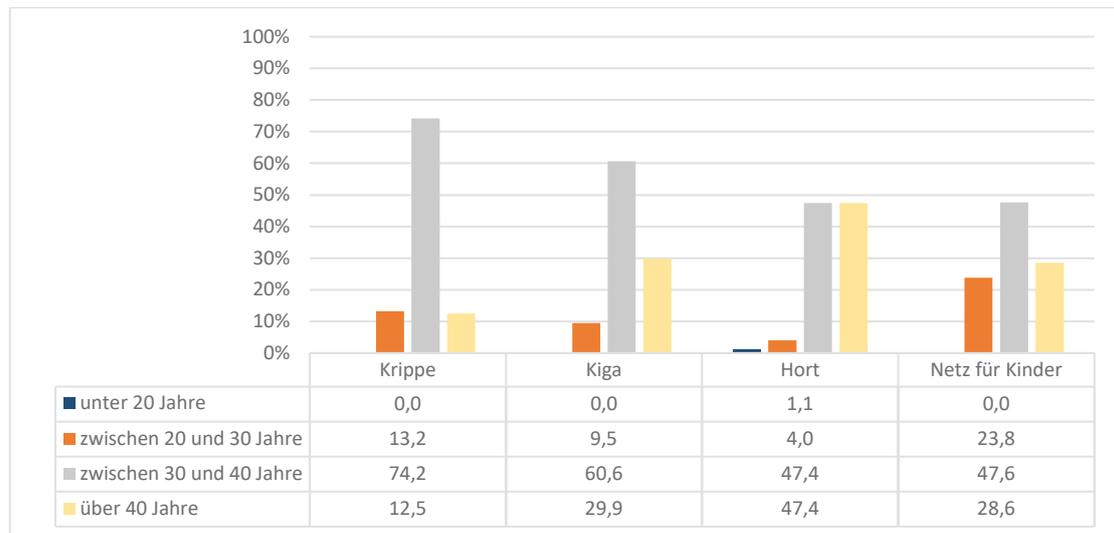
Der Wohlfühlfaktor und die allgemeine Zufriedenheit wurden bei den positiven Rückmeldungen besonders hervorgehoben. Insgesamt 32,9% der Befragten, welche die offene Frage zu sonstigen Anmerkungen beantwortet haben, hoben diesen Aspekt explizit hervor. Sehr häufig wurden auch die einzelnen Mitarbeiter bzw. das Team der jeweiligen Einrichtung gelobt (28,0%). Des Weiteren wurden der positive Umgang mit den Kindern (11,2%) sowie das pädagogische Konzept und die Arbeitsweise der Einrichtungen (10,4%) vermehrt genannt.



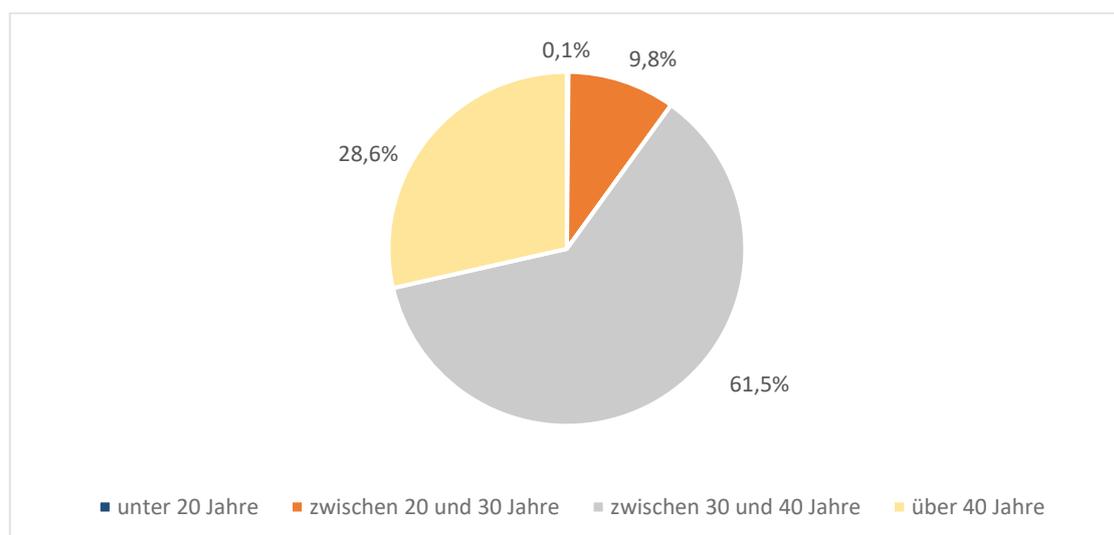
Sonstige negative Anmerkungen und Wünsche der Befragten nach absoluter Häufigkeit und prozentuellem Anteil gemessen an den offenen Anmerkungen

Einrichtungsübergreifend wurde Kritik v.a. hinsichtlich der Sanierungsbedürftigkeit der Außen- und / oder Innenanlagen genannt (14,3%). Insbesondere auf die prekäre Situation der Sanitäranlagen wurde von 9,4% hingewiesen. Die Befragten nannten auch Kritikpunkte in Bezug auf die Personalsituation, wie z.B. den Personalschlüssel (7,4%), Anzahl der Betreuungsplätze (1,4%), Personalwechsel (2,7%) und Qualifikation der Mitarbeiter (4,3%). Außerdem be-
anstandeten 11,7% den Informationsfluss zwischen der Einrichtung und den Eltern, besonders in Bezug auf die nicht regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche (2,3%). Darüber hinaus wurden Wünsche zu mehr Förderangeboten, Aktivitäten und Ausflügen (8,0%) geäußert sowie Kritik bezüglich der Qualität des Essens (6,5%), mangelnder Sicherheitsvorkehrungen (5,1%) und einzelner Konzeptumsetzungen (4,1%).

22. Zu welcher Altersgruppe zählen Sie bzw. Ihr/e Partner/in?

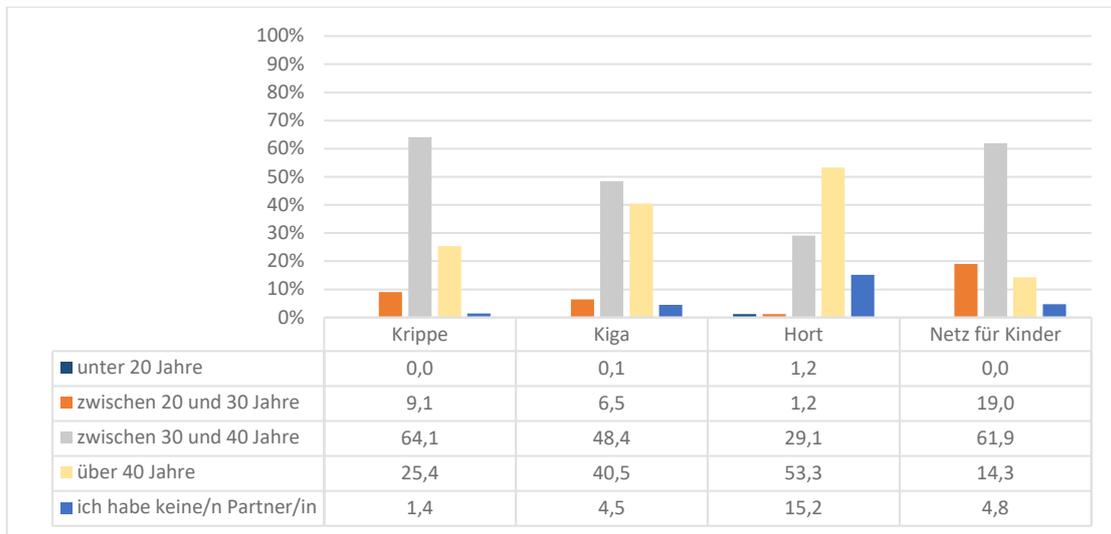


Altersverteilung der befragten Personen nach Gruppen

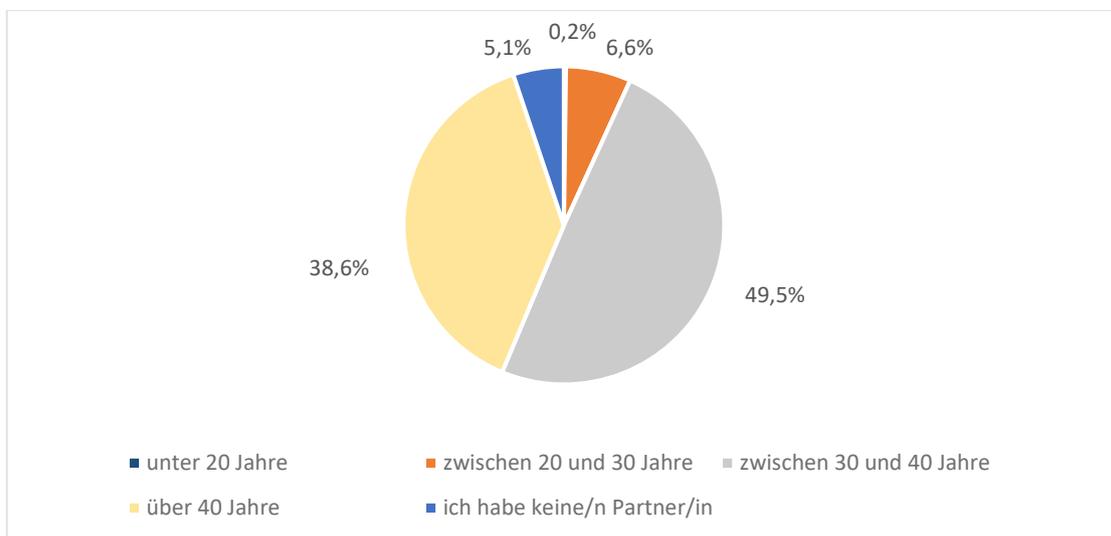


Altersverteilung der befragten Personen insgesamt

Die Mehrheit der befragten erziehungsberechtigten Personen (61,5%) gehört der Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen an. 28,6 % der Befragten sind über 40 Jahre alt und 9,8% sind zwischen 20 und 30 Jahre alt. Eltern unter 20 Jahren sind unter den Befragten mit 0,1% sehr selten vertreten. Im Vergleich zur Elternbefragung im Jahr 2016 zeigen sich leichte Veränderungen in der Altersverteilung, da der Anteil der 20- bis 30-jährigen Befragten sich um 4,8% reduziert hat. Bei den anderen Altersgruppen kam es hingegen zu einem leichten Anstieg.



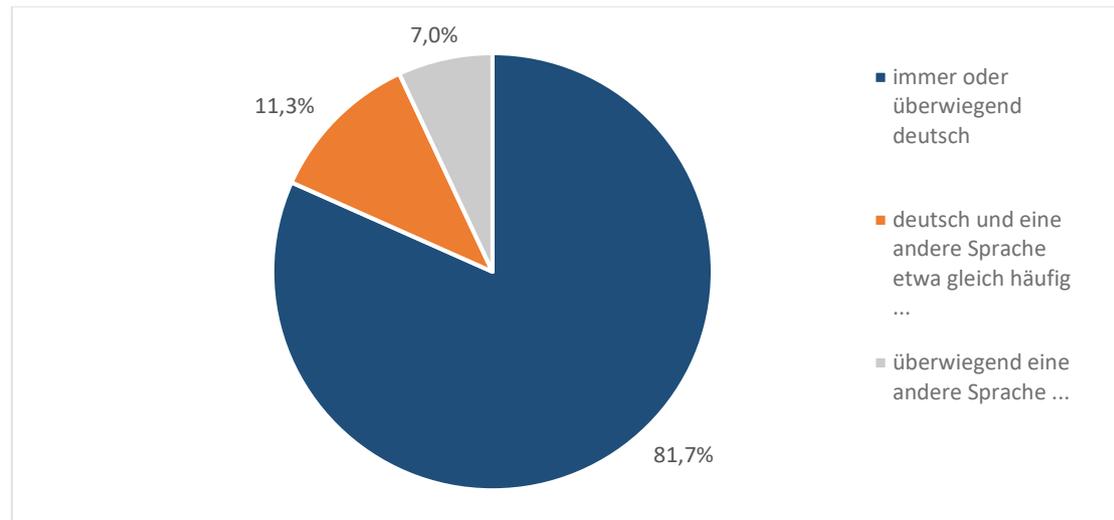
Altersverteilung des Partners bzw. der Partnerin der befragten Person nach Gruppen



Altersverteilung des Partners bzw. der Partnerin der befragten Person insgesamt

Bei den Partnern der befragten Personen zeigt sich ebenfalls ein sehr ähnliches Bild in Bezug auf die Verteilung der Altersgruppen wie im Vorjahr.

23. Welche Sprache sprechen Sie in der Familie überwiegend mit ihrem Kind?



Gesprochene Sprache in den Familien

In 81,7% der Familien wird „immer oder überwiegend deutsch“ gesprochen. Neben der deutschen Sprache wird in 11,3% der Familien zusätzlich eine weitere Sprache verwendet, während in 7,0% der Familien eine andere Sprache als Deutsch überwiegt.

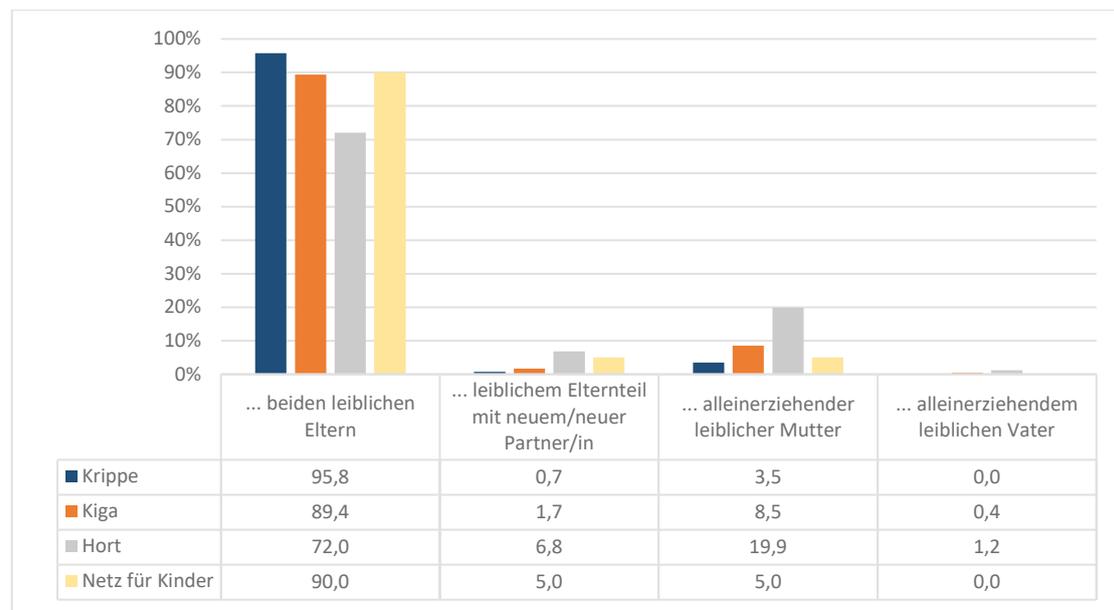
Folgende Sprachen werden in den Familien neben Deutsch gesprochen:

Sprache	Deutsch und andere Sprache etwa gleich häufig	Überwiegend eine andere Sprache
Albanisch	5	2
Arabisch	3	16
Armenisch	1	0
Bengalisch	0	1
Bosnisch	1	0
Chinesisch	0	5
Deutsch	28	3
Englisch	29	13
Finnisch	1	2
Französisch	7	8
Hindi	1	3
Italienisch	3	1
Japanisch	1	0
Kosovo-Albanisch	3	1
Niederländisch	2	0
Polnisch	6	2
Portugiesisch	5	1
Rumänisch	5	6
Russisch	47	31
Schwedisch	2	0
Serbisch	1	1
Slowakisch	1	0
Spanisch	7	3
Tschechisch	3	1
Türkisch	31	11
Ukrainisch	0	4
Ungarisch	3	3

Absolute Häufigkeiten der sonstigen gesprochenen Sprachen in den Familien

In 47 der befragten Familien werden Russisch und Deutsch gleich häufig gesprochen, was im Vergleich zu den anderen Sprachen ein wesentlicher Anteil ist. Die Angabe sinkt im Vergleich zum Vorjahr minimal. Auch in den Familien, in welchen eine Fremdsprache überwiegt, stellt Russisch die am häufigsten verwendete Sprache dar. Nach Russisch sind Türkisch und Englisch die am stärksten vertretenen Sprachen. Die anderen Sprachen sind in ihrer geringen Fallzahl vergleichbar, weshalb sich kein Unterschied feststellen lässt.

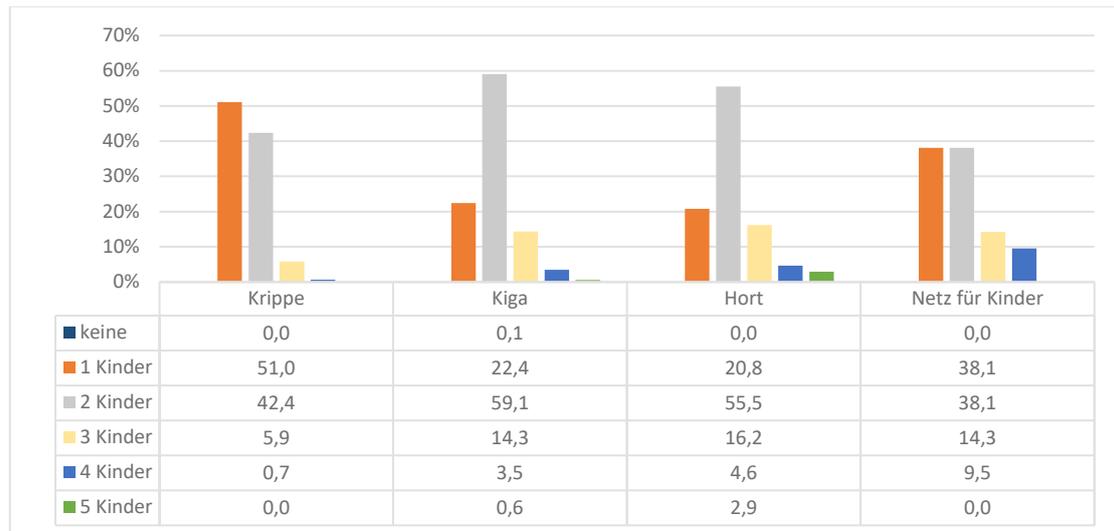
24. Vorwiegender Aufenthalt des Kindes bei ...



Relative Häufigkeit des vorwiegenden Aufenthalts der Kinder

Die überwiegende Mehrheit der Kinder in allen Betreuungsformen lebt bei beiden leiblichen Eltern. Lediglich Hortkinder leben zu knapp 20% bei ihren alleinerziehenden leiblichen Müttern. Ohne Berücksichtigung der Einrichtungsgruppierung leben 0,4% der insgesamt erfassten Kinder mit ihrem alleinerziehenden leiblichen Vater zusammen und 2,1% der Kinder leben bei einem leiblichem Elternteil mit neuem Lebenspartner.

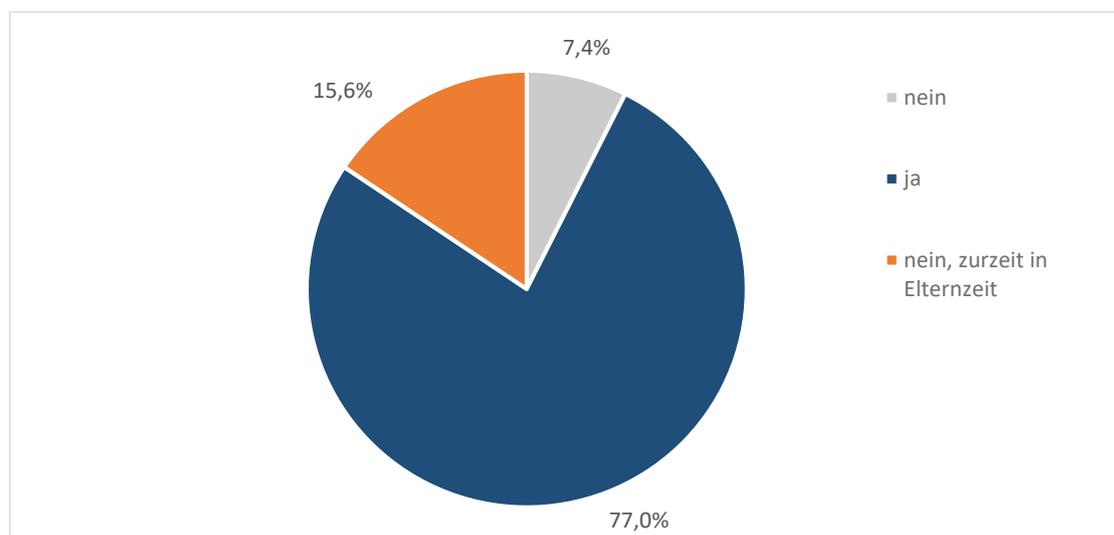
25. Wie viele Kinder leben in Ihrem Haushalt?



Anzahl der Kinder im Haushalt

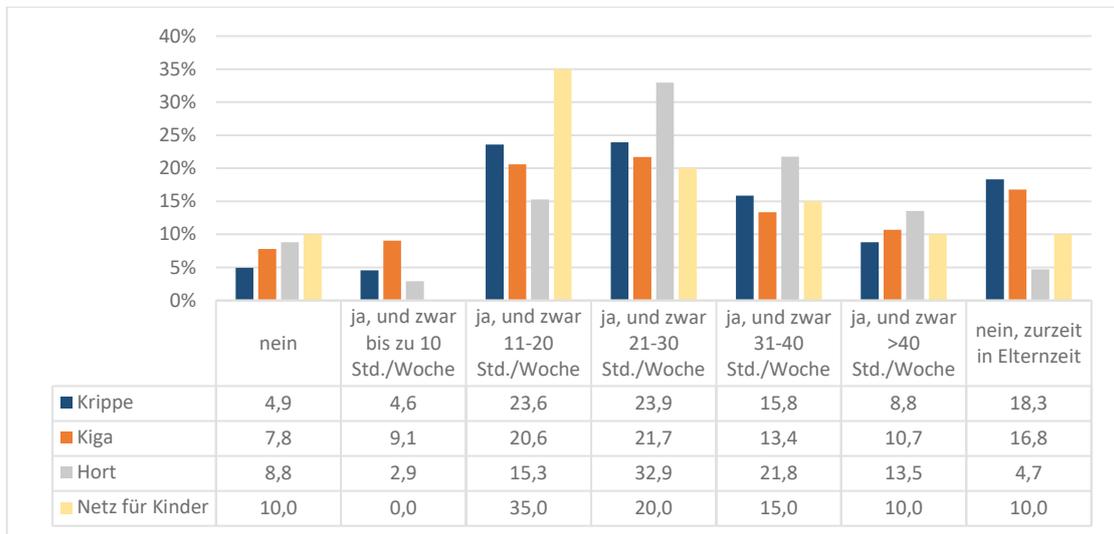
Unter allen Befragten leben am häufigsten (55,1%) zwei Kinder im Haushalt. Haushalte mit einem Kind sind zu 28,0% vertreten, in 12,9% der Haushalte leben drei Kinder. Nur in 3,9% der Haushalte leben vier oder mehr Kinder.

26. Sind Sie / Ist Ihr Partner/in zurzeit berufstätig bzw. in Ausbildung oder Umschulung?



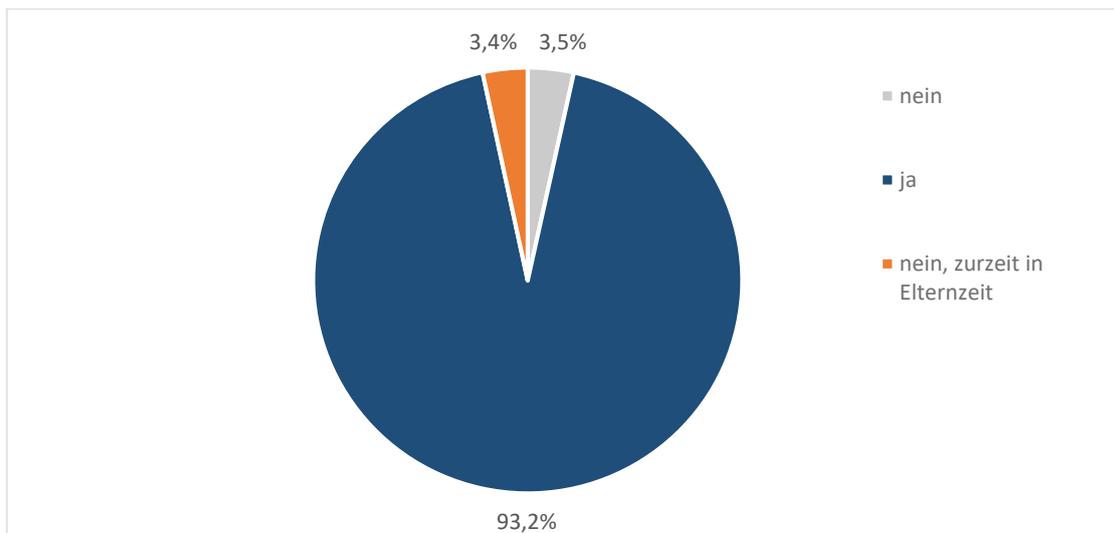
Anteil der befragten Elternteile in Ausbildung, Umschulung oder Beruf

Von den befragten Elternteilen gehen 77% einer Beschäftigung nach, 7,4% sind weder berufstätig noch in Ausbildung oder Umschulung. 15,6% der Befragten befinden sich aktuell in Elternzeit.



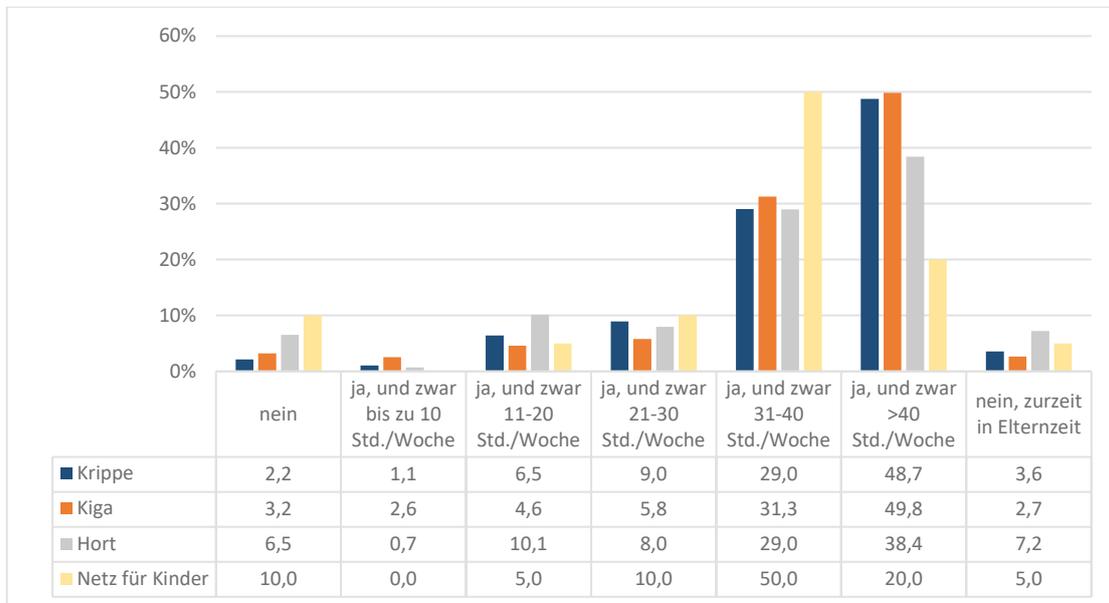
Prozentuale Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit der Befragten

Die meisten befragten Elternteile, die ihr Kind in einer Krippe, einem Kindergarten oder einem Hort betreuen lassen, arbeiten zwischen 21 und 30 Stunden pro Woche. Auffällig ist, dass die wöchentliche Arbeitszeit der Befragten, die ihr Kind in den Einrichtungen des „Netz für Kinder“ betreuen lassen, im Vorjahr bei über 40 Stunden pro Woche lag. 2017 arbeiten die meisten dieser Eltern (35%) zwischen 11 und 20 Stunden pro Woche.



Anteil der Partner in Ausbildung, Umschulung oder Beruf

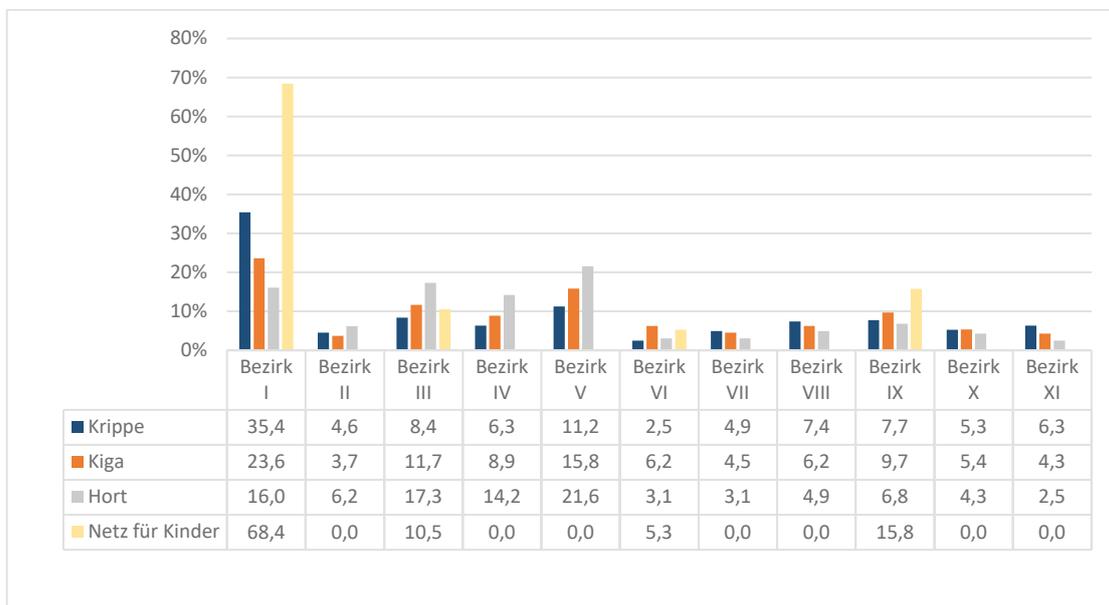
Von den Partnern der befragten Elternteile gehen 93,2% einer Beschäftigung nach, 3,5% sind weder berufstätig noch in Ausbildung oder Umschulung und 3,4% der Befragten befinden sich aktuell in Elternzeit.



Prozentuale Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit des Partners / der Partnerin

Insgesamt ist zu erkennen, dass die Arbeitszeit des Partners in der Regel bei mehr als 30 Stunden pro Woche liegt. Besonders hoch ist der Anteil jener Partner, die mehr als 40 Stunden pro Woche arbeiten, bei Kindergartenkindern 49,8% und bei Krippenkindern 48,7%.

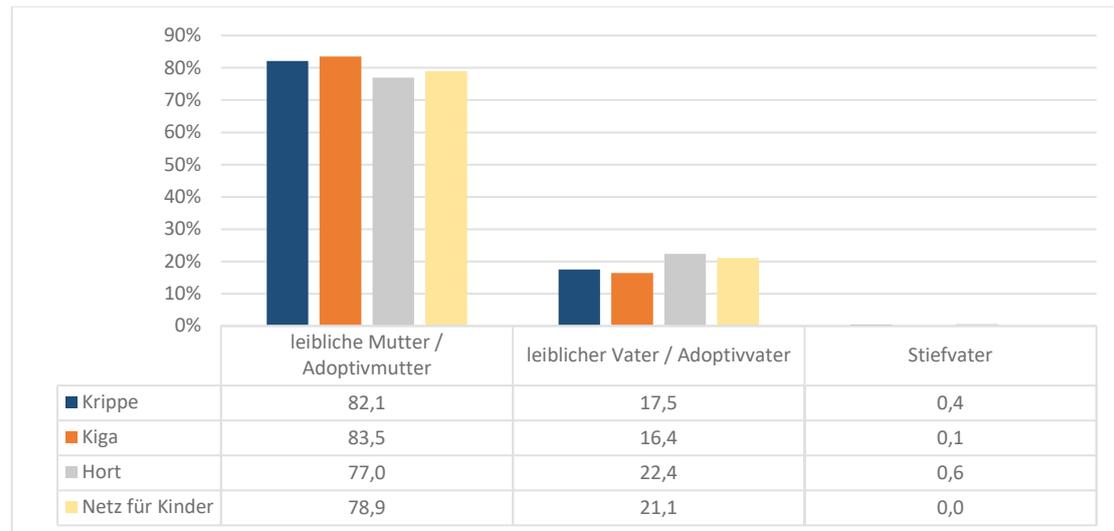
27. In welchem Stadtteil wohnen Sie?



Prozentuale Verteilung der Befragten nach Wohnort (statistischer Bezirk); Bezirk XI = außerhalb Bamberg

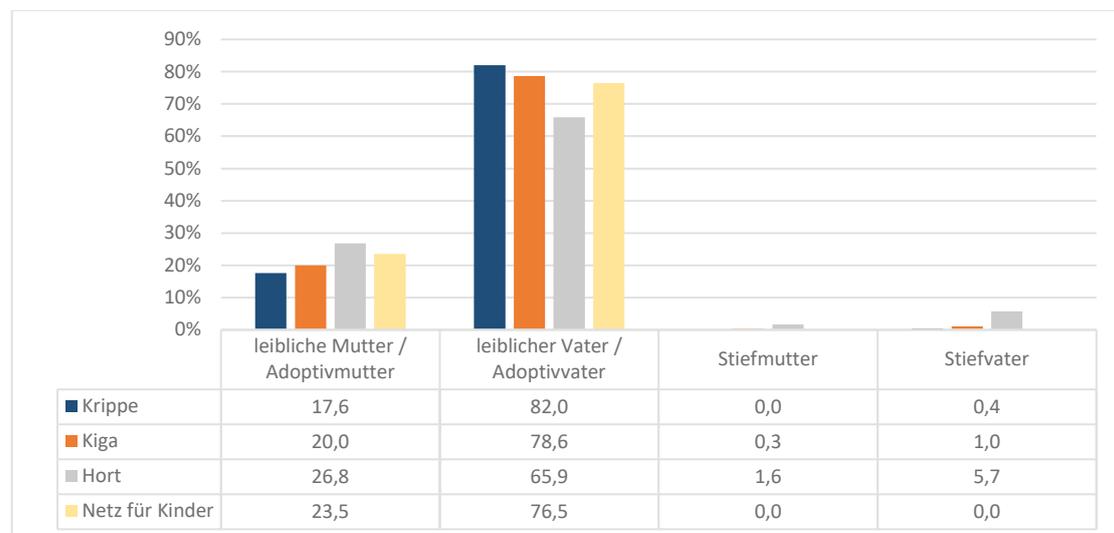
Die meisten Befragten wohnen im statistischen Bezirk I. Darunter fallen vor allem Eltern von Krippen- und Kindergartenkindern, nur Eltern von Hortkindern wohnen noch häufiger in den Bezirken III, IV und V. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in dieser Hinsicht keine nennenswerten Unterschiede.

28. Wer war die befragte Person?



Prozentuale Verteilung der befragten Personen

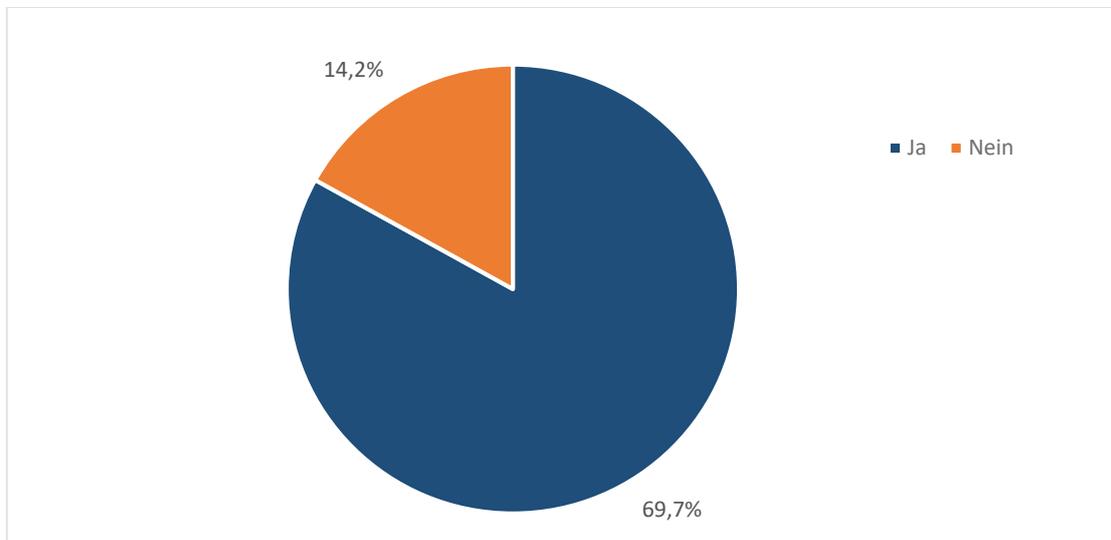
Die Fragebögen werden überwiegend von der leiblichen Mutter / Adoptivmutter des Kindes ausgefüllt. Stiefväter kommen 2017 unter den Befragten nur zu einem sehr geringen Prozentsatz vor. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde in der diesjährigen Befragung die Kategorie „Sonstiges“ nicht gewählt.



Prozentuale Verteilung der Partner/in der befragten Person

Die meisten Befragten geben an, in einer Partnerschaft mit dem leiblichen Vater bzw. Adoptivvater des Kindes zu leben. Die Kategorie „Sonstiges“ wurde in der diesjährigen Befragung nicht gewählt und die Kategorien „Stiefmutter“ und „Stiefvater“ sind in der diesjährigen Befragung ähnlich gering vertreten.

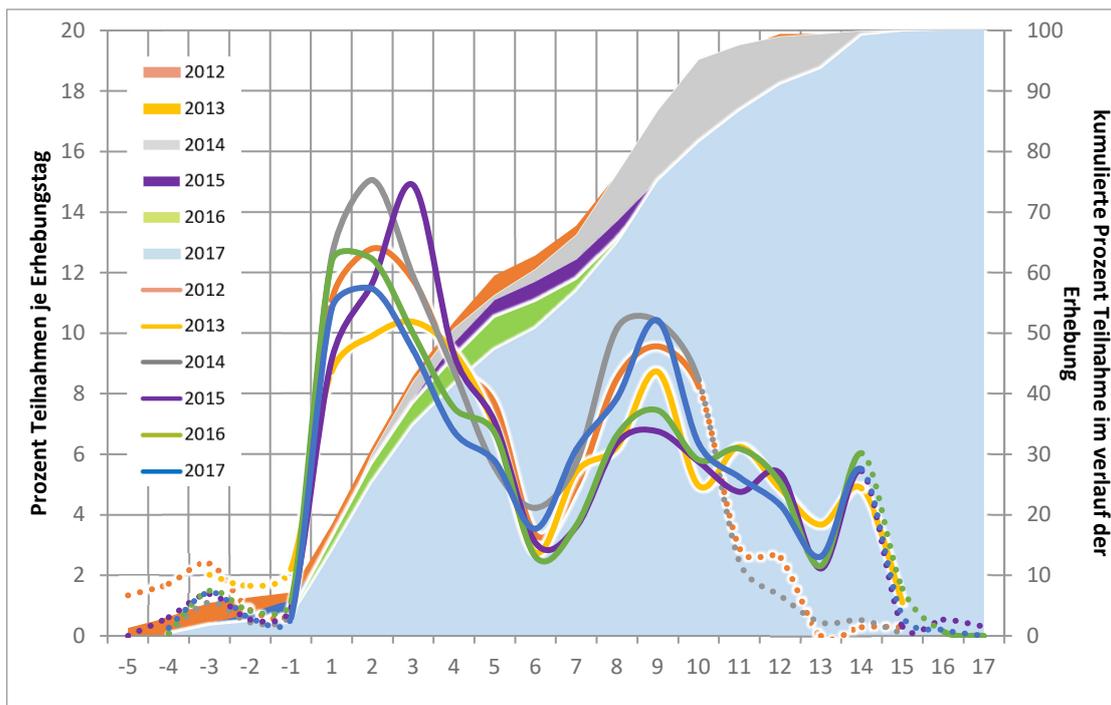
29. Wurden Sie von Ihrer Einrichtung über die Ergebnisse der letztjährigen Elternbefragung informiert?



Information über die Ergebnisse der letztjährigen Elternbefragung (in Prozent)

Von jenen Eltern, deren Kind(er) schon zum Zeitpunkt der Elternbefragung 2016 dieselbe Einrichtung besuchte(n), gaben 556 (69,7%) an, dass sie über die Ergebnisse der letztjährigen Elternbefragung informiert wurden. 113 Befragte (14,2%) verneinten dies.

30. Frage: Wie entwickelt sich die Teilnahmequote über den jeweiligen Erhebungszeitraum hinweg?



Übersicht über die Teilnahmequote der vergangenen sechs Jahre

Im Folgenden wird betrachtet, wie sich seit 2012 die Beteiligung an der Bamberger Elternbefragung über den jeweiligen Erhebungszeitraum hinweg entwickelt hat. Die Linien in der o. s. Abbildung stellen dabei den prozentualen Anteil der Teilnahmen je Erhebungstag dar, während die Flächen die kumulierten Anteile anzeigen.

Die gepunktete Linie gibt Teilnahmen an den Tagen vor dem offiziell angekündigten Erhebungsbeginn bzw. nach dem offiziellen Ende der Erhebungszeit an. Die Teilnahmeverläufe ähneln sich über die Jahre hinweg. Die Teilnahme an der Elternbefragung war generell während der ersten drei Tage am höchsten, danach sanken in jedem Jahr in vergleichbarer Weise die täglichen Beteiligungsquoten. In der Mitte des Erhebungszeitraums beteiligten sich in den vergangenen Jahren die wenigsten Eltern, meist war dies an einem Wochenende. Zu Beginn der zweiten Erhebungswoche stieg die Beteiligung noch einmal deutlich an, ehe sie wieder sank. Man kann hier auch einen Zusammenhang mit den Wochentagen vermuten. 2012 und 2014, 2015, 2016 und 2017 war der erste offizielle Erhebungstag ein Montag. Im Jahr 2013 konnte die niedrigste Beteiligung am 1. Erhebungstag festgestellt werden, da dieser ein Sonntag war. Schaut man auf die kumulierten Quoten, so ist zunächst festzustellen, dass mit Unterbrechung am Wochenende ein kurvilinearere Trend zur Teilnahme existiert. Nach jeweils etwa 4 bis 5 Tagen (oder anders ausgedrückt: nach den ersten 4 Arbeitstagen) hatte in jedem der sechs Jahre bereits etwa die Hälfte der Teilnehmer den Fragebogen ausgefüllt.

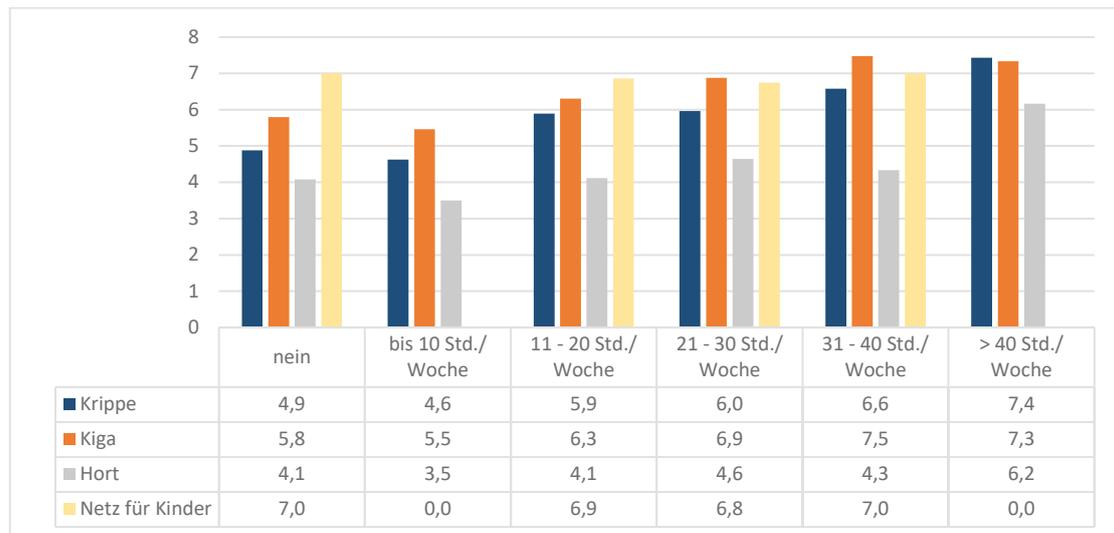
31. In welcher Sprache füllen die Eltern den Fragebogen aus, die mit Ihrem Kind überwiegend eine andere Sprache sprechen?

	Sprache, in der der Fragebogen ausgefüllt wurde		Summe
	Deutsch	Englisch	
Albanisch	2	0	2
Arabisch	9	2	11
Englisch	5	7	12
Finnisch	1	0	1
Französisch	5	1	6
Hindi	1	2	3
Italienisch	1	0	1
Kosovo-Albanisch	1	0	1
Polnisch	2	0	2
Portugiesisch	1	0	1
Rumänisch	4	1	5
Russisch	25	0	25
Serbisch	1	0	1
Spanisch	3	0	3
Tschechisch	1	0	1
Türkisch	10	0	10
Ukrainisch	2	0	2
Ungarisch	2	0	2
Gesamtsumme	76	13	89

Anzahl der fremdsprachig ausgefüllten Fragebögen in Relation zur Familiensprache; Fallzahldiskrepanzen zur tatsächlichen Nutzung der Sprachvarianten des Fragebogens resultieren daraus, dass die Angaben zu den zu Hause gesprochenen Sprachen fehlende Werte aufweisen

Insgesamt 118 mal gaben Eltern an, mit ihrem Kind in der Familie überwiegen eine andere Sprache als Deutsch zu sprechen (vgl. auch Frage 23, S. 37). Dennoch wurde in diesen Familien überwiegend die deutsche Sprachversion des Fragebogens ausgefüllt. Die englische Fragebogenversion wurde nur sehr selten genutzt, nämlich insgesamt 15 mal, am häufigsten dabei von Familien, die zu Hause auch überwiegend Englisch sprechen.

32. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Umfang der Berufstätigkeit der Eltern (Arbeitszeit pro Woche) und den gebuchten Betreuungsstunden?

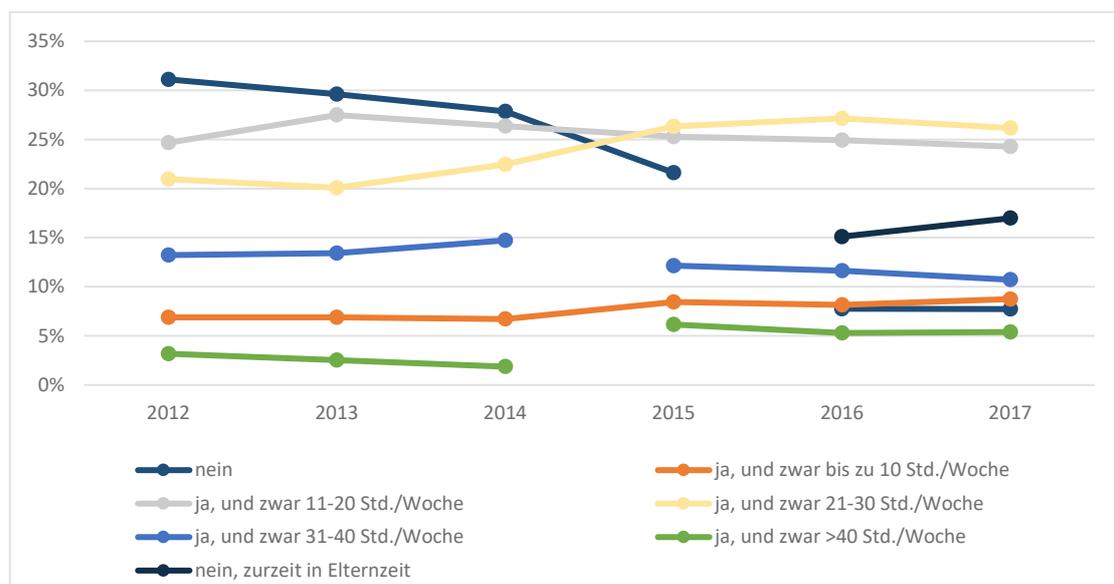


Durchschnittliche tägliche Betreuungsstunden für Kinder je nach Mindestberufstätigkeit beider Eltern

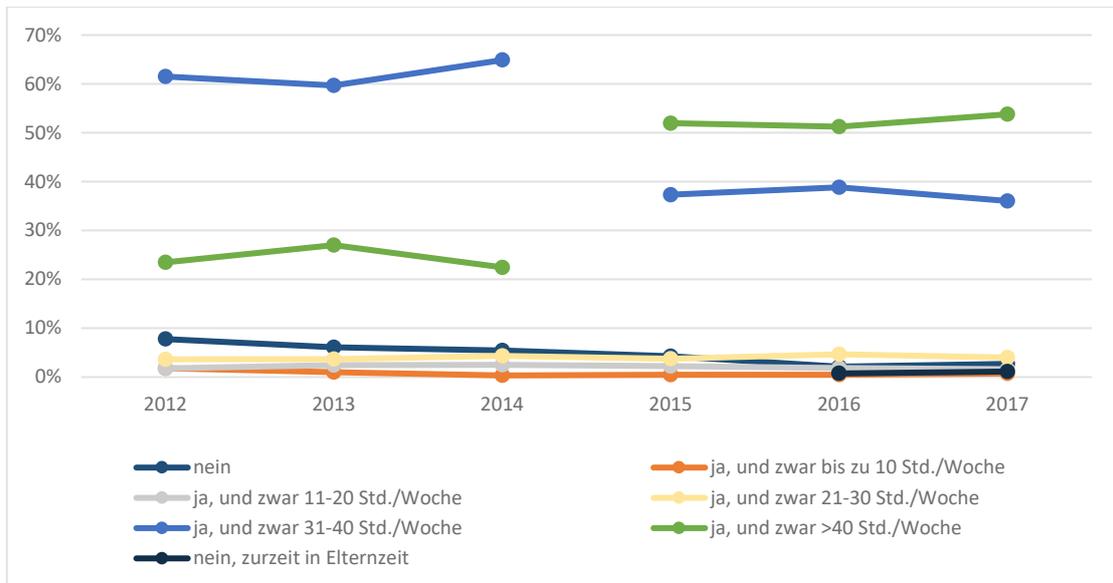
Für die Analyse wurde der niedrigste Wert für die wöchentliche Arbeitszeit von beiden Eltern teile berücksichtigt. Angaben von Eltern, die aktuell in Elternzeit waren, wurden nicht einbezogen.

Mit steigender Berufstätigkeit steigt im Schnitt auch die Länge der gebuchten Betreuungsstunden in allen Kindertagesstätten. Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Umfang der Berufstätigkeit der Eltern und den gebuchten Betreuungsstunden, besonders im Bereich der Krippe und des Kindergartens. Im Hort ist dieser Zusammenhang auch noch signifikant, was bei „Netz für Kinder“ aufgrund der geringen Anzahl an Antworten nicht der Fall ist.

33. Wie hat sich die Berufstätigkeit der Mütter und Väter in den vergangenen Jahren verändert?



Berufstätigkeit der Mütter im jährlichen Vergleich



Berufstätigkeit der Väter im jährlichen Vergleich

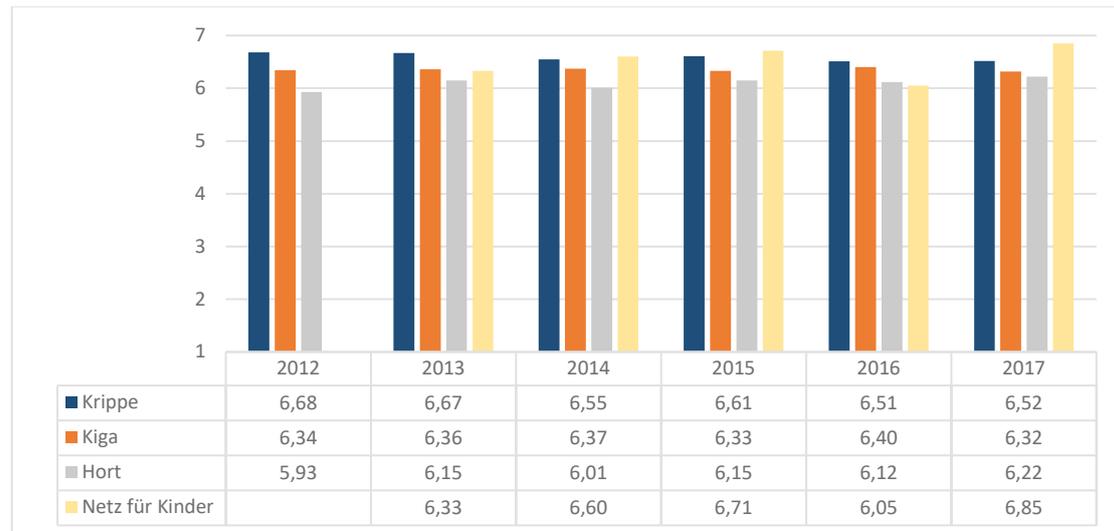
Die Frage nach der Elternzeit wurde erst im Jahr 2016 in den Fragebogen mitaufgenommen. Die Werte für die temporäre oder dauerhafte Arbeitslosigkeit („nein“) sind in den Jahren zuvor deutlich höher, weil vermutlich Eltern in Elternzeit sich in diese Kategorie einsortiert hatten.

Zudem wurde die wöchentliche Arbeitszeit in den Jahren 2012 bis 2014 anders kodiert als in den folgenden Jahren. Damals wurden bspw. die offen erfragten Antwort „Vollzeit“ der Kategorie „31-40 Stunden pro Woche“ zugeordnet, wohingegen Vollzeitbeschäftigte mit über 40 Wochenstunden sich selbst seit 2015 vermutlich in die Kategorie „über 40 Stunden“ einordnen. Dieser Unterschied wird durch einen Sprung in den Diagrammen sichtbar, der eben wahrscheinlich nicht als eine so starke tatsächliche Veränderung der Arbeitszeiten interpretiert werden darf.

Der Anteil an Müttern, die 21 bis 30 Stunden in der Woche arbeiten, ist über die Jahre hinweg angestiegen. Zudem ist auffällig, dass mehr Mütter bis zu 10 Stunden in der Woche arbeiten als Mütter, die mehr als 40 Stunden beschäftigt sind. Außerdem hat sich der Prozentanteil der im Umfang von 21 bis 30 Stunden berufstätigen Mütter mit dem Anteil der Mütter, die 11 bis 20 Stunden arbeiten, umgekehrt. Im Vergleich zum Jahr 2016 (15,1%) erhöhte sich ebenso der Anteil der in Elternzeit befindlichen Mütter (2017: 17,0%).

Bei den Vätern wird deutlich, dass diese im Allgemeinen ein deutlich höheres Arbeitspensum haben als die Mütter. Nur ein geringer Prozentanteil der Väter arbeitet weniger als 30 Stunden pro Woche. Ebenfalls ist in 2017 Jahr der Anteil der Väter, die sich in Elternzeit befinden, im Vergleich zum Jahr 2016 von 0,8% auf 1,1% angestiegen.

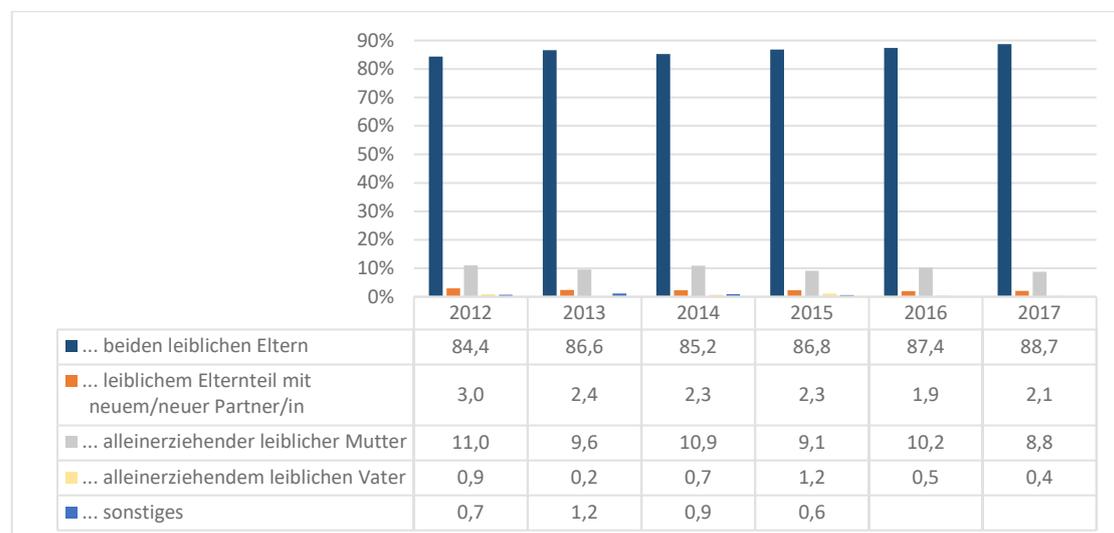
34. Wie gern gehen die Kinder im Jahresvergleich in ihre Einrichtungen?



Übersicht über die vergangenen sechs Jahre, wie gern die Kinder in ihre Einrichtungen gehen

Im Durchschnitt gehen alle Kinder sehr gern in ihre Einrichtungen. Die höchsten Werte haben hierbei Krippenkinder, die niedrigsten Hortkinder. Über die Jahre hinweg gibt es dabei so gut wie keine Veränderungen. Die Unterschiede bei den „Netz für Kinder“-Einrichtungen resultieren aus den geringen Fallzahlen und sind statistisch nicht bedeutsam.

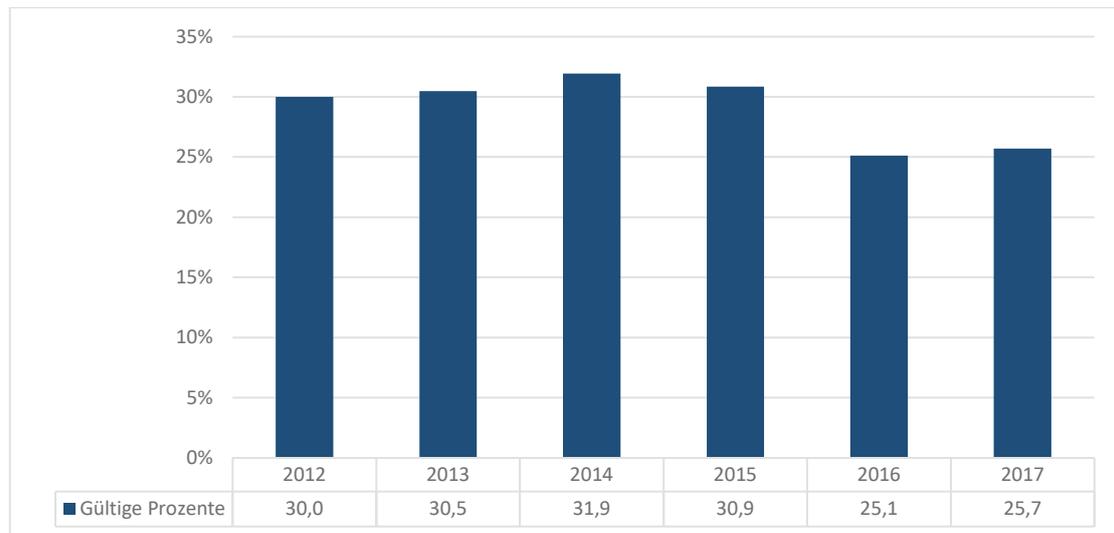
35. Wie entwickelt sich der vorwiegende Aufenthalt der Kinder über die Jahre?



Übersicht über die Familienkonstellationen der vergangenen sechs Jahre

Die Kinder leben überwiegend bei beiden leiblichen Eltern, der Anteil dieser Kinder erhöhte sich über die Jahre leicht. Im Gegensatz sank im selben Zeitraum die Quote jener Kinder tendenziell, die bei einem alleinerziehenden Elternteil oder bei einem leiblichen Elternteil mit neuem Partner leben.

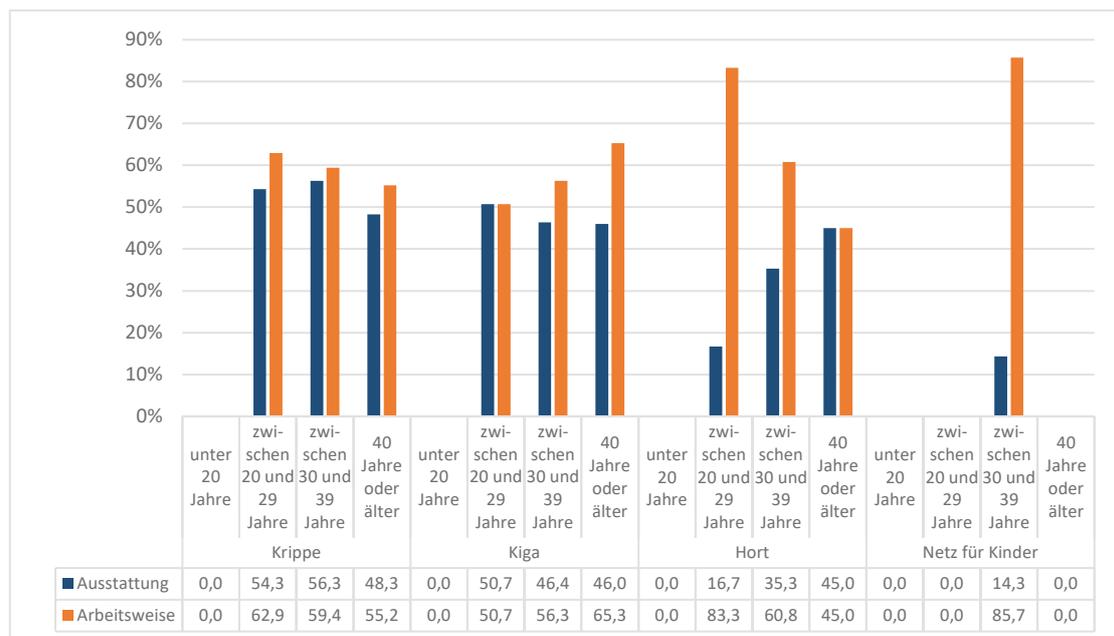
36. Wie verändert sich die Notwendigkeit anderer Betreuungspersonen außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätten aus beruflichen Gründen seit 2012?



Anteil an Eltern, die aus beruflichen Gründen eine zusätzliche Betreuungsperson benötigen, im Zeitverlauf

Im zeitlichen Verlauf macht sich von 2012 bis 2014 tendenziell ein leichter Anstieg des Bedarfs an zusätzlichen Betreuungspersonen aus beruflichen Gründen bemerkbar. Dieser fällt im Jahr 2015 vom Höchstwert 31,9% auf 30,9% ab und erreicht im Jahr 2016 ein Minimum von 25,1%. Im Jahr 2017 ist ein minimaler Anstieg von 21,5% (2016) auf 21,7% (2017) zu verzeichnen.

37. Sind die Kriterien „gute Ausstattung“ und „Arbeitsweise“ für die Wahl der Einrichtung abhängig davon, welchen Gruppentyp das Kind besucht und welcher Altersgruppe der befragte Elternteil angehört?

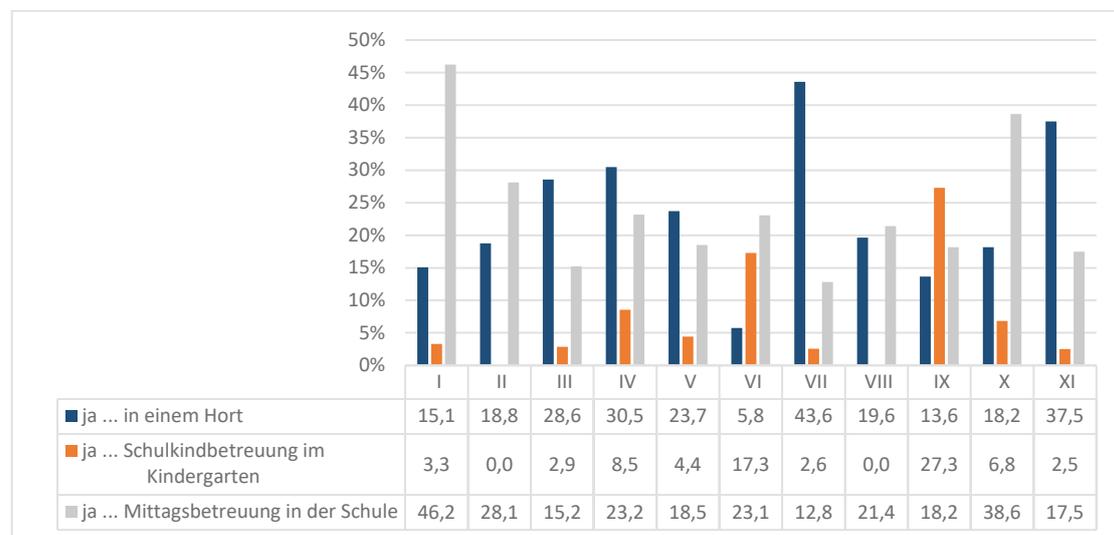


Relevanz von Ausstattung und Arbeitsweise für die Wahl der Einrichtung je nach Alter der befragten Person und Einrichtungsart

Die Relevanz der Punkte Ausstattung und Arbeitsweise hat für die Wahl der Einrichtung im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Es gibt hohe Zusammenhänge zwischen dem Alter der Befragten und der Einrichtungsart. Zudem zeigt sich, dass die Gruppentypen Krippe und Kindergarten in Bezug auf Ausstattung und Arbeitsweise in fast allen Altersgruppen ähnlich sind.

38. Wie viele Eltern wünschen nach der Kindergartenzeit eine ergänzende Betreuung zur Schule?

In der folgenden Abbildung werden die Wünsche der Eltern hinsichtlich der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder betrachtet und nach dem statistischen Bezirk, in dem sie wohnen, differenziert. Bei der Betrachtung der Daten fällt auf, dass die Wünsche der Eltern sehr stark zwischen den Bezirken variieren.



Prozentanteil der Eltern, die nach der Kindergartenzeit eine ergänzende Betreuung zur Schule wünschen, getrennt nach statistischen Bezirken

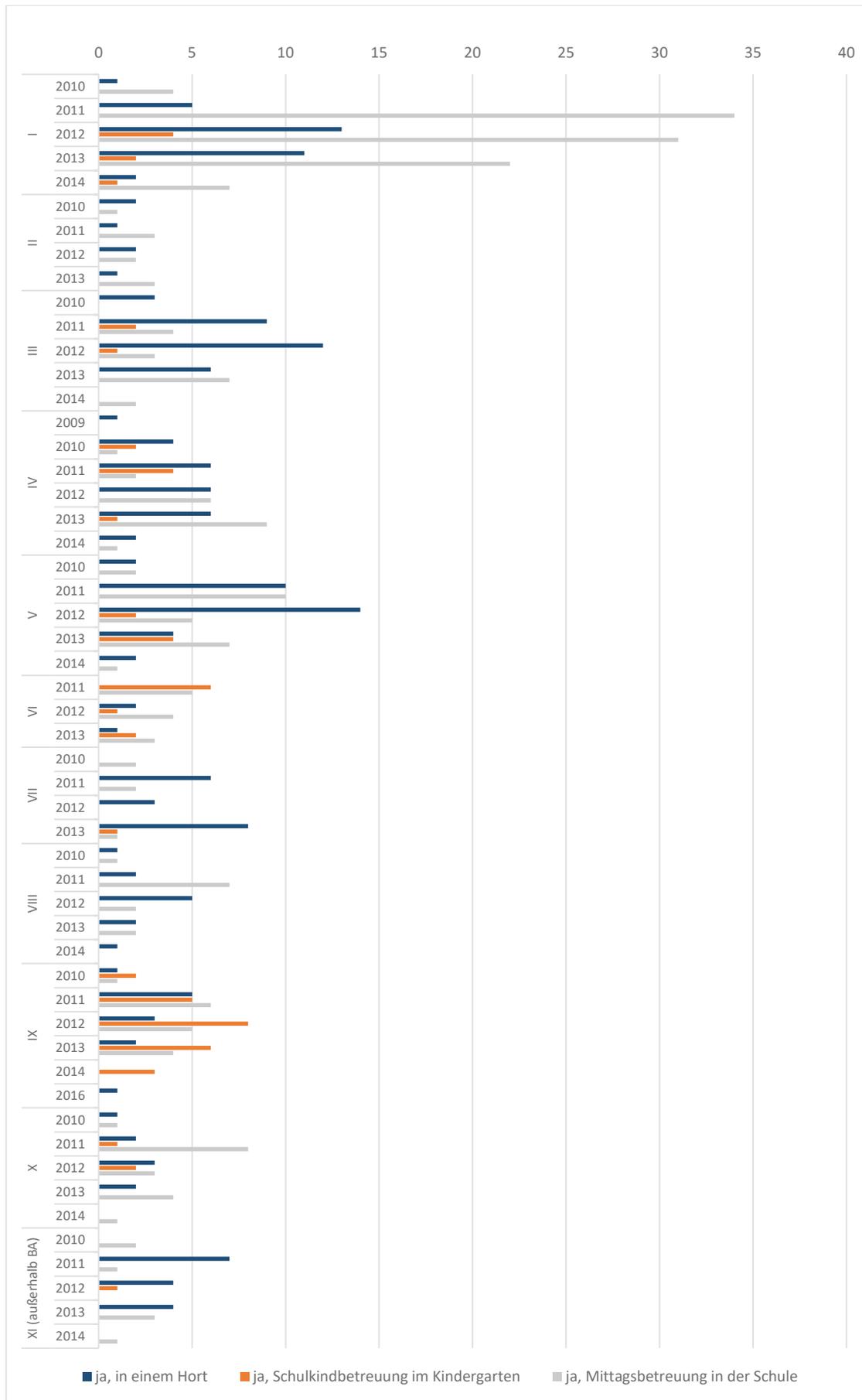
Stat. Bezirk	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI (außerhalb BA)
ja ... in einem Hort	32	6	30	25	32	3	17	11	12	8	15
ja ... Schulkindbetreuung im Kindergarten	3	0	3	7	6	9	1	0	24	3	1
ja ... Mittagsbetreuung in der Schule	98	9	16	19	25	12	5	12	16	17	7

Absolute Anzahl der Eltern, die nach der Kindergartenzeit eine ergänzende Betreuung zur Schule wünschen, getrennt nach statistischen Bezirken

Um den Bedarf für Nachmittagsbetreuungsangebote je nach statistischem Bezirk besser planen zu können, werden auf der folgenden Seite die Angaben der Eltern, dass sie ein Angebot in Anspruch nehmen möchten, nach dem Geburtsjahr der Kinder differenziert. Abgetragen sind die absoluten Häufigkeiten. Unten ist die Gesamtverteilung tabellarisch dargestellt.

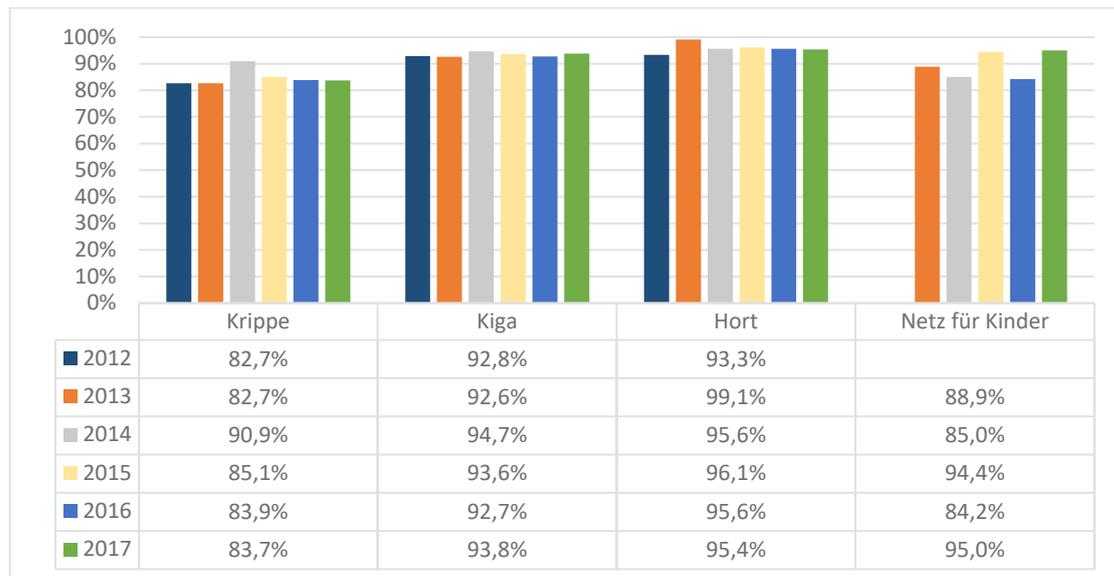
Geburts- jahr	ja ... in einem Hort	ja ... Schulkindbetreu- ung im Kindergarten	ja ... Mittagsbetreuung in der Schule	Gesamt
'08				
'09	1			1
'10	17	4	16	37
'11	58	18	84	160
'12	68	20	64	152
'13	48	19	70	137
'14	9	4	13	26
'15				

Anzahl der Kinder, für die Eltern sich eine ergänzende Betreuung zur Schule wünschen, nach Geburtsjahr



Anzahl der Kinder, deren Eltern eine Mittagsbetreuung in Anspruch nehmen möchten, getrennt nach statistischem Bezirk und Geburtsjahr der Kinder

39. Wie entwickelte sich die Verfügbarkeit des Betreuungsplatzes zum gewünschten Zeitpunkt in den statistischen Bezirken seit 2012?



Anteil der Kinder, für die ein Betreuungsplatz zum gewünschten Zeitpunkt verfügbar war, nach Einrichtungsform und Jahr

Die Verfügbarkeit des Betreuungsplatzes zum gewünschten Zeitpunkt variiert je nach Einrichtungsform. Eltern, die ihr Kind in die Krippe oder in eine Einrichtung des „Netz für Kinder“ geben, sind am ehesten davon betroffen, den Platz nicht zum Wunschtermin zu bekommen.

Lässt man die Einrichtungsart unberücksichtigt, haben im Jahr 2017 insgesamt 92% der Eltern einen Betreuungsplatz zum gewünschten Termin erhalten. Sechs Prozent der Eltern hätten ihr Kind schon gerne früher in die Kindertagesstätte geschickt, wohingegen 2% ihr Kind gerne erst zu einem späteren Zeitpunkt in die Kindertagesstätte gegeben hätten.

Gelb hervorgehoben sind jene Fragen, bei denen es im Vergleich zur Bamberger Elternbefragung 2016 Änderungen gab.

Befragung der Eltern mit Kindern in Bamberger Kindertagesstätten 2017



Das Kind besucht seit ___/___ (Monat/Jahr) die Einrichtung _____
 und darin eine Krippengruppe, eine Kindergartengruppe, das Netz für Kinder,
 eine Hortgruppe bzw. Schulkindbetreuung im Kindergarten

Mein Kind ist im Jahr ___ geboren und ... **Migrationshintergrund, falls zutreffend:**

... noch unter 3 Jahre alt das Kind ist im Ausland geboren
 ... 3 Jahre oder älter, aber noch nicht in der Schule die leibliche Mutter ist im Ausland geboren
 ... bereits in der Schule der leibliche Vater ist im Ausland geboren

A | ALLGEMEINE FRAGEN ZU UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

1 Wie wurden Sie zuerst auf unsere Kindertagesstätte aufmerksam?
** Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!*

1.1 durch Nachbarn, Bekannte, Freunde
 1.2 durch Eltern, deren Kind die Einrichtung besucht
 1.3 durch die Informationsbroschüre der Stadt Bamberg „KITas in Bamberg“
 1.4 durch das Internet
 1.5 durch Flyer der Einrichtung
 1.7 durch den Arbeitgeber
 1.8 durch Geschwisterkinder
 1.9 durch den eigenen Besuch der Kita als Kind
 1.10 durch die Wohnortnähe
 1.11 durch die Universität Bamberg
 1.6 sonstiges _____

2 Was war ausschlaggebend für die Entscheidung, Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte anzumelden?
** Es sind Mehrfachnennungen möglich!*

2.1 Räumliche Lage der Kindertagesstätte
** Falls zutreffend, nach welchen Gesichtspunkten?*

2.11 Nähe zur Wohnung
 2.12 Nähe zur Arbeitsstätte
 2.13 Schulortnähe
 2.14 Nähe zu anderen Betreuungspersonen, z.B. Großeltern
 2.15 andere räumliche Kriterien, und zwar _____

2.2 Persönliche Gründe
** Falls zutreffend, nach welchen Gesichtspunkten?*

2.21 unsere älteren Kinder bzw. Kinder aus unserem Bekanntenkreis sind/waren bereits in dieser Kindertagesstätte
 2.22 diese Kindertagesstätte wurde von Freunden empfohlen
 2.23 wir kennen die MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte
 2.24 religiöse und weltanschauliche Gründe
 2.25 andere persönliche Gründe, und zwar _____

2.3 Träger der Kindertagesstätte
** Falls zutreffend, nach welchen Gesichtspunkten?*

2.31 uns war wichtig, dass unser Kind in eine katholische Tagesstätte geht
 2.32 uns war wichtig, dass unser Kind in eine evangelische Tagesstätte geht
 2.33 uns war wichtig, dass unser Kind in eine nicht-kirchliche Tagesstätte geht
 2.34 sonstige Gesichtspunkte, und zwar _____

Bamberger Elternbefragung 2017 | Erstellt vom Arbeitskreis Jugendhilfeplanung (Teilbereich Kindertagesstätten) der Stadt Bamberg
Seite 1

- 2.4 Kosten der Kindertagesstätte
- 2.5 Öffnungszeiten
- 2.6 Anzahl der Schließtage pro Jahr
- 2.7 gute Ausstattung der Kita (Raumausstattung, Freiflächen, etc.)
- 2.8 Arbeitsweise der Kindertagesstätte (Betreuung, Konzeption, etc.)
- 2.9 einzige Kindertagesstätte mit einem freien Platz
- 2.10 sonstige Gründe, und zwar: _____

2.11 Welches Auswahlkriterium von Ziffer 2.1 bis 2.10 hat Ihre Wahl dabei am meisten beeinflusst? _____

3 Welche Betreuungszeiten haben Sie aktuell für Ihr Kind gebucht, welche würden Sie sich wünschen?

	* für alle Eltern:		durchschnittliche tägliche Betreuungszeiten für	* zusätzlich für Eltern von Schulkindern (Betreuungszeiten in den Ferien):		
	gebucht	gewünscht		gebucht	gewünscht	
3.1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1 bis unter 2 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.10
3.2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2 bis unter 3 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.11
3.3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3 bis unter 4 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.12
3.4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4 bis unter 5 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.13
3.5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5 bis unter 6 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.14
3.6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6 bis unter 7 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.15
3.7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7 bis unter 8 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.16
3.8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8 bis unter 9 Stunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.17
3.9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9 Stunden und mehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.18

4 Haben Sie den Platz zu dem von Ihnen gewünschten Zeitpunkt erhalten?

- 4.1 ja
- 4.2 nein, wir hätten unser Kind schon gerne früher in die Kindertagesstätte geschickt, nämlich ab __/__(Monat/Jahr)
- 4.3 nein, wir hätten unser Kind gerne erst später in die Kindertagesstätte geschickt, nämlich ab __/__(Monat/Jahr)

5 Hatte die Höhe des Elternbeitrages Einfluss auf die von Ihnen gebuchten Zeiten?

- 5.1 ja, wir haben aus finanziellen Überlegungen nur die nötigste Zeit gebucht
- nein,
- 5.2 wir haben die Zeit gebucht, die wir wollten
- 5.3 der Elternbeitrag wird für uns übernommen (Jugendamt, ARGE)

6 Entsprechen die Öffnungszeiten Ihren Wünschen?

- 6.1 ja
- 6.2 nein (* Wenn nein, welche Öffnungszeiten benötigen Sie gegebenenfalls?)
- 6.3 alle Tage Öffnungszeiten von _____ bis _____ Uhr
- 6.4 montags Öffnungszeiten von _____ bis _____ Uhr
- 6.5 dienstags Öffnungszeiten von _____ bis _____ Uhr
- 6.6 mittwochs Öffnungszeiten von _____ bis _____ Uhr
- 6.7 donnerstags Öffnungszeiten von _____ bis _____ Uhr
- 6.8 freitags Öffnungszeiten von _____ bis _____ Uhr

B | ALLGEMEINE FRAGEN ZU UNSERER BETREUUNGSSITUATION

7 Benötigen Sie außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte regelmäßig noch andere Betreuungspersonen?

- 7.1 ja, aus beruflichen Gründen bzw. wegen Schul- oder Berufsausbildung (⇒ weiter bei Frage 8)
 7.2 ja, aus privaten Gründen (⇒ weiter bei Frage 9)
 7.3 nein (⇒ weiter bei Frage 9)

8 An wen wenden Sie sich, wenn Sie aus beruflichen Gründen bzw. wegen Schul- oder Berufsausbildung zusätzliche Unterstützung bei der Betreuung Ihres Kindes benötigen?

* Es ist jede Zeile auszufüllen!

	täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	im Notfall	nie
8.1 Familie	<input type="checkbox"/>				
8.2 Freunde und Bekannte	<input type="checkbox"/>				
8.3 Nachbarn	<input type="checkbox"/>				
8.4 Tagesmutter	<input type="checkbox"/>				
8.6 Babysitter	<input type="checkbox"/>				
8.7 Leihgroßeltern	<input type="checkbox"/>				
8.5 sonstige Person	<input type="checkbox"/>				

9 * Nur für Kinder im Kindergartenalter!

9 Werden Sie für Ihr Kind, wenn es in die Schule kommt, voraussichtlich eine ergänzende Betreuung zur Schule in Anspruch nehmen?

* Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!

- ja,
- 9.1 in einem Hort
 9.2 Schulkindbetreuung im Kindergarten
 9.3 Mittagsbetreuung in der Schule
 9.12 sonstiges, und zwar: _____
- nein, denn ...
- 9.4 Nachmittagsbetreuung kann selber sichergestellt werden
 9.5 Nachmittagsbetreuung kann durch Bekannte/ Verwandte sichergestellt werden
 9.6 Besuch einer Ganztagschule ist geplant
 9.7 Kosten der bestehenden Horte/Kindergärten/anderen Betreuungsformen sind zu hoch
 9.8 Fehlende Flexibilität der bestehenden Einrichtungen bzgl. Betreuungszeiten
 9.9 Bestehende Einrichtungen bieten keine qualifizierte Betreuung
 9.10 Hortkinder haben ein negatives Image
 9.11 sonstige Gründe, und zwar: _____

C | FRAGEN ZUR PÄDAGOGISCHEN ARBEIT UNSERER KINDERTAGESSTÄTTE

10 Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Kindertagesstätte aus Ihrer Sicht!

In unserer Kindertagesstätte ...	stimme voll und ganz zu		teils/ teils			stimme gar nicht zu		kann ich nicht beurteilen
	⑦	⑥	⑤	④	③	②	①	
10.1 hat mein Kind genügend Zeit und Raum zum Spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.2 erlebt mein Kind Eigenbeteiligung und Mitbestimmung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.3 wird mein Kind bei der Entwicklung seiner Selbstständigkeit unterstützt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.4 erlebt mein Kind sich in einer Gemeinschaft und übt soziales Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10.5	wird bei meinem Kind das Verständnis für Natur und Umwelt geweckt	<input type="checkbox"/>							
10.6	bekommt mein Kind ausreichend Bewegung	<input type="checkbox"/>							
10.7	werden Sprechen und Sprachentwicklung meines Kindes gefördert	<input type="checkbox"/>							
10.8	bekommt mein Kind Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache	<input type="checkbox"/>							
10.9	lernt mein Kind die Vielfalt der Welt mit ihren verschiedenen Kulturen kennen	<input type="checkbox"/>							
10.10	erfährt mein Kind eine religiöse Erziehung	<input type="checkbox"/>							
10.11	erhält mein Kind vielfältige musikalische Anregungen	<input type="checkbox"/>							
10.12	hat mein Kind vielfältige Möglichkeiten zum künstlerischen Gestalten	<input type="checkbox"/>							
10.13	bekommt mein Kind ein gutes und abwechslungsreiches Mittagessen	<input type="checkbox"/>							
10.14	erlebt mein Kind verschiedene Ausflüge	<input type="checkbox"/>							
10.15	erlebt mein Kind schön gestaltete Feste	<input type="checkbox"/>							
10.19	werden meinem Kind Alltagsfertigkeiten vermittelt (z. B. Hygiene, Tischmanieren, Schuhebinden)	<input type="checkbox"/>							
<i>* nur für Kinder unter 3 Jahren</i>									
10.16	bekommt mein Kind eine gute frühkindliche Förderung	<input type="checkbox"/>							
<i>* nur für Kinder zwischen 3 Jahren und Schuleintritt</i>									
10.17	bekommt mein Kind eine gute Vorbereitung für die Schule	<input type="checkbox"/>							
<i>* nur für Kinder ab Schuleintritt</i>									
10.18	bekommt mein Kind Unterstützung in schulischen Belangen	<input type="checkbox"/>							

11 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Situationen in unserer Kindertagesstätte?

		sehr zufrieden		teils/teils			sehr unzufrieden		kann ich nicht beurteilen
		⑦	⑥	⑤	④	③	②	①	
<i>* nur für Kinder von 0 Jahren bis Schuleintritt:</i>									
11.1	Bringsituation	<input type="checkbox"/>							
11.2	Abholsituation	<input type="checkbox"/>							
11.3	Ruhezeiten bzw. Schlafen	<input type="checkbox"/>							
<i>* nur für Kinder ab Schuleintritt:</i>									
11.4	Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>							
11.5	Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>							
11.6	Abholsituation	<input type="checkbox"/>							
<i>* nur bei Neueintritt:</i>									
11.7	Eingewöhnung	<input type="checkbox"/>							

D | FRAGEN ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN UND ZU RAHMENBEDINGUNGEN

12 Fühlen Sie sich gut informiert...

		voll und ganz			teils/teils			gar nicht
		⑦	⑥	⑤	④	③	②	①
13.1	über unsere pädagogische Konzeption?	<input type="checkbox"/>						
13.2	über die Entwicklung Ihres Kindes?	<input type="checkbox"/>						
13.3	über Ihre Rechte und Pflichten?	<input type="checkbox"/>						
13.4	über die Arbeit des Elternbeirates?	<input type="checkbox"/>						

13 Wie zufrieden sind Sie...

		sehr zufrieden		teils/teils			sehr unzufrieden		weiß ich nicht
		⑦	⑥	⑤	④	③	②	①	
14.1	mit der Vermittlung von Informationen durch unsere Kindertagesstätte?	<input type="checkbox"/>							
14.2	mit vereinbarten Elterngesprächen?	<input type="checkbox"/>							
14.3	mit Gesprächen beim Bringen bzw. Abholen?	<input type="checkbox"/>							
14.4	mit den von unserer Einrichtung angebotenen Möglichkeiten der Elternmitarbeit?	<input type="checkbox"/>							
14.5	mit der Gestaltung von Veranstaltungen für die Eltern?	<input type="checkbox"/>							
14.6	mit unserer pädagogischen Konzeption?	<input type="checkbox"/>							
14.7	mit dem Umgang des Teams mit Beschwerden und Kritik?	<input type="checkbox"/>							

14 Wie zufrieden sind Sie...

		sehr zufrieden		teils/teils			sehr unzufrieden		kann ich nicht beurteilen
		⑦	⑥	⑤	④	③	②	①	
16.1	mit der Gestaltung unserer Räume?	<input type="checkbox"/>							
16.2	mit der Gestaltung unserer Außenanlagen und Gartenflächen?	<input type="checkbox"/>							
16.3	mit unserer Ausstattung mit Lern- und Spielmaterial?	<input type="checkbox"/>							

15 Was würde Ihr Kind antworten: Geht Ihr Kind gern in unsere Kindertagesstätte?

sehr gern	teils/teils			sehr ungern		
⑦	⑥	⑤	④	③	②	①
<input type="checkbox"/>						

E | FRAGEN ZUR INTEGRATION

* Bei den Fragen 19 bis 22 geht es um die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in unserer Kindertagesstätte.

16 Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Maßnahmen zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund?

* Es sind Mehrfachnennungen möglich!

- 19.1 die Beschäftigung von ErzieherInnen mit Migrationshintergrund
- 19.2 die Einbindung von Eltern mit Migrationshintergrund in den KiTa-Alltag
- 19.4 die Beschäftigung von speziell qualifiziertem Personal (z. B. Logopäden)
- 19.5 die Erweiterung der Lehrmaterialien zur Sprachförderung (z. B. Filme, Bücher)
- 19.6 die Berücksichtigung von interkulturellen Aspekten im Kita-Alltag (z. B. Essen, Feste)
- 19.7 die Berücksichtigung von Fremdsprachen im KiTa-Alltag (z. B. Lieder)
- 19.3 sonstige Maßnahmen, und zwar: _____

* Eltern ohne Migrationshintergrund machen bitte weiter mit Frage 23, die Fragen 20 bis 22 sind nur von Eltern auszufüllen, bei denen mindestens ein Elternteil Migrationshintergrund hat!

17 Ergeben sich für Sie spezielle Probleme in der Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte?

- 20.1 nein → * bitte weiter mit Frage 23
- 20.2 ja

18 Wie häufig führen folgende Gründe zu Problemen in der Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte?

	immer ⑤	oft ④	gelegentlich ③	selten ②	nie ①
21.1 unzureichende sprachliche Verständigungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				
21.2 unterschiedliche Erziehungsansichten	<input type="checkbox"/>				
21.3 unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Ansichten	<input type="checkbox"/>				
21.5 unterschiedliche kulturelle Gewohnheiten	<input type="checkbox"/>				

19 Haben Sie sich wegen der auftretenden Probleme schon einmal an eine oder mehrere der folgenden Stellen gewandt?

- ja, und zwar an ...
- 22.1 eine Beratungsstelle (z. B. für Spätaussiedler, AWO Migrationssozialdienst, SKF)
 - 22.2 den Migrations- und Integrationsbeirat
 - 22.3 das Jugendamt
 - 22.4 an eine andere Stelle, und zwar: _____
 - 22.5 nein

F | GESAMTBEWERTUNG UND ANMERKUNGEN

20 Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit unserer Kindertagesstätte?

sehr zufrieden ⑦	⑥	⑤	teils/teils ④	③	②	sehr unzufrieden ①
<input type="checkbox"/>						

21 Was Sie uns noch mitteilen möchten:

* (Wünsche, Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge)

Persönliche Dinge bitte im Gespräch mit den MitarbeiterInnen Ihrer Kindertagesstätte vorbringen!

G | FRAGEN ZU PERSON UND HAUSHALT

Sämtliche nachfolgenden Fragen zu Person und Haushalt werden nicht an die Kindertagesstätten rückgemeldet, sondern dienen ausschließlich dem Jugendamt für seine Bedarfsplanung sowie wissenschaftlichen Zwecken. Wir versichern, dass wir Ihre Angaben absolut vertraulich behandeln und zu keinem Zeitpunkt Rückschlüsse auf Einzelpersonen gezogen werden!

22 Zu welcher Altersgruppe zählen Sie bzw. Ihr/e Partner/in?

- | befragte Person | mein/e Partner/in |
|---|--|
| 25.1 <input type="checkbox"/> unter 20 Jahre | 25.2 <input type="checkbox"/> unter 20 Jahre |
| <input type="checkbox"/> zwischen 20 und 29 Jahre | <input type="checkbox"/> zwischen 20 und 29 Jahre |
| <input type="checkbox"/> zwischen 30 und 39 Jahre | <input type="checkbox"/> zwischen 30 und 39 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 40 Jahre oder älter | <input type="checkbox"/> 40 Jahre oder älter |
| | <input type="checkbox"/> ich habe keine/n Partner/in |

23 Welche Sprache sprechen Sie in der Familie überwiegend mit Ihrem Kind?

- 26.1 immer oder überwiegend deutsch
- 26.2 deutsch und eine andere Sprache etwa gleich häufig, und zwar: _____
- 26.3 überwiegend eine andere Sprache, und zwar: _____

24 Vorwiegender Aufenthalt des Kindes bei ...

* Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen!

- 27.1 ... beiden leiblichen Eltern
- 27.2 ... leiblichem Elternteil mit neuem/neuer Partner/in
- 27.3 ... alleinerziehender leiblicher Mutter
- 27.4 ... alleinerziehendem leiblichen Vater
- 27.5 ... sonstiges, und zwar: _____

25 Wie viele Kinder leben in Ihrem Haushalt? _____ Kind(er) 28.0**26 Sind Sie/Ist Ihr Partner zurzeit berufstätig bzw. in Ausbildung oder Umschulung?**

- | befragte Person | mein/e Partner/in |
|---|---|
| 29.1 <input type="checkbox"/> ja, und zwar _____ Std./Woche | 29.3 <input type="checkbox"/> ja, und zwar _____ Std./Woche |
| 29.2a <input type="checkbox"/> nein, zurzeit in Elternzeit | 29.4a <input type="checkbox"/> nein, zurzeit in Elternzeit |
| 29.2b <input type="checkbox"/> nein, aus sonstigen Gründen | 29.4b <input type="checkbox"/> nein, aus sonstigen Gründen |

27 In welchem Stadtteil wohnen Sie?

* Bitte suchen Sie in der Liste die Straße, in der Sie wohnen, und tragen die dazugehörige 3-stellige Nummer des entsprechenden Stadtteils ein! _____

28 Wer hat den Fragebogen ausgefüllt, wer ist Partner/in?

- | befragte Person | Partner/in |
|--|--|
| 31.1 <input type="checkbox"/> leibliche Mutter / Adoptivmutter | 31.6 <input type="checkbox"/> leibliche Mutter / Adoptivmutter |
| 31.2 <input type="checkbox"/> leiblicher Vater / Adoptivvater | 31.7 <input type="checkbox"/> leiblicher Vater / Adoptivvater |
| 31.3 <input type="checkbox"/> Stiefmutter | 31.8 <input type="checkbox"/> Stiefmutter |
| 31.4 <input type="checkbox"/> Stiefvater | 31.9 <input type="checkbox"/> Stiefvater |
| 31.5 <input type="checkbox"/> sonstige Person: _____ | 31.10 <input type="checkbox"/> sonstige Person: _____ |

VIELEN DANK FÜR IHRE BETEILIGUNG!

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Bamberg werden ihre individuellen Rückmeldungen spätestens Mitte April erhalten. Bitte fragen Sie in Ihrer Einrichtung nach, wenn Sie sich für die einrichtungsspezifischen Ergebnisse der diesjährigen Befragung interessieren.

